Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Jahresbericht

1990 (1991)

urn:nbn:de:hbz:5:1-250542

Visual Library

Z
76
309

Frau Goden

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BONN
Jahresbericht
1990

Z 76/309 (1990)

Pflichtexemplar

Z76/309(1990)

Z76/0309/H1990/I

Universitätsbibliothek

Bonn

Jahresbericht 1990

Bonn 1991

Inhalt

	Seite
Vorwort	1
Bucherwerb	3
Zeitschriftenstelle	6
Dissertations- und Tauschstelle	9
Pflichtstelle	11
Einband	14
SSG Romanistik	18
Fachreferat Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft, Germanistik, Anglistik, Europäische Kleinphilologien, Außereuropäische Philologien; Theater, Film	20
Fachreferat Archäologie	22
Fachreferat Biologie	24
Fachreferat Geschichte	27
Fachreferat Kunst	29
Fachreferat Mathemaik und exakte Naturwissenschaften	32
Fachreferat Medizin	38
Fachreferat Musik	41
Fachreferat Pädagogik	42
Fachreferat Klassische Philologie	43
Fachreferat Philosophie	47
Fachreferat Psychologie	48
Fachreferat Rechtswissenschaft	49
Fachreferat Sozialwissenschaften und Politik	60
Fachreferat Technik/Umweltschutz	75
Fachreferat Theologie/Religionswissenschaft	76
Fachreferat Wirtschaftswissenschaft	77
Katalogabteilung (Titelaufnahme)	80
Alphabetische Kataloge	81
Standortkatalog	81
Systematischer Katalog	83
Schlagwortkatalog	84
Schlußstelle	89
Ortsausleihe	90
Lehrbuchsammlung	92
Information	93
Fernleihe	95

Universitätsbibliothek
Bonn

	Seite
Lesesaal	98
Signierdienst	100
Ausstellungen	101
Handschriftenabteilung	103
Studentenbücherei	107
Ausbildung	108
Koordinierung	110
Bonner Gesamtkatalog der Instituts-/ Seminarbibliotheken	113
Bonner Zeitschriftenverzeichnis	117
Informationsvermittlung	120
Abteilungsbibliothek Pädagogik	122
Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft	124

Vorwort

Hiermit wird der letzte Jahresbericht über ein volles Jahr abgelegt, für das der Unterzeichner als Leiter der Bibliothek verantwortlich ist. Aus diesem Grunde haben auch alle Fachreferenten über ihre Situation berichtet.
Die allgemeine Etatsituation war durch diverse Sondermittel von Bund und Land wesentlich besser als in den vergangenen Jahren. Das hat sich weniger beim "normalen" Buchetat (Kauf von Monographien und Zeitschriften) bemerkbar gemacht, wohl aber in der Lehrbuchsammlung (Verdoppelung des Etats gegenüber den letzten Jahren) und im Einbandetat, wodurch zahlreiche unbedingt notwendige Reparaturen möglich wurden.
Im Personalbereich konnte durch die Aufhebung der Wiederbesetzungssperre von neun Monaten nach sechsjähriger Dauer endlich einmal wieder normal, d. h. ohne erhebliche zusätzliche Belastungen der Mitarbeiter, gewirtschaftet werden. Wir alle haben zwar nicht glauben können, daß diese Aufhebung von langer Dauer sein würde, wir haben es jedoch nicht für möglich gehalten, daß es sich nur um 14 Monate handeln würde.

Der tiefste und wichtigste Einschnitt im Gesamtbereich der Bibliotheksorganisation war die Umstellung der alphabetischen Katalogisierung auf EDV mit dem Erscheinungsjahr 1990. Dabei gab es die größten und unangenehmsten Schwierigkeiten nicht im eigenen Hause, sondern mit der EDV-Herstellerfirma, die Zusagen gegeben hatte, die sie nicht einhalten konnte. Daß das Produkt jener Katalogisierung, der Mikrofiche, nur eine Übergangslösung zum Online-Katalog sein kann, steht wohl außer Frage, wann er kommen wird, läßt sich heute nicht absehen.

Der wichtigste Einschnitt im baulichen Bereich war die Demontage der hölzernen Decke des Lesesaals und ihre Ersetzung durch eine Metalldecke. Ausschließlich Sicherheitsgründe waren dafür verantwortlich.
Die Lichtverhältnisse konnten durch moderne Lampen mit wesentlich erhöhter Lebensdauer entscheidend verbessert werden, die Ästhetik hat gelitten, wenn auch nicht so stark wie befürchtet. Die neuen Kanäle bringen noch keine neue Luft, dazu bedarf es, nach 30 Jahren (!), einer neuen Klimaanlage. Ihre Planung ist abgeschlossen, ihre Ausführung hängt von der Finanzsituation des Landes NW ab, es ist zu befürchten, daß

erst der totale Ausfall der alten Anlage - mit katastrophalen Folgen für die gesamte Universität - zu einer Wende führen wird.

Die wichtigste Entscheidung für die gesamte Bibliotheksorganisation war die Zustimmung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (BLK) im Sommer 1990 zur Übernahme der ZBL in die Bund-Länder-Finanzierung (Blaue Liste) spätestens zum 1. 1. 1993. Damit wird ein Kapitel der Entwicklung der UB Bonn in der Nachkriegszeit abgeschlossen, das zunehmend zu einer finanziell, personell und organisatorisch nur schwer erträglichen Belastung geworden war.

H. Lohse

Für 1990 stand der Abt. Bucherwerb ein gegenüber den Vorjahren verringerter Etatanteil zur Verfügung:

1990: DM 670.180
1989: DM 758.832
1988: DM 718.979

Der den einzelnen Fachreferenten zugewiesene Anteil an der o.a. Gesamtsumme betrug 1990 insgesamt DM 648.752; der Rest entfiel auf folgende Sondermittel:

1) Zusätzliche Eigenmittel:

- aus Verfügungsfonds ..... DM 19.982
- für Tauschzwecke ..... DM 853

2) Fremdmittel:

- aus Mitteln der Pütz-Stiftung ..... DM 484
- aus sonstigen Mitteln ..... DM 109

Von den somit 1990 insgesamt getätigten Ausgaben in Höhe von DM 670.180 entfielen auf:

	Ausgaben (DM)			Bände			Ø-Preis pro Bd		
	1990	1989	1988	1990	1989	1988	1990	1989	1988
Inländ. Lit.	406.731	435.133	452.597	5955	5095	5574	68	85	81
Ausländ. Lit.	263.449	323.699	266.382	3371	3263	3411	78	99	78
Sa.:	670.180	758.832	718.979	9326	8358	8985	72	90	80

davon auf:

	Ausgaben (DM)			Bände			Ø-Preis pro Bd		
	1990	1989	1988	1990	1989	1988	1990	1989	1988
Neue Monogr.	365.540	365.887	355.316	4903	4752	5236	75	77	68
Lfde Forts.	156.660	199.599	212.736	1074	1177	1288	146	170	165
Lfde Serien	83.357	75.855	76.728	962	869	955	87	87	80
Antiquaria	23.053	43.956	14.927	243	200	128	95	220	117
Mikroformen	1.071	4.286	14.620	1986	1316	1344	+	+	+
Karten	214	0	0	112	0	0	2	0	0
Losebl./Lfgswerke	40.031	42.415	44.209	36	38	32	*	*	*
Sonstiges	254	26.834	443	10	6	2	25	-	-
Sa.:	670.180	758.832	718.979	9326	8358	8985	+*	+*	+*

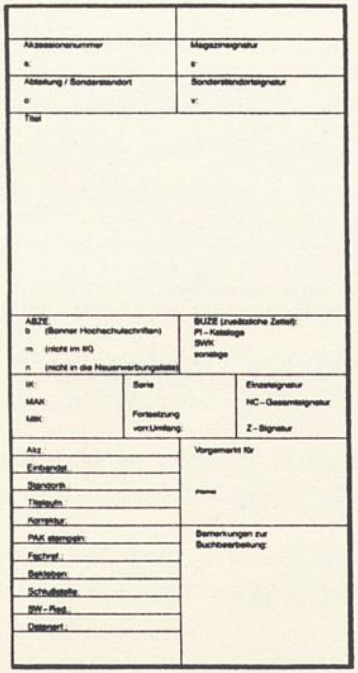
Anmerkungen: + Da Bezahlung und Lieferung bei Mikroformen oft in verschiedenen Jahren erfolgen, läßt sich kein Ø-Preis pro Mikroform und Jahr ermitteln.

* Da bei Loseblattwerken nur die Ordner, nicht jedoch die vielen Ergänzungslieferungen statistisch erfaßt werden, ist kein Ø-Preis pro Ergänzungslieferung zu ermitteln.

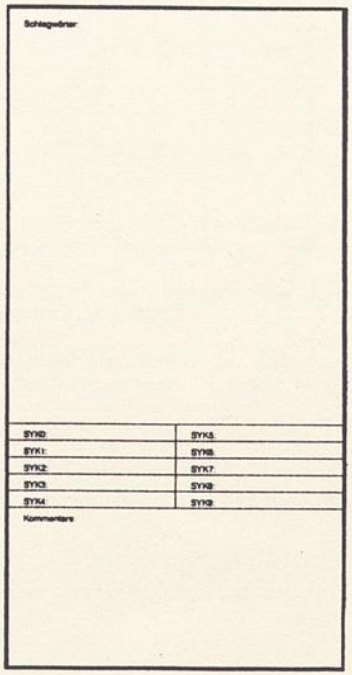
Außer dem bereits o.g. Zugang an g e k a u f t e n Bibliotheksmaterialien erwarb die UB auf dem Tauschwege weitere 1272 (1989: 1318) Bände - davon 810 (1989: 889) Buchhandelsdissertationen - sowie 813 (1989: 570) Bände als Geschenke. Der Anteil ausländischer Literatur an den gesamten Tauschgaben und Geschenken betrug 1990: 933 (1989: 720) Bände.
Zusätzlich wurden 102 (1989: 129) Bände aus dem Bestand der Studentenbücherei übernommen. Ausgeschieden aus dem Bestand der UB wurden 1990 insgesamt 534 (1989: 379) Bände noch im Geschäftsgang befindlicher Tauschgaben, die seinerzeit ohne vorherige Sichtung eingestellt worden waren.
Ca. 25 Buchverluste durch Benutzer mußten 1990 durch Original-Ausgaben bzw. Kopien ersetzt werden.

Angepaßt an den neuen RAK-Geschäftsgang für Bücher mit Erscheinungsjahr 1990 ff. wird seit Anfang 1990 der unten abgebildete neue Laufzettel verwendet:

Vorderseite:



Rückseite:



Neu ist hierbei vor allem, daß von den Fachreferenten auf der Laufzettel-Rückseite nunmehr Schlagwörter und SyK-Notationen anzugeben sind.

ABZE (Abrufzeichen) steuert den Ausdruck von Sonderkatalogen (Bonner Dissertationenverzeichnis; IK-Ziehliste; Neuerwerbungsliste)

BUZE (Buchungszeichen) steuert den zusätzlichen Ausdruck von Katalogzetteln für die alten PI-Kataloge (PAK), falls das Buch ansonsten in den neuen RAK-Katalogen auf Mikrofiches (MAK + MIK) verzeichnet wird (betrifft u.a. Bücher, deren genauer Erscheinungstermin unklar ist: 1989 oder 1990).

Mit Einführung der Währungsunion zwischen der Bundesrepublik und der DDR im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands können seit 1990 Bücher aus dem Gebiet der ehemaligen DDR zu Inlandsbedingungen (einschl. Bibliotheksrabatt) über den Bonner Buchhandel bezogen werden (früher erhielt die UB Bücher aus der DDR nur dank besonderer Beziehungen mit einer auswärtigen, deutschen Buchhandlung zu ähnlichen Konditionen).

Zeitschriftenstelle

Bestand und Ausgaben

Aus dem Jahre 1989 wurden 4237 Zeitschriften übernommen. Im Jahre 1990 erwarb die UB 47 Zeitschriften neu, vier gab die Akzession an die Zeitschriftenstelle ab. Dagegen stellten 62 Zeitschriften ihr Erscheinen ein bzw. wurden abbestellt. 14 Periodika gab das ZZ an die Akzession ab.

Die Ende 1990 insgesamt vorhandenen Zeitschriften teilten sich wie folgt auf:

	Bestände			Ausgaben		
	Ende 1989 Titel	Ende 1990 Titel	Veränd. %	1989 DM	1990 DM	Veränd. %
Ausl. Zss. + USA	2666	2500*	- 0,8**	347.822	302.502	- 13,03
Nur USA	538	530				
Deutsche Zss.	1571	1712*	- 0,2**	148.410	132.598	- 10,65
davon ausl. + dt. Zeitungen	24	24	-			
Summe	4237	4212	- 0,5	496.232	435.100	- 12,32
davon antiqu. Kauf				1.739	4.914	+ 182

* Die Titelzahl berücksichtigt schon die Wiedereingliederung der ehemaligen DDR-Zeitschriften in die deutsche Statistik.

** Bei der prozentualen Veränderung wurden die ehemaligen DDR-Zeitschriften noch zum Ausland gezählt, da sonst kein realistischer Vergleich möglich gewesen wäre.

Die geringeren Ausgaben bei ausländischen Zeitschriften resultieren aus der Änderung des Rechnungsverfahrens eines unserer Großlieferanten.

Bei den deutschen Zeitschriften macht sich wieder die ungleichmäßige Belastung vorwiegend teurer medizinischer Zeitschriften bemerkbar.

Benutzerstatistik

Im Jahre 1990 wurden insgesamt 15.105 Hefte und 614 komplette Jahrgänge ausgeliehen sowie zahlreiche (z. T. umfangreiche) Auskünfte erteilt. (Die Ausleihzahlen sind erheblich geringer als im Vorjahr, da der Lesesaal vom 9. 7. - 21. 10. 1990 wegen Renovierungsarbeiten geschlossen war.)

Ersatz und Verluste

Neben einer größeren Anzahl von Fotokopien als Ersatz für herausgerissene Aufsätze aus gebundenen Jahrgängen mußten 12 Hefte im Gesamtwert von DM 278,-- gekauft werden.

Personelle Besetzung

Die Zeitschriftenstelle war 1990 mit drei Diplom-Bibliothekarinnen (einer Ganztagskraft und zwei Halbtagskräften) besetzt. Eine der Halbtagskräfte wurde ab 13. 3. 1990 im Alphabetischen Katalog zur Vertretung eingesetzt, die Kollegin, die sie in der Zeitschriftenstelle ersetzte, begann aber erst am 1. 5. 1990. Eine Aushilfskraft stand in Urlaubszeiten täglich eine halbe Stunde zur Verfügung. Außerdem war eine studentische Hilfskraft für 30 Stunden im Monat tätig.

Besonderheiten des Jahres 1990

Im Jahr 1990 wurde mit der Umstellung auf RAK begonnen. Durch den damit verbundenen neuen Geschäftsgang kamen weitere Aufgaben auf die Mitarbeiter der Zeitschriftenstelle zu (Vergabe der Magazinsignatur, Anfertigen der Titelaufnahme, Kopieren der Titelaufnahme und Verteilung an die verschiedenen Dienststellen sowie erheblich vermehrte Meldungen an die ZDB). In den Sommermonaten war die Dienststelle wegen der Renovierungsarbeiten im Lesesaal provisorisch anderweitig untergebracht (die Zeitschriften des laufenden Jahrganges im Magazin deponiert) und konnte aus organisatorischen Gründen noch nicht damit beginnen, die Kartei der schon vor 1990 gehaltenen Zeitschriften von PI auf RAK umzustellen.

Rückblick auf die letzten zehn Jahre

Die letzten zehn Jahre waren bestimmt durch Etatkürzungen bzw. unzureichende -vermehrung sowie Stellensperren oder -streichungen.
Für die Zeitschriftenstelle hatte das folgende Konsequenzen:
Im Jahr 1981 erzwang die angespannte Etatlage die Abbestellung von 366

Zeitschriften, gefolgt von 100 Abbestellungen in 1982 und 65 in 1983. War anfänglich darauf geachtet worden, möglichst keine Zeitschrift abzubestellen, die nur einmal in Bonn vorhanden war, so konnte dies im Laufe der Zeit nicht in allen Fällen gewährleistet werden. (Die Abbestellaktion 1983 bezog sich ausschließlich auf medizinische Zeitschriften. Dies hatte zur Folge, daß die Fernleihe mit zahlreichen Bestellungen für etliche dieser Titel belastet wurde. Einige der häufig gefragten Zeitschriften konnten dann wenige Jahre später wieder abonniert werden.)

Aber auch die Geschenk- und Tauschzeitschriften wurden einer genauen Prüfung unterzogen, da sie unter anderem ebenfalls den Buchbinder-Etat belasteten.

Im Jahre 1984 begann die verwaltungsmäßige Abgabe der Zeitschriften aus Naturwissenschaften und vorklinischer Medizin an die Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft und Abteilungsbibliothek für Naturwissenschaft und vorklinische Medizin in Poppelsdorf. Bis 1987 gab die Zeitschriftenstelle ca. 550 Titel ab.

Bedingt durch diese organisatorische Änderung und die Abbestellaktionen reduzierte sich die Anzahl der Abonnements drastisch.

Aber auch die personelle Besetzung der Dienststelle änderte sich von zwei Diplom-Bibliothekarinnen ganztags, einer angelernten Mitarbeiterin für den halben Tag, einer für 1,5 Stunden pro Tag und schließlich einer studentischen Hilfskraft für 35 Stunden im Monat im Jahre 1981 zur Besetzung zwei Diplom-Bibliothekarinnen ganztags und einer studentischen Hilfskraft für 30 Stunden im Monat im Jahre 1990.

Neben der geringeren Anzahl an Personal machte sich in den vergangenen Jahren zusätzlich die Arbeitszeitverkürzung bemerkbar. Die Öffnungszeiten des Lesesaals blieben über all die Jahre unverändert, so daß - besonders in der Urlaubszeit - diese Benutzungsdienststelle oft stunden-, manchmal tagelang mit nur einer Mitarbeiterin besetzt war. Da jedoch andererseits in den letzten Jahren die Zahl der Studenten in Bonn und damit die Nachfrage nach ungebundenen Zeitschriften und die Notwendigkeit der Benutzerberatung stark gestiegen ist, geht der größere Zeitaufwand für den Benutzerdienst zu Lasten der Verwaltungsarbeit. Wenn man dann noch den höheren Zeitaufwand für den neuen "RAK"-Geschäftsgang ab 1990 gerade für diese Dienststelle in Betracht zieht, wäre eine weitere Personalkürzung nicht zu verkraften.

Dissertations- und Tauschstelle

Der Tauschzugang an Hochschulschriften aus dem In- und Ausland betrug 3147 (1989: 5802) Einheiten. Zusätzlich wurden von der eigenen Universität 732 (1989: 738) Dissertationen und 26 (1989: 28) Habilitationsschriften abgeliefert und eingearbeitet.

Die Tauschstelle steht mit 428 Bibliotheken des In- und Auslandes in regelmäßigen Tauschbeziehungen. Zusätzlich zu den Bonner Dissertationen konnte die Tauschstelle ihren Tauschpartnern folgende Publikationen anbieten:

a) Vorlesungsverzeichnis / Rhein. Friedr.-Wilhelms-Universität Bonn
b) Politeia
c) Bonner akademische Reden
d) Alma Mater
e) Jahresbericht der Universitätsbibliothek Bonn
f) Bonner Universitätsblätter
g) Chronik und Berichte über das akademische Jahr
h) Dublettenlisten von Monographien und Dissertationen

Der allgemeine Tausch sowie der Einzelversand brachten trotz Einschränkungen einen Zuwachs an Monographien, Serien und Zeitschriften: die UB bezieht durch Tausch 356 (1989: 359) in- und ausländische Zeitschriften und erhielt im Berichtsjahr 1272 (1989: 889) Monographien und Serientitel.

Der Dissertationentausch hat sich ebenfalls jetzt konsolidiert, nachdem die Entgegennahme der auswärtigen medizinischen Dissertationen eingestellt wurde.
Gemäß des Erlassers des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 23. 1. 1990 werden an der UB Bonn keine naturwissenschaftlichen und technischen Dissertationen anderer Universitäten mehr gesammelt.
Gleichzeitig wurde die Anzahl der Pflichtexemplare der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät von 125 Exemplaren auf 95 Exemplare reduziert. Dies hat zur Folge, daß wir einige Bibliotheken aus unserem Verteiler streichen mußten.

An Buchhandelsdissertationen sind 810 (1989: 875) Einheiten eingegangen und bereits bearbeitet.

Versandt wurden durch die Tauschstelle insgesamt 17.480 (1989: 19.388) Einheiten.

Im Tausch mit deutschen und ausländischen Bibliotheken mußten 1990 sowohl wertmäßig als auch dem Umfang nach Einbußen hingenommen werden. Das liegt wor allem daran, daß verschiedene Fakultäten die Anzahl der abzuliefernden Dissertationen reduzierten. Auch wurde bei der Abnahme von Tauschangeboten ein strengerer Maßstab angelegt.

Die Dissertationen und Habilitationsschriften werden ab Erscheinungs- bzw. Promotionsjahr 1990 im Verbund katalogisiert.
Projektbeginn war der 1. 1. 1990. Die Realisierung dieser auf den ersten Blick hin einsichtigen Konzeption brachte zunächst zahlreiche gravierende Verfahrensprobleme mit sich; in der Startphase hat es daher Verzögerungen gegeben. Zur Zeit sind laufende Eingänge von Dissertationen aus den Jahren vor 1990 zu verzeichnen. Dies hat zur Bedeutung, daß diese Titel von der Tauschstelle selbst katalogisiert und eingearbeitet werden müssen. Gleichzeitig ist zu bemerken, daß das Verzeichnis von Dissertationen und Habilitationsschriften für das Berichtsjahr 1990 noch nicht erschienen ist. Es soll demnächst durch das HBZ zusammengestellt und ausgeliefert werden. Durch die Tauschstelle wurden im Berichtsjahr 1448 Dissertationen aus den Vorkriegsjahren revidiert und eingearbeitet.

Pflichtstelle

Im Jahr 1990 sind 1.359 Pflichtexemplare der minderwichtigen Literatur nach dem alten Geschäftsgang katalogisiert worden. Minderwichtige Titel mit Erscheinungsjahr ab 1990 wurden, nach einem arbeitsaufwendigen Doppelarbeitsgang Inventarisieren und Katalogisieren, nur noch im Verbund katalogisiert. Ausdrucke der Titelaufnahmen wurden nachträglich in die Verlegerkartei eingeordnet und zum Akzessionsjournal zusammengefaßt. Nach dieser Arbeitsweise wurden 1.447 Titel aufgenommen, davon 77 neue Serienaufnahmen. Ab 1. November 1990 wurde eine Statistik der Neuaufnahmen und Fremdleistungen geführt. 25 % waren Neuaufnahmen, 45 % Übernahme aus der MAB-Datei, 30 % waren schon in der Titeldatei des Verbundes vorhanden. 28 Korrekturanträge wurden in den letzten zwei Monaten gestellt.

Gleichzeitig wurden 2.750 Titel wichtiger Pflichtexemplare, gemischt nach altem und neuem Geschäftsgang, inventarisiert. 4.802 Zeitschriften, Zeitungen und zeitschriftenartige Reihen werden laufend bearbeitet.

Die Zahl der Mikromaterialien (Schallplatten, Kassetten, Dias, Videofilme usw.) betrug 2.144.

Zwei Karten wurden bearbeitet.

Die Pflichtstelle ist mit ca. 3.846 Verlagen und Institutionen in Verbindung, davon sind 65 neu.

Für die "Nordrhein-Westfälische Bibliographie" wurden 835 Titel an die Redaktion nach Düsseldorf gemeldet.

Im Jahre 1990 waren einschneidende personelle Veränderungen. Ende Februar ging Frau Weinmann, Ende Mai Frau Breiner in Rente. Herr Vogl trat am 1. 3. 1990 und Herr Weißert am 1. 6. 1990 seinen Dienst an. Frau Fleig wurde eine fünfwöchige Kur gewährt. Frau Schöbitz vertrat zehn Wochen im Sekretariat und reduzierte am 1. 11. 1990 ihre Tätigkeit auf die Hälfte. Dafür trat Frau Knaupmeier die halbe Stelle an.

Die Pflichtstelle hat sich im Laufe der Zeit von einer Erwerbungsabteilung zu einer Katalogisierungsabteilung entwickelt. 1980 wurde ein sogenannter "minderwichtiger" Geschäftsgang geschaffen. Bücher der grauen Literatur wurden vereinfacht katalogisiert, ohne weiter den Geschäftsgang zu belasten. Die Zahl der auf diese Weise bearbeiteten Bände hat im Laufe der Jahre ständig zugenommen. In den letzten zwei Jahren wurden ca. 3.000 Bände wichtig und 3.000 Bände minderwichtig aufgenommen. Mit entsprechendem Personal wäre die Menge entschieden höher, wenn die Zeit für Literaturrecherche (Deutsche Bibliographie R.B. ...) gegeben wäre.

Mit dem neuen Geschäftsgang seit 1990 ist die Bearbeitung der gesamten Publikationsformen (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Jahrbücher, Karten, Mikromaterialien usw.) noch arbeitsaufwendiger geworden. Wegen des starken Zuwachses an minderwichtiger Pflichtliteratur ist ein Teil (P 80/ ... - P 85/...) ins Speichermagazin nach Bochum ausgelagert worden.

Statistik der inventarisierten Bände:

	1990 Bände	1989 Bände
Monographien, Fortsetzungen, Loseblatt	6.350	7.164
Periodika	2.165	2.576
	8.515	9.740

Reklamationsstatistik 1990

	Anzahl d. Titel aus d. Pflichtbereich	davon vh.	rekl.
"Neues Rheinland"	279	191	88
Orts- und Fernleihscheine ca.	1.700	810	890

Mengenmäßige Aufschlüsselung der Zugänge nach Fachgebieten

	1990	1989
a) über 1.000 Bände		
1) Gesellschaft, Wirtschaft, Statistik	1.953	1.789
2) Recht, Politik	1.303	1.491
3) Technik, Umweltschutz	1.194	1.346
b) 1.000 - 100 Bände		
4) Philologie	544	655
5) Mathematik, Informatik	429	521
6) Erziehung, Bildung, Unterricht	420	561
7) Religion, Theologie	412	562
8) Geographie	405	288
9) Bildende Kunst	363	487
10) Geschichte	339	362
11) Allgemeines	325	489
12) Musik, Theater	190	178
13) Medizin	179	204
14) Philosophie, Psychologie	142	225
15) Sport, Spiele	113	150
c) unter 100 Bände		
16) Physik, Astronomie	57	90
17) Landwirtschaft	38	98
18) Geowissenschaften	32	38
19) Volks- und Völkerkunde	24	80
20) Biologie	25	47
21) Chemie	14	50
22) Naturwissenschaften allgemein	14	29
	8.515	9.740

EINBANDSTATISTIK 1990

	DM*	BÄNDE*				
		Ganz- oder Halbleinen		Broschuren	Deckenbde	
Zeitschr. u. Monogr.:	108.440,41 (+15.520,59)	2249 (+242)	+	2369 (+520)	+ 57 (+1)	= 4675 (+763)
Reparaturen:	186.698,50 (+52.107,95)	3915 (+810)	+	1583 (+250)		= 5498 (+1060)
Zeitungen :	11.320,20 (+17,91)			382 (-12)		382 (-12)
Sa. :	306.459,11 (+67.646,45)	6164 (+1052)	+	4334 (+758)	+ 57 (+1)	= 10555 (+1811)
Material f. Hausbuchb. u. Kapseln :	14.456,31 (+2.861,25)					
"reiner" UB-Etat :	320.915,47 (+70.507,70)					
Nat. Abt.**:	39.572,08 (+19.403,14)	1416 (+750)	+	84 (-13)		= 1500 (+737)
Sa. :	360.487,55 (+89.910,84)	7580 (+1802)	+	4418 (+745)	+ 57 (+1)	= 12055 (+2548)

* Die Zahlen in Klammern geben den Zuwachs bzw. die Differenz zum Vorjahr an.
** Die Zeitschriften der Nat. Abt. werden in der ZBL bearbeitet und lediglich von der UB bezahlt.

E I N B A N D S T A T I S T I K 1 9 9 0 / Sonderetats

	DM*	BÄNDE*			
		GL/HL	Brosch.	Deckenbde	Gesamtbandzahl
DFG:	11.129,19 (-1.096,91)	118 (+14)	+ 510 (-88)		= 628 (-74)
LBS:	32.063,13 (-698,63)	792 (+90)	+ 409 (+296)	+ 52 (-60)	= 1253 (+326)
MED:	10.937,73 (+1.420.44)	454 (+58)			= 454 (+58)

*Die Zahlen in Klammern geben den Zuwachs bzw. die Differenz zum Vorjahr an.

Bedingt durch die sehr zufriedenstellende Etatsituation und die personelle Verstärkung durch eine halbe Assistentenstelle konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals eine erhebliche Steigerung der bearbeiteten Bände erreicht werden.
Die Steigerung beim Etatanteil Zeitschriften/neue Monographien erklärt sich ausschließlich durch den neuen Geschäftsgang, bei dem im Gegensatz zur bisherigen Praxis alle broschierten neuen Monographien von der Einbandstelle durchgesehen werden. In der Regel werden dann zwischen 30 und 40 Prozent der ungebundenen Bücher zum Binden gegeben. 1991 wird dieser Etatposten voraussichtlich noch anwachsen, da der neue Geschäftsgang durch die zeitliche Begrenzung mit Erscheinungsjahr 1990 ff im Berichtsjahr erst langsam anlief.
Die Anzahl der Reparaturen konnte ebenfalls erheblich gesteigert werden, wodurch es möglich war, am Jahresende fast alle defekt aus der Ausleihe zurückgekommenen Bücher der Benutzung wieder zur Verfügung zu stellen. Außerdem wurden anläßlich der Schließung des Lesesaals die Gruppen A bis L auf Einbandschäden überprüft und etwa 700 Bände zum Reparieren gegeben, davon allein 50 Bände der Enzyklopädie von Ersch und Gruber. Die systematische Durchsicht des Lesesaalbestandes wird 1991 weitergeführt, so daß Ende des neuen Jahres der Lesesaal zum ersten Mal komplett durchgesehen und die gravierendsten Einbandschäden behoben sein sollten.

Die Etatposten Zeitungen sowie Material und Kapseln blieben in etwa gleich. Der Anteil für die Naturwissenschaftliche Abteilung erreichte nach der Überwindung eines personellen Engpasses in der ZBL wieder die übliche Höhe von DM 40.000,-.
Die Sonderetats für DFG, LBS und Medizin lagen ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres.
Der Durchschnittspreis für ein neu einzubindendes Buch betrug DM 22,80 (1989: 23,75); für eine Reparatur lag er bei DM 32,- (1989: 30,-).
Die Steigerung des Reparaturdurchschnittspreises erklärt sich dadurch, daß im Berichtsjahr
1.) 60 (Vorjahr: 30) Großformate à DM 300,- bis 350,- und
2.) noch mehr der arbeitsintensiven und demzufolge teuren Altbestandsbände als im Vorjahr repariert wurden.
Zudem schlug sich auch der zum Großteil desolate Zustand der LS-Reparaturen preislich nieder.
In den Zeitschriftenstandortkatalog wurden 4831 (Vorjahr 5576) Bände eingetragen und 127 (Vorjahr 185) Umstellungen u.ä. gemacht. Der deutliche Rückgang bei den Standortnachtragungen liegt sicher darin begründet, daß zum einen mit der Einführung des neuen Geschäftsgangs eine Reihe von Z-Signaturen aufgelöst wurden, sofern es sich um Serien mit Stücktiteln handelte, und zum anderen wegen der schwierigen Situation in Zeitschriftenzimmer und Pflichtstelle während der Deckenerneuerung weniger zum Binden gegeben wurde.

Die personelle und finanzielle Besserstellung hat die Möglichkeiten der Einbandstelle in den letzten beiden Jahren erfreulich erweitert. Der im Gegensatz zu früheren Jahren deutlich höhere Etat machte es möglich, neben den üblichen Zeitschriften wieder mehr Monographien zum Binden zu geben, was sich in Zukunft in weniger Reparaturen aus diesem Bereich positiv niederschlagen dürfte. Daneben kann jetzt dem Altbestand mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, als dies bei knapperen Mitteln früher möglich war.
Auf diesem Gebiet werden in Zukunft noch weitaus größere Anstrengungen als heute nötig sein, um den Bestand zu erhalten.

So sind z.B die im 19. Jahrhundert üblichen Halbledereinbände fast komplett rotbrandig und müssen dringend erneuert werden. Auch die Einbände aus der Zeit nach der Jahrhundertwende bis zum Ende des 2. Weltkriegs sind durch häufige Benutzung und Beschädigungen anläßlich der Auslagerung in der Kriegszeit in großem Maße reparaturbedürftig.
Daß die Erhaltung gerade des Altbestands ein dringendes Desiderat ist, beweisen die Ausleihzahlen und nicht zuletzt solche Unternehmungen wie das Handbuch der historischen Buchbestände.
Die anstehenden Investitionen am Buch bedürfen aber noch einiger weiterer unterstützender Maßnahmen. Dazu gehört eine Verbesserung des Raumklimas im Magazin, in dem es noch zu warm und zu trocken ist, und eine Modernisierung des Buchtransportsystems, das die Bücher mehr schont als das in den fünfziger Jahren sicher höchst moderne, mittlerweile aber doch sehr antiquierte Förderband.
Das große Problem des Papierzerfalls bleibt nach wie vor ungelöst. Die Konversion der Texte auf Microfiche kann hier nur sehr eingeschränkt Abhilfe bringen, da sich viele Bücher aus hier nicht näher auszuführenden Gründen nicht fichieren lassen. Ein Geschäftsgang für die Microfichierung wurde im Berichtsjahr unter Einbeziehung der Einbandstelle erarbeitet und befindet sich seit kurzem in der Erprobung. Eine wünschenswerte Koordinierung auf regionaler oder überregionaler Ebene fehlt leider noch.

Sondersammelgebiet Romanistik

Trotz der mit der Einführung der EDV-Katalogisierung verbundenen Umstellungsprobleme ist die Entwicklung des Sondersammelgebiets Romanistik im Jahre 1990 wiederum durch Kontinuität gekennzeichnet.

Was den Sektor der Erwerbung betrifft, so bewegte sich der Gesamtzugang (Ausländische Literatur aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Eigenmitteln der Bibliothek, Deutsche Literatur zum Sondersammelgebiet, unentgeltliche Erwerbungen) wie nahezu ausnahmslos während der vergangenen zwanzig Jahre in einer Größenordnung um 5.000 bibliographische Einheiten und kam mit 5.458 Bänden den Werten für 1988 (5.396) und 1989 (5.764) sehr nahe. Erfreulicherweise waren - in erster Linie bedingt durch eine günstige Wechselkursentwicklung - weder im Bereich der Monographien noch dem der Periodika Preissteigerungen zu verzeichnen. Die Zahl der laufend gehaltenen Zeitschriften nahm wiederum geringfügig zu und kann mit nunmehr 741 Abonnements als für ein philologisches Fach sehr beachtlich qualifiziert werden.

Als herausragendste Erwerbung des Jahres kann die von der Deutschen Bibliothek geschenkweise überlassene "Mainzer Sammlung" gelten, ein Bestand französischer Literatur, insbesondere der vierziger und fünfziger Jahre, darunter frühe Ausgaben bedeutender Dichter und Schriftsteller.

Infolge der vergleichsweise späten bibliographischen Anzeige und schleppenden Lieferung französischer und namentlich italienischer Publikationen bildete die vor 1990 erschienene und somit noch nach den Regeln der Preußischen Instruktionen zu katalogisierende und im Zettelkatalog nachzuweisende Literatur nach wie vor den weitaus größten Anteil des laufenden Zugangs, in den letzten Monaten stieg jedoch die Quote der dem neuen Katalogisierungsverfahren unterworfenen Titel mit Erscheinungsjahr 1990 deutlich an.

Aufgrund der nach wie vor relativ spärlichen Mittel für die Erwerbung der außerhalb des eigentlichen SSG erscheinenden Publikationen (spanische, portugiesische, katalanische und rumänische Sprache und Literatur) wurde weiterhin eng mit der Bibliothek des Romanischen Seminars der Universität Bonn kooperiert, bei der Beschaffung deutscher Übersetzungen romanischer Literatur zusätzlich mit der Studentenbücherei.

Gesamtzugang zum Sondersammelgebiet

	1990	1989
1. Monographien		
DFG-Monographien	2.276	2.077
SSG-Anteil	760	692
Antiquaria		
DFG-Anteil	120	113
SSG-Anteil	17	29
Deutsche Literatur		
zum SSG	243	ca. 250
Tausch, Geschenk	ca. 650	ca. 400
Pflicht	ca. 50	ca. 70
	ca. 4.116	ca. 3.565
2. Mikroformen incl. Amerikanische Dissertationen (einzelne Fiches)		
DFG-Anteil	535	1.117
SSG-Anteil	67	279
	602	1.396
3. Zeitschriften (Jahrgänge)		
DFG-Fonds	493	570
SSG-Anteil	159	150
Tausch, Geschenk	ca. 70	ca. 65
Deutsche Titel	18	18
	ca. 740	ca. 803
Zugang insgesamt:	ca. 5.458	ca. 5.764
	(DFG: 3.424)	(DFG: 3.877)

Fachreferat Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft, Germanistik, Anglistik, Europäische Kleinphilologien, Außereuropäische Philologien; Theater, Film

Das Referat wurde Anfang 1988 neu struktuiert. Die unter anderen verwalteten Fächer Philosophie, Psychologie und Pädagogik wurden an Dr. Segreff abgegeben, das durch den Abgang von Dr. Hegel freiwerdende Referat Literaturwissenschaft nebst Theater und Film wurde zusätzlich übernommen. Damit konnten die seit Jahrzehnten nach den Bereichen Sprache und Literatur getrennten - weil auf zwei Referate verteilten - Philologien (Allgemeines, Angelistik, Germanistik, europäische Kleinphilologien) wiedervereinigt werden. Bei den außereuropäischen Philologien bestand die einheitliche Verwaltung von Sprache und Literatur seit jeher. Es sei zum wiederholten Male angemerkt, daß die "Orientalistik" (definiert als Kulturwissenschaft) nicht als Ganzes, sondern nur mit ihren philologischen Aspekten im Referat berücksichtigt wird; sonstige Kulturbereiche (z. B. Philosophien oder Religionen Außereuropas) verteilen sich auf andere Fachreferate.

Etatsituation

Auf Grund der skizzierten Neustruktuierung vor allem im Hinblick auf die ausgabenintensiven literaturwissenschaftlichen Anteile wies der Jahresabschluß 1988 bei Anglistik (mit 9.600,-- DM) und Germanistik (mit 6.800,-- DM) erhebliche Überziehungen auf. Der Abschluß 1989 zeigte eine Bilanz mit nur geringfügigen, dreistellig bleibenden Über- bzw. Unterschreitungen. Die Rechnung für 1990 ergab vor allem für Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft (fast 8.000,-- DM) und Germanistik (6.500,-- DM) Überziehungen, während die Anglistik trotz erheblicher Anstrengungen ungünstig, weil ausgeglichen abschloß. Die Ausgabenkalkulation erweist sich hier wegen des hohen Anteils an ausländischer Literatur und der damit verbundenen langen Lieferfristen nach wie vor als schwierig. Für 1991 wird versucht, durch referatsinterne Umschichtungen das Verhältnis zwischen den genannten Fächern zu korrigieren. (1990 kam es zu längeren krankheitsbedingten Unterbrechungen der Referatarbeit.)

Erwerbungspolitisch sei angemerkt, daß bei den außereuropäischen Philologien nach wie vor von der Autarkie der Seminarbibliotheken ausgegangen und entsprechend nur Wichtigstes gekauft wird. In der Germanistik wurde

die Kooperation mit dem Germanistischen Seminar verstärkt: Die Desideratenkartei des Referats wird jährlich auf die Titel des drittletzten Erscheinungsjahres hin gesichtet, diese am Bonner Gesamtkatalog (BoGK) abgeglichen und die weder für die UB noch das Seminar nachweisbaren Titel diesem zur Erwerbungsentscheidung vorgelegt. Der verbleibende Rest unterliegt dem Prinzip Hoffnung auf finanziell bessere Zeiten.

An wichtigen Einzelentscheidungen 1991 seien genannt:

- nun doch die Bestellung der Werkausgaben aus dem Deutschen Klassiker Verlag (mit einem Gesamtvolumen von weit über 20.000,-- DM, die sich über mehrere Jahre verteilen werden) bei gleichzeitiger Erhöhung des Fortsetzungsetats Germanistik durch Umbuchungen bei den anderen Philologien;
- vorläufiger (tendenziell endgültiger?) Verzicht auf die Erwerbung der famosen "Bibliothek der deutschen Literatur" (Mikrofiche-Ausgabe des im Taschengoedeke Verzeichneten) aus dem Verlagshause Saur, ein Unternehmen, das in der Fachpresse doch eine vergleichsweise zwiespältige Resonanz gefunden hat (und im übrigen nach neuester Verlagsmitteilung die 30.000.-Grenze überschreiten wird).

Bei der Sacherschließung erfolgte bekanntlich für Werke mit Erscheinungsjahr 1990ff. der wichtige Übergang in die Verbundschlagwortkatalogisierung, ein Übergang, der (die Wertung sei gestattet) relativ problemlos erfolgte und vergleichsweise engagiert vollzogen wurde. Der Entlastung bei den deutschen Titeln durch Übernahme von Fremdleistungen steht in dem Fachreferat ein vermehrter Aufwand bei den fremdsprachigen Titeln, insbesondere durch den Anteil der Anglistik, gegenüber.

Fachreferat Archäologie

Der letzte Bericht zum Fachreferat erfolgte für 1984. An der dort ausführlich geschilderten Erwerbungspraxis hat sich nichts geändert. Genauere Angaben lassen sich aber inzwischen - dank einer detaillierteren Erwerbungsstatistik - zum Fachetat machen. Die Archäologie ist nach wie vor mit der Bildenden Kunst in der Statistikgruppe 23 zusammengefaßt, die 4,22 % vom Gesamterwerbungsetat erhält. Wie schon im diesjährigen Bericht zum Fachreferat Kunst dargelegt, geht das interne Bestreben dahin, für die Archäologie möglichst nicht mehr als 40 % davon (entsprechend 1,67 % vom Gesamtetat) aufzuwenden, was jedoch nicht immer gelingt (vgl. Bericht Kunst).

Die Ausgaben seit 1985 verteilen sich wie folgt auf Zeitschriften, Fortsetzungen und Monographien:

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	
Zss.	5.795	7.304	7.457	5.910	7.033	9.012[x]	DM
F.	3.885	4.064	3.262	3.655	3.063	3.438	DM
Mono.	13.086	12.638	9.151	6.902	8.558	14.936	DM
Summe:	22.766	24.006	19.870	16.467	18.654	27.386[xx]	DM

x) bereinigt: 8.184 DM

xx) bereinigt: 26.558 DM

Im Schnitt der sechs Jahre wurden pro Jahr 21.525 DM für das Fach Archäologie ausgegeben, in den ersten drei Jahren etwas mehr, in den letzten etwas weniger.

Relativ ausgeglichen sind die Ausgaben für Fortsetzungen. In den letzten drei Jahren waren 24 bzw. (2x) 21 Fortsetzungstitel aktiv; der Durchschnittspreis liegt bei 154 DM pro Band. Das ist rund 30 DM weniger als bei Kunst-Fortsetzungswerken, aber 20 DM mehr als bei der Klass. Philologie.

Sehr unausgeglichen sind demgegenüber die Ausgaben für Zeitschriften. Gekauft werden z. Z. 59 Titel, von denen einer erst 1990 zu Buche schlägt. Die im Vergleich zu 1984 hohe Zahl (damals 45 Kauf-Zeitschriften) hat sich durch Umorganisation 1985 ergeben; es wurden Titel aus der Akzession und von anderen Fachgruppen (I, V) übernommen. Der Durchschnittspreis pro Abonnement beträgt für 1985 - 1987 118 DM, für 1988 - 1990 (bereinigt)

120 DM, gegenüber 112 DM im Jahre 1984. Damit sind die archäologischen Zeitschriften um einiges teurer als die der beiden Nachbarwissenschaften (Klass. Philol.: 98 DM, Kunst: 109 DM).

Das auf und ab der Ausgaben bei den Monographien wird interessant in der Gegenüberstellung mit den Preisvolumina der Bestellungen:

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	
Best.	8.060	8.800	4.480	1.470	3.050	8.170	DM
Ausg.	13.086	12.638	9.151	6.902	8.558	14.936	DM

Hier zeigt sich ein großes Ungleichgewicht: Monographien für ca. 5000 DM (1986: 4.000 DM; 1990: 7.000 DM) mehr als bestellt kommen jährlich ins Haus, eine ziemlich auffällige Konstante, denn die Relationen schwanken zwischen dem 1 1/2- und 4fachen. Gründe für die Mehrausgaben sind Subskriptionen, unverlangte Ansichtssendungen, aber auch eine teilweise sehr zögerliche Lieferung. In der Referentenkartei stehen z.Z. noch 44 Bestellungen im Werte von ca. 3.700 DM offen. Meistens Bestellungen vom Juni 1990, werden sie größtenteils 1991 zu Buche schlagen, teilweise aber auch die späteren Etats in unvorhersehbarer Höhe belasten.

Die Zugangszahlen betrugen 1988 - 1990 66, 83 und 148 = insgesamt 297 Bände. Daraus läßt sich ein Durchschnittspreis von 102 DM errechnen, der wie bei den Zeitschriften erheblich über dem der Nachbardisziplinen liegt (Klass. Philologie: 72 DM, Kunst: 80 DM), im übrigen auch über dem der erwähnten noch ausstehenden Bestellungen (84 DM).

Für das Fach Archäologie ist der Zugang an Geschenk-, Tausch- und Pflichtexemplaren weit geringer als im Fach Kunst.

Einen Überblick über die letzten fünf Jahre gibt die Tabelle der im Fach bearbeiteten Titel:

	1986	1987	1988	1989	1990
Kauf	167	158	100	81	134
G/T	34	58	16	17	12
P	23	26	14	19	11
Summe:	224	242	130	117	157

In diesem Zeitraum wurden 870 Werke bearbeitet; 230 = 26 % entfielen auf Ungekauftes (G/T : P = 137 : 93). Der Anteil des Unerwünschten liegt im Jahr bei durchschnittlich 12 Exemplaren, also ein sehr geringer Prozentsatz.

Bei dem so wichtigen, umfangreichen und interdisziplinären Fachgebiet Biologie ist auch weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den Institutsbibliotheken im Bereich der Erwerbung dringend erforderlich, die auch von jeher als gut und zufriedenstellend zu bezeichnen ist.
Künftig soll überdies erreicht werden, die Institutsbibliotheken stärker als bisher auch in den Entscheidungsprozeß beim Kauf teurer Monographien und Fortsetzungen sowie Lehrbücher mit einzubeziehen.

Erwerbung

Im Erwerbungsjahr 1990 standen folgende Etatansätze zur Verfügung:

Gesamtetat:	129.451 DM
davon Zeitschriften	119.592 DM
Fortsetzungen	10.230 DM
Monographien	- 371 DM

Tatsächlich ausgegeben wurden für

Monographien und Fortsetzungen	28.033 DM	(= 184 Bde.)
davon Monographien	20.884 DM	(= 151 Bde.)
davon Fortsetzungen	7.149 DM	(= 33 Bde.)

Im Erwerbungsjahr 1990 wurden 138 Zeitschriften im laufenden Abonnement erworben. Davon kam 98 aus dem Ausland.
Für Zeitschriften wurden 1990 118.936 DM ausgegeben. Davon allein 75.155 DM für die ausländischen. Im Vergleich zum Vorjahr (wo noch 140 Zeitschriften für 108.640 DM erworben werden konnten) bedeutet dies eine Kostensteigerung von ca. 10 %.
Noch auffälliger lassen sich die Kostensteigerungen am Beispiel der Vergleichszahlen aus früheren Erwerbungsjahren verdeutlichen. So konnten beispielsweise im Jahr 1987 noch 152 Zeitschriften für 98.295 DM erworben werden. Für das Erwerbungsjahr 1988 liegen in der Zeitschriftenzugangsstelle leider keine Vergleichszahlen vor.
Der Trend im Bereich der Zeitschriftenerwerbung geht also eindeutig zu einer immer stärker werdenden Kostensteigerung

bei einer gleichzeitig sich verringernden Anzahl der laufend zu erwerbenden Zeitschriften. Dies macht die Abbestellung weiterer Periodika unvermeidlich, wenn auch künftig wichtige und dringend benötigte Monographien in erforderlicher Anzahl von der Universitätsbibliothek gekauft werden sollen. Es ist deshalb beabsichtigt, in nächster Zeit eine nochmalige Zeitschriftenabbestellaktion in engem Zusammenwirken mit den Institutsbibliotheken durchzuführen. Dabei sollen durch die Abbestellungen etwa 15.000 DM für den Kauf von Monographien eingespart werden.

Erwerbung für den Lesesaal der ZBL aus Sonderetatmitteln:

Für die dringend notwendig gewordene Aktualisierung des Lesesaalbestandes im Fach Chemie (seit der Übertragung des Fachetats Chemie auf die Bibliothek des Anorganisch-chemischen Instituts im Jahre 1982 konnten für den Lesesaal keine Chemietitel mehr erworben werden) standen im Erwerbungsjahr 1990 erstmals wieder Mittel zur Verfügung.
Für 6.268 DM konnten 68 Bände aus allen Teilgebieten der Chemie erworben werden.

Sachkatalogisierung

Im Berichtsjahr 1990 wurde die Fachsystematik für das Fach Biologie mit den dazugehörigen Notationen weitgehend fertiggestellt. Diese Fachsystematik entspricht dem neuesten Entwicklungsstand der Biowissenschaften, so daß bis auf weiteres das problemlose Einordnen der Titel in das System gewährleistet sein wird.
Desweiteren wurde im Berichtsjahr 1990 die Fachsystematik für die vorklinische Medizin und Pharmazie fertiggestellt und zur weiteren Bearbeitung an die nunmehr für diese Fachgebiete zuständige Referentin übergeben. In den nächsten Jahren ist beabsichtigt, möglichst alle noch fehlenden Titel der NAT-Abteilung (ab Erscheinungsjahr 1971) in das System einzuarbeiten. Diese sehr umfangreichen Arbeiten werden jedoch wahrscheinlich nur bei Bereitstellung einer Hilfskraft zu bewältigen sein.

Sonstiges (Ausbildung)

Im Berichtsjahr 1990 leistete ein Bibliotheksreferendar (Fachrichtung Biologie) das Jahrespraktikum an der ZBL ab. Desweiteren war eine Bibliotheksreferendarin (ebenfalls Fachrichtung Biologie) für die Dauer von vier Wochen im Fachreferat Biologie tätig.
Sechs Anwärter des gehobenen Dienstes für das Öffentliche Bibliothekswesen wurden zur Ableistung des vierwöchigen Praktikums an die ZBL delegiert.

Fachreferat Geschichte

Der letzte Jahresbericht über das Fachreferat Geschichte (und Volkskunde) wurde vor sechs Jahren für das Jahr 1984 vorgelegt. Grundsätzliche Neuerungen haben sich seit diesem Datum nicht ergeben, wenn man davon absieht, daß Formalkatalogisierung und Schlagwortvergabe - nach neuen Regeln - seit 1990 (bzw. 1. 1. 1991) on-line im Verbund durchgeführt werden. Dadurch hat sich auch für die Fachreferenten die Buchbearbeitung geändert. Inwieweit durch diese Neuerung die Arbeit des Referenten mehr, weniger oder gleichbleibend sein wird, läßt sich nach so kurzer Erprobungs- und Eingewöhnungszeit noch nicht sagen. Sicher ist es sehr zu begrüßen, daß man bei deutschen Titeln, die in den Reihen A + N der Deutschen Nationalbibliographie erscheinen bzgl. der Schlagworte Fremdleistungen übernehmen kann. Dies bedeutet für die Bearbeitung der historischen Literatur zunächst eine Arbeitsersparnis, da in diesem Fach der Anteil der hier erworbenen deutschen Titel relativ hoch ist (im Mittel etwa 55 - 60 %). Auch bei der Bearbeitung des systematischen Kataloges erleichtern und beschleunigen die eventuell schon als Fremdleistung vorhandenen Schlagworte die Arbeit. Im ganzen gesehen dürfte der Zeitaufwand für die Sachkatalogbearbeitung der historischen Literatur jedoch gleichbleiben, wenn man bedenkt, daß für die ca. 40 - 45 % ausländischer Titel und für die deutschen Titel der Reihe B (hier vor allem die Pflichtliteratur) keine Fremdleistungen zu erwarten sind und der Aufwand für die Schlagwortvergabe - jedenfalls zur Zeit noch - ungleich größer ist als bisher. Auch ist bei den Fächern Geschichte und Volkskunde fast jeder Titel für die Sachkataloge zu bearbeiten, da der Anteil an Text- und Werkausgaben kaum ins Gewicht fällt.

Im Jahre 1990 standen für die Fachgebiete 7,63 % (= 84.726,-- DM) vom Gesamtetat zur Verfügung. Hiervon wurden ca. 30 % für laufende Zeitschriften und etwa eben soviel für Fortsetzungswerke ausgegeben, während der Rest von ca. 40 % für den Ankauf von Monographien zur Verfügung stand. Der Schwerpunkt der Erwerbungen lag bei der Beschaffung wichtiger Quellenwerke und Einzeluntersuchungen zur deutschen und europäischen und in Auswahl auch zur außereuropäischen Geschichte. Besonders zu erwähnende Einzelerwerbungen sind im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Erwerbungsstatistik (Zahl der Bände ohne Zeitschriften) der Jahre 1988 - 1990 für die Fächer Geschichte und Volkskunde:

	1988	1989	1990
Kauf	881	891	844
Tausch und Geschenk	164	87	83
Pflicht	521	442	363

Bemerkenswert ist vor allem die Abnahme der Geschenk- bzw. Tauschexemplare. Hier ist der Zuwachs stark - d. h. um etwa 50 % - rückläufig. Ähnliches ist bei der Zahl der Zeitschriftenabonnements zu beobachten. Während von 1988 - 1990 die Zahl der durch Kauf erworbenen Zeitschriften (ca. 300) gleichbleibend war, sind die durch Geschenk und Tausch erworbenen Zeitschriften (1988 = 61 Abos; 1990 = 54 Abos) rückläufig.
Erwähnenswert sind noch die vom Sondersammelgebiet Romanistik gemachten Erwerbungen für französische/italienische Volkskunde - darunter sehr viel "graue" Literatur -, die in den o. g. Zahlen nicht enthalten sind, jedoch für die Sachkataloge bearbeitet werden.
Hier haben sich die Titel seit dem letzten Jahresbericht 1984 verdoppelt: 1984 ca. 80 Titel, 1990 ca. 160 Titel.

Fachreferat Kunst

Der letzte Jahresbericht zum Fachreferat wurde für das Jahr 1987 erstellt.
Hinsichtlich der Erwerbungsgrundsätze ist dem dort berichteten nichts Wesentliches hinzuzufügen. Aus Zeitgründen konnte eine systematische Überprüfung der Fortsetzungen in Hinblick auf ihre Benutzung noch nicht erfolgen, nur von Fall zu Fall - vor allem angeregt durch die Überprüfung der Fortsetzungskartei in der Akzession - konnte die eine oder andere Fortsetzung wegen geringer Benutzung bei zu großer Spezialisierung den "toten Seelen" zugeführt werden. Nachzutragen ist, daß das Kunsthistorische Institut wie auch das Seminar für Orientalische Kunstgeschichte seit vielen Jahren Duplikate unserer Katalogzettel erhält, was der Koordinierung sehr dienlich ist.

Erwerbungsetat

Der Erwerbungsetat ist nach wie vor mit dem Fach Archäologie gekoppelt; dank der Umstellung der Statistik auf EDV ist aber inzwischen eine detaillierte Übersicht über Ausgaben und Zugänge möglich.
Am Gesamterwerbungsetat sind beide Fächer mit zusammen 4,22 % beteiligt. Als interne Richtlinie gilt, daß ca. 40 % davon auf Archäologie entfallen sollten, was - in Anlehnung an den Etat der Klassischen Philologie - einem Anteil von 1,67 % am Gesamtetat entspräche. Für die Jahre 1986 - 1987 war dies auch einzuhalten gewesen, während in den drei letzten Jahren die Ausgaben für Archäologie wieder die 40 %-Marke überschritten, bedingt durch wieder einmal unverhältnismäßig starken Anstieg der Kosten im Zeitschriftenetat (vgl. auch Bericht Archäologie). Einzelheiten zeigt die Ausgangsübersicht (die Bereinigung bei den Zeitschriftenkosten ergibt sich durch Eliminierung von Doppelrechnungen bei Swets):

Ausgaben Kunst und Archäologie

	1988	1989	1990
Zeitschriften			
Kunst	6.947	6.083	6.000 (bereinigt 5.864)
Archäol.	5.910	7.033	9.012 (bereinigt 8.184)
Fortsetzungen			
Kunst	4.598	7.052	7.345
Archäol.	3.655	3.063	3.438

	1988	1989	1990
Monographien			
Kunst	11.771	12.194	20.940
Archäol.	6.902	8.558	14.936
Summe			
Kunst	23.316	25.329	34.285
Archäol.	16.467	18.654	27.386
Gesamtsumme	39.783	43.983	61.671
Kunst : Archäol.	59:41	58:42	56:44

In beiden Fächern werden gleich viele Zeitschriften gekauft, nämlich 58 zur Kunst, 59 zur Archäologie. Der Durchschnittspreis für die Kunstzeitschriften beträgt 1988 - 1990 109,-- DM, 21,-- DM mehr als 1987, aber nur 2,-- DM mehr als 1985 - 1987.
Erstmals ließ die detaillierte Zugangsstatistik auch eine getrennte Errechnung der Durchschnittspreise für Monographien bzw. Fortsetzungen zu. Er liegt bei den Monographien - im Schnitt der letzten drei Jahre - bei 80 DM, bei den Fortsetzungen bei 186 DM.

Zugänge Kauf Kunst

	1988	1989	1990	Durchschnitt
Monographien				
Ausgaben DM	11.771	12.194	20.940	14.968
Bände	169	139	268	192
DM/Bd.	ca. 70	ca. 88	ca. 78	80
Fortsetzungen				
Ausgaben DM	4.598	7.052	7.345	6.332
Bände	28	36	37	34
DM/Bd.	ca. 164	ca. 196	ca. 199	186

Zugang

Wie schon im Bericht für 1987 gesagt, kommt im Fach Kunst sehr viel mehr Material durch Tausch/Geschenk und Pflicht ins Haus als über Kauf. Um hier einen detaillierten Überblick zu gewinnen, wurde die schon 1987 geübte Zählung der im Fachreferat bearbeiteten Bücher hinsichtlich ihres "Wertes" bzw. "Unwertes" fortgesetzt. Natürlich ist eine derartige Beurteilung subjektiv, nicht nur von der Person des Beurteilenden, sondern in Grenzfällen sicher auch von dessen jeweiliger Tagesstimmung abhängig. Es wurde dennoch versucht, den Wert der bearbeiteten Bücher an

ihrer Kaufwürdigkeit zu messen. Ein solcher für kaufwürdig befundener Titel wäre allerdings in manchen Fällen sicher nicht bestellt worden, wenn er zum Beispiel zu speziell ist. Dies gilt vor allem für Dissertationen. Oder eine Buchreihe ist zwar eher für das allgemeine als für das wissenschaftliche Publikum bestimmt; da sie nun aber einmal umsonst ins Haus kommt, ist sie doch auch wieder ganz willkommen. Solches gilt z. B. für viele Reihen des Verlages Dumont, die daher zwar als "kaufenswert" eingestuft werden, aber nicht unbedingt gekauft worden wären. Trotz solcher und anderer Einschränkungen dürfte der Überblick nun über vier Jahre (1987 - 1990) insgesamt aber doch repräsentative Schlüsse erlauben (vgl. Tabelle). Insgesamt 60 % der Zugänge im Fachreferat Kunst entfallen demnach auf Tausch/Geschenk und Pflicht. Weniger als die Hälfte davon (44 %) wird als "kaufenswert" betrachtet. Umgekehrt ausgedrückt: fast 30 % des Gesamtzuganges (nämlich 29 %) würden nicht gekauft; 7/8 davon (87 %) entfallen auf Literatur aus dem Pflichtbereich. Und hier handelt es sich zum ganz überwiegenden Teil um Kataloge lokaler Ausstellungen, meist zeitgenössischer Künstler von wohl doch nur ephemerer Bedeutung.

Bearbeitete Titel Kunst nach Zugangsarten:

	1987	1988	1989	1990	Durchschnitt absolut	Durchschnitt in %
Kauf	331	206	152	277	242	40
Geschenk/Tausch						
kaufenswert	85	89	43	57	69	
nicht kaufenswert	40	40	7	20	27	
Summe:	125	129	50	77	95	16
Pflicht						
kaufenswert	98	107	95	59	90	
nicht kaufenswert	208	290	110	94	176	
Summe:	306	397	205	153	265	44
Summe G/T/P	431	526	255	230	361	60
Summe K/G/T/P	762	732	407	507	602	100

Fachreferat Mathematik und exakte Naturwissenschaften

I. Kurzchronik für die Jahre 1985 - 1989 seit dem letzten Jahresbericht 1984

1985 Aus dem Technologieprogramm des Landes NW standen Zusatzmittel in Höhe von ca. 52.500,-- DM zur Verfügung, die i. W. für den Kauf von Monographien aus den Fächern Physik (ca. 27.800,-- DM) und Informatik (ca. 22.000,-- DM) verwendet wurden, da aus den Instituten dieser Fachrichtungen die meisten Anschaffungswünsche kamen. Geringe Anteile gingen in die Fächer Mathematik, Astronomie und Mineralogie.

1986 Mit Stand vom 31. 12. 1986 erstellte das Physikalische Institut einen Computerausdruck seines alphabetischen Kataloges, der im Informationsbereich der ZBL zur allgemeinen Benutzung ausgelegt wurde.

1987 Verlust des Systematischen Kataloges 1946 - 1986 durch den Brand in der ZBL.
Wegen der geringen Anzahl von Sitzplätzen im Notlesesaal wurde die Praktikumsbibliothek für Physik vorübergehend aus dem Lesesaal (Präsenzbestand) in die Lehrbuchsammlung (mit verkürzter einwöchiger Leihfrist) umgestellt.

1988 Vor der Umstellung der Ausleihkartei der Lehrbuchsammlung von Personenkonten auf ein System nach Fälligkeitsdaten und neu einzuführenden Buchnummern wurde ältere, nur noch wenig genutzte Literatur aus der Lehrbuchsammlung ausgeschieden (ca. 300 Bände). Sodann wurden die bisherigen Dauerleihgaben des Instituts für Informatik an die LBS zurückgegeben, weil das Institut nach seinem Umzug in die ehemalige PH nun über ausreichend Platz für eine eigene Studentenbibliothek verfügt. Außerdem wurden die LBS-Bestände der UB zum Fach Informatik als Dauerleihgaben an das Institut gegeben. Eine Aufstellung in der Nähe aller Lehrveranstaltungen läßt eine bessere Nutzung des Bestandes erwarten als ein Verbleiben in der ZBL - die Entfernung Römerstraße - Nußallee ist doch beträchtlich. Seither erfolgt auch die Titelanschaffung in der LBS für dieses Fach durch das Institut, die Bücher sind dann

UB Bonn

weitere Dauerleihgaben.
In der Hauptbibliothek in der Adenauerallee wurde im Lesesaal eine kleine Gruppe zu Mathematik und exakten Naturwissenschaften aufgestellt, nach Möglichkeit ein Wörterbuch und ein Lexikon oder Lehrbuch für jedes Fach (insgesamt 12 Titel bzw. 25 Bände).

1989 Anläßlich des Neubezugs des renovierten Benutzungsbereichs wurde innerhalb des Lesesaalbestandes die Gruppe der Geowissenschaften umgestellt und die bisher separat stehenden Bände zu den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern der landwirtschaftlichen Disziplinen in die entsprechenden naturwissenschaftlichen Gruppen integriert. Ähnlich wurde beim Informationsbestand verfahren.
Leider konnten die bei dieser Gelegenheit aus der immer unübersichtlicher gewordenen Praktikumsbibliothek Physik herausgenommenen Bände aus Personalmangel bisher weder in die Lehrbuchsammlung noch in den Magazinbestand eingearbeitet werden. Es handelt sich dabei teils um deutschsprachige Lehrbuchliteratur, teils um Standardliteratur ausländischer Verlage, die die Universitätsbibliothek aus Geldmangel nicht hatte erwerben können. Beide Gruppen waren als Geschenk des Physikalischen Instituts 1984 hochwillkommen und würden, sachlich erschlossen bzw. systematisch aufgestellt, den Studenten besser als Ausleih- denn als (aus Personalmangel nie geordnet zu haltender) Präsenzbestand zur Verfügung gestellt.

II. Jahresbericht 1990

Im Jahresbericht 1984 war dargelegt worden, daß wegen des Preisanstiegs bei Zeitschriften der Kauf von Monographien stark eingeschränkt werden mußte und einzelne Teilgebiete der verschiedenen Fächer überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden konnten.
Diese Preisentwicklung setzte sich in den folgenden Jahren fort: etwa 12 - 15 % waren es jedes Jahr (bei einer Indexziffer 1985 = 100 liegt man 1990 also etwa bei 220), wobei ein günstiger oder ungünstiger Wechselkurs des Dollars dies zeitweise verschleiern oder aber auch verschärfen konnte. Die Preise für Monographien und Fortsetzungen stiegen etwa in gleichem Maße.
Nur die Mittelzuweisungen stiegen kaum: von 162.267,-- DM für 1985 auf 169.885,-- DM für 1990. Das sind etwa 1,05 % pro Jahr.

Die Abbestellung von Zeitschriften war also unvermeidbar und zwar in einem Umfang, der nicht nur den Preisanstieg der Periodica ausgleichen konnte, sondern auch für die andern Publikationsformen wieder ein sinnvolles Erwerbungskonzept zuließ. Auf den Science Citation Index (Kosten 1985: 15.834,-- DM) folgten viele weitere, wenn auch nicht so teure Zeitschriften aus allen Fächern. Insgesamt gingen die Ausgaben für Zeitschriften von 110.929,-- DM im Jahr 1985 auf 92.092,-- DM für 1990 zurück, um Mittel für Monographien und Fortsetzungen zu gewinnen. Allerdings mußte nur knapp die Hälfte (89 von 195) der 1985 laufenden Abonnements gekündigt werden, da der Umrechnungskurs des Dollars 1985 bei 3,00 - 3,20 DM lag, 1990 jedoch nur bei 1,50 - 1,60 DM.

Es muß aber auch noch einmal daran erinnert werden, daß schon in früheren Jahren wegen fehlender Mittel immer wieder Zeitschriften abbestellt werden mußten. Eine flüchtige Durchsicht älterer Unterlagen weist für 1973 als wohl eine der ersten Aktionen die Abbestellung von allein 13 Physikzeitschriften nach; 1981 waren es 33 Periodica aus allen Fachgebieten, darunter Physics Abstracts (1981: 3.184,-- DM) und das Zentralblatt für Mathematik (1981: 3.503,-- DM), beide in einer Institutsbibliothek weitergehalten. Auch wurde so manche Zeitschrift bei einer Titeländerung oder Aufspaltung in mehrere Teile (meist verbunden mit einer kräftigen Preiserhöhung!) zu diesem katalogtechnisch praktischen Zeitpunkt fallengelassen, ohne daß sich dies in aufbewahrten Listen feststellbar niedergeschlagen hätte.
Dagegen wurden nur ganz vereinzelt Zeitschriften neu bestellt (nachvollziehbar wegen der Art der Signaturenvergabe), meist auf Bitte eines kleinen Instituts hin, in dem dann eine ganze Arbeitsgruppe diese i.d.R. sehr teure Zeitschrift als wesentliches Informationsmittel zwar benötigt, aber nicht bezahlen kann und aus dem dann jeweils abgeschlossene Jahrgänge komplett übernommen werden.
Auf einen Etat, der mit den Preissteigerungen Schritt hält, wagt man nicht zu hoffen, also wird die Zahl der gehaltenen Zeitschriften weiterhin abnehmen.
Aber vielleicht sollte dies nicht für alle Etatgruppen gleichmäßig geschehen. In einem zweischichtigen Bibliothekssystem gibt es für die Einzeldisziplinen Instituts-, d. h. Forschungsbibliotheken für die immer stärker sich spezialisierenden Periodica, und zwar in den großen Fächern oft mit beträchtlichen Mitteln, häufig ergänzt durch Drittmittel

oder Berufungszusagen, während für die fachübergreifende Literatur sowie für die Belange der Studenten vor der Diplomprüfung hauptsächlich die Universitätsbibliothek als zuständig erachtet wird - zumindestens scheint mir das für die Fächer dieses Referats der Fall zu sein. Deshalb meine ich, daß weitere Abbestellungen von Zeitschriften zunächst eher in den Einzeldisziplinen erfolgen sollten. Dadurch freiwerdende Etatanteile wären auf die Fachgruppe 9 = Naturwissenschaften allgemein zu übertragen, damit zu diesem Themenkreis auch weiterhin Monographien angeschafft und Fortsetzungswerke weiterbezogen werden können. So ist z. B. die Universitätsbibliothek die einzige Institution an der Bonner Universität, in der der Landolt-Börnstein in allen Serien und Bänden eingesehen werden kann (Bandpreis derzeit ca. 2.000,-- DM, 6 - 8 neue Bände pro Jahr). Auch der immer wichtiger werdende neue und interdisziplinäre Forschungsbereich der Synergetik gehört zu dieser Etatgruppe.

Die für die Fachgruppen 8a, 8b, 10 und 12 in Tabelle 2 ausgewiesenen positiven Übertragungssummen auf den Etat 1991 sind nun allerdings keineswegs Mittel, die nicht ausgegeben werden konnten. Diese "Überschüsse" wurden nur dadurch erreicht, daß ab Ende August alle Bestellungen auf Titel aus BRD-Verlagen zurückgestellt wurden, um den Etat des gesamten Fachreferats nicht noch stärker zu überschreiten, als es sich zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Fortsetzungslieferungen im Etatteil 9 abzuzeichnen begann. Mit Beginn des neuen Jahres, im Lichte eines neuen, vielleicht sogar etwas angestiegenen Etats, eventuell nach Umverteilung von Etatprozentpunkten und unter Berücksichtigung der bis dahin aufgelaufenen Bestellungen/Desideraten muß dann neu überlegt werden, wie für jedes Fach die Erwerbungspolitik 1991 und vielleicht auch in den folgenden Jahren aussehn könnte (Anteil leicht technisch ausgerichteter, aber deutschsprachiger Literatur im Verhältnis zur stärker theoretisch betonten englischsprachigen im Augenblick, also während zweier Jahre, gefragter Bücher im Verhältnis zu "wertbeständiger" und erst im Laufe vieler Jahre ebensooft benutzter Literatur/Form der Kooperation mit Institutsbibliotheken unterhalb der ja nun leider auf 300,-- DM angehobenen Grenze für die formale Koordinierungspflicht u.ä.). Auch die sich langsam abzeichnende neue Verlagslandschaft mit Zusammenschlüssen von BRD- und ehemals DDR-Verlagen und deren sich sicherlich verändernde Publikationsschwerpunkte werden zu berücksichtigen sein.

Im Gegensatz zu der doch bedrückenden Lage im Normaletat standen für die Lehrbuchsammlung erfreulicherweise auch 1990 wieder Mittel zur Verfügung: für Mathematik/Informatik 19.000,-- DM, für Physik 25.000,-- DM sowie im Herbst noch einmal zusätzliche Mittel in Höhe von 12.500,-- DM, aus denen dann auch die kleinen Fächer bedacht werden konnten: Astronomie als beliebtes Wahlpflichtfach der Physiker (das Standardlehrbuch für die Grundvorlesung kostet inzwischen 98,-- DM), Mineralogie als Nebenfach für über 300 Geologiestudenten und natürlich die Geologie selbst.

Der alphabetische Katalog des Physikalischen Instituts konnte in einer "Neuauflage" (Stand 31. 12. 1989) ausgelegt werden.

Im Juni begann die EDV-Katalogisierung der Neuzugänge der Nat.-Abteilung, die seit Juli 1989 zurückgestellt worden waren. Auch der Systematische Katalog, nach dem Brand entsprechend dem allgemeinen Bonner Regelwerk für den Systematischen Katalog neu begonnen, wächst, allerdings sehr langsam, wieder zu einem Auskunftsinstrument. Als Ergänzung dazu befindet sich eine Liste im Aufbau, die vor allem der häufig wechselnden Besetzung der Auskunft ein Hilfsmittel sein soll und die die Referateblätter, Handbücher und auch die über den alphabetischen Katalog erfaßten gezählten Serien zu einzelnen Themenbereichen mit Signatur und Standort, ggf. auch ein Institut, enthalten soll.

Die Lesesaalbestände wurden im Hinblick auf die doch meist studentischen Benutzer noch einmal kritisch durchgesehen. Bei Informatik war manches nicht mehr aktuell, wohingegen auf dem Gebiet der Mathematik von einer Reihe in der Lehrbuchsammlung stark gefragten Titeln die neueste Auflage jetzt auch in einem Präsenzexemplar im Lesesaal zur Verfügung steht. Leider hält das Phänomen der "Langzeitentleihung" aus dem Lesesaal weiter an: Bücher werden nicht nur mit Leihschein über Nacht oder für das Wochenende entliehen, sondern verschwinden ohne Nachweis für einige Wochen oder auch Monate, um dann ebenso plötzlich wieder im Regal zu stehen. Die endgültigen Verluste bewegen sich wohl im Rahmen des Üblichen, wenn man einmal davon absieht, daß diese nur durch Zufall entdeckt werden bzw. durch Benutzerfragen, da die letzte Revision des Lesesaalbestandes nun bereits fünf Jahre zurückliegt.

Etat und Ausgaben in den Jahren 1985 und 1990

(wegen der Statistik für das Technologieprogramm sind für 1985 Fortsetzungen und Monographien nicht getrennt erfaßt)

Jahr	Fach	Etat (%)	Etat (DM)	Übertrag aus dem Vorjahr (DM)	Verfügbarer Fachetat (DM)	Ausgaben Gesamtausgaben (DM)	davon Zeitschriften (ltd. Abo's)	Fortsetzungen	Monographien	Übertrag auf das folgende Jahr (DM)
1985	8a Mathematik	2.97	34.847	129	34.976	39.426	24.771 (28)	14.655		- 8470
	8b Informatik					4.020	861 (5)	3.159		-
	9 Naturwissenschaften allg.	4.18	49.044	-	49.044	36.457	23.015 (56)	10.565	2.877	+ 12.713
	10 Physik	3.71	43.529	2274	45.803	50.885	32.114 (47)	18.771		- 5082
	12 Geowissensch.	2.97	34.847	4353	39.200	43.692	30.168 (59)	13.524		- 4492
		13.83	162.267	+ 6756	169.023	174.480	110.929 (195)	63.551		- 5457
1990	8a Mathematik	2.84	35.063	+ 3967	39.030	36.162	16.768 (14)	4.166	15.228	+ 2868
	8b Informatik	0.92	11.359	- 2104	9.255	8.392	305 (1)	1.534	6.553	+ 863
	9 Naturwissenschaften allg.	3.09	38.150	- 5170	32.980	46.113	30.621 (33)	13.649	1.843	- 13133
	10 Physik	3.95	48.768	- 12443	36.325	34.689	23.771 (26)	821	10.057	+ 1636
	12 Geowissensch.	2.96	36.545	+ 2645	39.190	38.423	20.627 (32)	2.196	15.610	+ 767
		13.76	169.885	- 13105	156.780	163.779	92.092 (106)	22.366	49.291	- 6999

Fachreferat Medizin

Personelles

Am 1. 4. 1990 haben Herr Dr. Lohse das Fachreferat klinische Medizin und Herr Dr. Kranz das Fachreferat vorklinische Medizin an Frau P. Müller abgegeben.

Das Fachreferat Medizin in den Jahren 1987 bis 1990

Seit 1981 werden der Universitätsbibliothek Bonn die finanziellen Mittel zur Erwerbung medizinischer Literatur durch sie als zentrale Bibliothek in einem zweischichtigen Bibliothekssystem mit zur Zeit 32 medizinischen Instituts-, Seminar- und Klinikbibliotheken direkt von der Medizinischen Fakultät zugewiesen. 1987 standen 250.000 DM, 1988 260.000 DM und in den Jahren 1989 und 1990 jeweils 265.000 DM zur Verfügung. Bedingt durch die ständig steigenden Kosten für die laufend gehaltenen Zeitschriften ist der Spielraum zur Erwerbung medizinischer Monographien, die sich durch hohe Durchschnittspreise (1987 105,00 DM; 1988 115,00 DM; 1989 130,00 DM; 1990 140,00 DM - bezogen auf die Erwerbungen durch die UB -) auszeichnen, nicht groß. Deswegen liegt der Erwerbungsschwerpunkt auf einer Auswahl der in deutschen Verlagen erscheinenden Literaturproduktion. Ausländische (i.d.R. englischsprachige) Publikationen finden in erster Linie Berücksichtigung, wenn es sich um Standardwerke, die zur Aktualisierung des Präsenzbestandes im Lesesaal oder Benutzerkatalograum benötigt werden, handelt.

Die folgende Tabelle stellt die Ausgabenentwicklung in den Jahren 1987 bis 1990 dar:

Tabelle 1

	Zeitschriften	Monographien/ Fortsetzungen	Einband	Lehrbuchsammlung	Gesamt
1987	169 774	56 674	10 218	13 290	249 956
1988	197 227	48 086	11 833	2 851	259 997
1989	219 467	36 007	9 517	aus UB-Haushalts-	264 991
1990	221 952	32 110	10 937	mitteln bzw. Sondermitteln finanziert	264 999

Für die Zeitschriften der klinischen Medizin (14b) gibt Tabelle 2 Auskunft über die Anteile der laufend gehaltenen Zeitschriften, getrennt nach den Zugangsarten (Kauf, Tausch und Geschenk) sowie nach dem Herkunftsbereich (Deutschland, Ausland) in den Jahren 1987 bis 1990. Vergleichbares Zahlenmaterial liegt für die Zeitschriften der vorklinischen Medizin (14a) nicht vor.

Tabelle 2

	Deutschland			Ausland			Insgesamt
	Kauf	Tausch	Geschenk	Kauf	Tausch	Geschenk	
1987	97	2	22	230	5	6	362
1988	97	2	22	234	5	5	365
1989	98	2	23	266	5	4	398
1990	113	3	21	247	4	4	392

Bezogen auf die Zahlenangaben in Tabelle 2 ergibt sich umgerechnet in prozentuale Anteile ein durchschnittliches Verhältnis von ca. 33 % aus Deutschland und von ca. 67 % aus dem Ausland stammenden Zeitschriften.
Im Bereich der vorklinischen Medizin wurden 1987 93 Zeitschriften, 1989 und 1990 113 Zeitschriften abonniert.
Für das Jahr 1988 liegen keine Angaben vor.
Tabelle 3 enthält die Zahlen für die in den Jahren 1987 bis 1990 erworbenen Monographien, getrennt nach Kauf, Tausch und Geschenk und Pflicht.

Tabelle 3

	Zugang nach Bänden			
	Kauf	Tausch und Geschenk	Pflicht	Insgesamt
1987	613	46	230	889
1988	379	28	236	643
1989	343	22	204	569
1990	269	28	?	297

Zusätzlich zu den regulären Haushaltsmitteln konnte die Lehrbuchsammlung Medizin 1990 durch Sondermittel für 40.000 DM ausgebaut werden.

Im Berichtsjahr wurden in der zentralen Informationsvermittlungsstelle der UB 12 computerunterstützte Literaturrecherchen für nicht zur medizinischen Fakultät zählende Universitätsangehörige zu medizinischen Themen in den Datenbanken des DIMDI durchgeführt. Für Mitglieder der Medizinischen Fakultät wurden die Recherchenaufträge traditionsgemäß von der zentralen Informationsvermittlungsstelle im Institut für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung bearbeitet.

Es ist beabsichtigt, die Bibliotheken der Medizinischen Fakultät vorrangig mit in den im Aufbau befindlichen Bonner Gesamtkatalog einzubeziehen. Erste Sondierungsgespräche zu diesem Vorhaben fanden 1990 mit Vertretern der medizinischen Fakultät statt.

Umzug der Bestände zur klinischen Medizin in die ZBL

Voraussichtlich in den Semesterferien zwischen dem SS 1991 und dem WS 1991/92 werden die Bestände zur klinischen Medizin in die Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft, in der sich bereits die Bestände zur vorklinischen Medizin befinden, umziehen.
Vom Umzug betroffen sind folgende Teilbereiche der Literaturbestände: alle noch in der UB vorhandenen medizinischen Zeitschriften mit Ausnahme einiger Sonderfälle sowie sämtlicher Pflichtzeitschriften, Monographien der Erscheinungsjahre 1971 ff. (d.h. der Bestand mit den MED ABT-Signaturen) und die Lehrbuchsammlung klinische Medizin.

Fachreferat Musik

Das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität verfügt in großen Teilgebieten über umfangreiche Literaturbestände, z. B. gibt es nur wenige Lücken bei den Zeitschriften des 19. und 20. Jahrhunderts und bei den Werkausgaben. Vollständigkeit wird auch angestrebt bei den Werkverzeichnissen von Komponisten und bei der Literatur zur Musiktheorie und zur Kirchenmusik.

Die Universitätsbibliothek hat daher nur eine ergänzende Funktion, vor allem für nichtuniversitäre Nutzerkreise. Bis auf einige seit vielen Jahren laufende Werkausgaben und Sammlungen (Das Erbe deutscher Musik, Denkmäler der Tonkunst in Österreich) kauft die UB grundsätzlich keine Noten. Eine Ausnahme bildet hier nur die neu subskribierte Gesamtausgabe der Werke Schumanns, da im Zusammenhang mit dem im Hause aufbewahrten Nachlaß Schumanns ein Sammelschwerpunkt besteht.

Vom Fachetat in Höhe von rund 16.000 DM (= 1,36 % des Erwerbungsetats) entfallen etwa 2000 DM auf die 25 laufenden Zeitschriften und neuerdings mehr als 2000 DM für die laufenden Fachbibliographien (Music Index, ca. 1000 DM; RILM-Abstracts, ca. 1000 DM; Bibliographic Guide to Music, ca. 300 DM), so daß die Abbestellung der RILM-Abstracts wegen der enormen Kostensteigerungen ernsthaft erwogen wird. Der Anteil der laufenden Fortsetzungen schwankt zwischen 4000 und 9000 DM, je nachdem ob größere Werke (wie z. B. der Katalog der Musikdrucke der Bayerischen Staatsbibliothek) zu bezahlen sind.

Von den verbleibenden Mitteln können durchschnittlich 100 Monographien, vorwiegend aus deutschen und englischen Verlagen, gekauft werden. Hinzu kommen einige Tausch- und Geschenkexemplare, aber kaum Zugänge aus dem Pflichtbereich. Im Fachreferat sind jährlich rund 140 Werke zu bearbeiten.

Die schriftlichen Anfragen an das Fachreferat beziehen sich fast ausschließlich auf den Altbestand, insbesondere auf die Musikalien-Sammlung in der Prinz-Georg-Bibliothek. Ein Teil dieser Bestände soll im Rahmen einer Magisterarbeit neu erschlossen werden; eine umfassende Revision der Sammlung wäre dringend erforderlich.

Fachreferat Pädagogik

Die Erwerbungsgrundsätze für das Fachreferat Pädagogik (einschließlich Sport) folgen der seit 1983 bestehenden Absprache mit der Abteilungsbibliothek Pädagogik, wonach diese schwerpunktmäßig Literatur zur Schulpädagogik und Didaktik, die UB demzufolge überwiegend Literatur zur Allgemeinen Pädagogik, Geschichte der Pädagogik, Berufspädagogik und Erwachsenenbildung kauft.
Das Fachreferat verfügte über einen Etat von 6.254 DM/ 373 DM (die Angabe hinter dem Schrägstrich bezieht sich auf Sport), davon 4.413 DM/ 268 DM für Zeitschriften, 1.180 DM/ 17 DM für Fortsetzungen und 661 DM/ 88 DM für Monographien. Ausgegeben wurden insgesamt 8.270 DM/ 284 DM, davon 5.649 DM/ 266 DM für Zeitschriften, 1.123 DM/ 0 DM für Fortsetzungen und 1.499 DM/ 18 DM für Monographien. Der Zugang belief sich auf 51 / 1 Bände, davon 34 / 0 inländische und 2 / 1 ausländische Kaufmonographien, 5 / 0 inländische und 2 / 0 ausländische Fortsetzungen sowie 8 / 0 Bände durch Tausch; zusätzlich gingen aus dem Pflichtbereich 319 / 86 Bände ein.
177 / 37 Zeitschriften werden laufend gehalten, von denen 18 / 2 als Geschenk, 1 / 0 im Tausch und 101 / 27 aus dem Pflichtbereich eingehen. Für die Lehrbuchsammlung wurden 5 Titel in Staffelungen zu je 10 Exemplaren angeschafft.

Mit drei Institutsbibliotheken wurden vier Koordinierungen abgestimmt. Neben den Routinearbeiten in der Sacherschliessung wurden die Arbeiten an der neu eingerichteten Systemstelle Berufspädagogik (PAED R) im Systematischen Katalog abgeschlossen.

Fachreferat Klassische Philologie

Der letzte Jahresbericht zum Fachreferat Klassische Philologie wurde für das Jahr 1984 erstattet. Zu seiner Ergänzung ist für die Jahre 1985 - 1990 folgendes berichtenswert.

Altbestand:

Ausgelöst durch die Vorbereitungen zum "Handbuch der historischen Buchbestände" wurde im Ausbildungsjahr 1989 die Referendarin Doris Schawaller mit der Sichtung des Altbestandes der Systemgruppe D (Klass. Altertumswissenschaft) betraut. Sie schrieb auch den Handbuchartikel, aus dem hier einiges referiert sei. Die Gruppe D gilt als kriegszerstört. Ihr derzeitiger Bestand (im wesentlichen Publikationen bis 1945) läßt sich auf ca. 8.600 Bände hochrechnen. Der Umfang des Kriegsverlustes ist abzuschätzen, wenn man dagegen eine Bestandszahl aus dem Jahre 1902 hält: damals umfaßte die Gruppe gut 24.500 Bände. (Dieselbe Quelle - Ermann: Jahresbericht in der Chronik für 1911 - nennt für 1912 knapp 28.700 Bände, für 1890 22.100 Bände und jährliche Zuwachsraten von knapp 200 bzw. gut 400 Bände für die entsprechenden Intervalle. Schätzt man den Buchbestand der Gruppe D vorsichtig auf ca. 35.000 Bände im Jahr 1944, käme man auf einen Verlust von ca. 75 %). Der Altbestand in U III weist heute keine herausragenden Werke mehr auf; Rara sind bereits bei Revision und Neukatalogisierung nach dem Kriege herausgezogen worden. Erwähnenswert sind allenfalls die insgesamt ca. 600 Sammelbände mit ca. 11.000 Einzelschriften zu allen Gebieten der Klassischen Altertumswissenschaft. Unter diesen ist nach Auskunft von AOR Dr. K. A. Neuhausen (Philologisches Seminar) ein Komplex von 11 Sammelbänden mit knapp 400 Schriften (von diesen knapp 200 aus dem 16. bis 18. Jahrhundert) wissenschaftlich interessant.

Erwerbung, inhaltlich:

Die in Absprache mit dem Philologischen Seminar getroffene und von der Amtsvorgängerin übernommene Generallinie der Erwerbung kann zwar im großen und ganzen noch eingehalten werden, mußte aber für manche Literaturgruppen aus verschiedenen Gründen nach und nach modifiziert werden. Finanzielle Gründe stehen dabei obenan.

Schon lange können nicht mehr alle wichtigen Erscheinungen zu Platon und Aristoteles gekauft werden, da ein zu großer Prozentteil des Fachetats zuungunsten anderer Gebiete darauf verwendet werden müßte. Ein kleiner Schwerpunkt der früheren Erwerbungen ist damit nivelliert. War

es früher selbstverständlich, alle neuen und verbessert aufgelegten Textausgaben renommierter Verlage (Teubner, Oxfort UP, Belles Lettres u.a.) anzuschaffen, so kann das heute nur noch für Teubner und Oxford UP eingehalten werden. Erleichtert wurde dieser vom Etat diktierte Entschluß dadurch, daß Stichproben im Magazin eine wesentlich geringere Benutzung dieser Literaturgruppe als erwartet ergaben. Der schon im Bericht für 1984 erwähnte zurückhaltende Kauf von Konkordanzen, Indices u. ä. ist inzwischen noch weiter eingeschränkt worden. Bedauerlicherweise ist inzwischen auch die Etatsituation im Philologischen Seminar derart, daß diese Literaturgattung auch dort nur noch in Auswahl gekauft werden kann.

Koordinierung:

Anfang 1989 wurde mit dem für die Erwerbung zuständigen Assistenten im Philologischen Seminar verabredet, daß sich das Seminar um Vollständigkeit bei der Anschaffung von Textausgaben bemüht, hingegen bei der Sekundärliteratur Lücken in Kauf nimmt, während die UB sich die oben angesprochene Beschränkung bei den Textausgaben auferlegt, aber dafür versucht, etwas mehr an Sekundärliteratur zu kaufen. Bevorzugt werden soll die deutschsprachige und die englische Literatur aus Großbritannien, wohingegen bei amerikanischer, französischer und italienischer Literatur Zurückhaltung geübt werden kann. Zur Unterrichtung der Zugänge in der UB erhält das Seminar seit gut einem Jahr Duplikate der Katalogzettel. Umgekehrt sind im Bonner Gesamtkatalog inzwischen alle Bestände des Seminars erfaßt.

Mit der Lektorin für Neugriechisch, Dr. E. Mathiopoulos, besteht seit einigen Jahren eine Koordinierung dergestalt, daß von ihr alle zwei bis drei Jahre eine Liste mit Anschaffungswünschen eingereicht wird, deren Titel nach Möglichkeit von der UB erworben werden. Die UB verfügt somit inzwischen über einen repräsentativen Querschnitt auch moderner griechischer Literatur. Während es sich bisher um Preisvolumina von jeweils ca. 400/500 DM handelte, haben neuerdings auch in Griechenland Bücher ihre Preise: der letzte Einkauf im Herbst 1990 betrug mehr als 1000 DM.

Erwerbungsetat:

Der Anteil der Klassischen Philologie am Gesamterwerbungsetat betrug 1985 - 1988 1,68 % und beträgt seitdem 1,67 %. Das ergab für die vergangenen Jahre folgende Fachetats:

1985	1986	1987	1988	1989	1990
19.396	19.712	14.002	14.027	19.779	20.618 DM

Von diesen Summen entfallen im Schnitt ca. 4.600 DM pro Jahr auf (51) Zeitschriften, 5.300 DM auf Fortsetzungen. Aber während die auf das Jahr bezogenen Einzelposten bei den Fortsetzungen sehr schwanken (Maximum knapp 8.000 DM 1986, Minimum knapp 4.000 DM 1989 wie schon 1984), zeichnet sich bei den Zeitschriften insgesamt doch eine Steigerung ab. 1984 und 1985 schwankte der Betrag um 4.000 DM, 1986 und 1987 um 4.400 DM, belief sich 1988 auf knapp 4.200 DM, betrug dann aber 1989 5.061 DM und 1990 gar 5.750 DM. Errechnet man aus den Durchschnittskosten von 4.600 DM einen Durchschnittspreis der einzelnen (deutschen und ausländischen) Zeitschriften, so kommt man auf ca. 90 DM. 1984 betrug er noch 78,50 DM. Für die letzten drei Jahre (1988 - 1990) beträgt der Durchschnittspreis sogar 98 DM.
Die seit der Umstellung der Erwerbungsstatistik auf EDV erfaßte Zahl der Bände getrennt nach Fortsetzungen und Monographien ermöglicht eine weitere Feststellung (vgl. Tabelle); während der Durchnittspreis der Monographien 1988 - 1990 72 DM betrug, lagen die Kosten pro Fortsetzungsband im selben Zeitraum um 133 DM. Pro Jahr kamen 34 bzw. 35 Fortsetzungen ins Haus. Diese Zahlen könnten interessant sein für die vorausplanende Etatverteilung. Der hohe Betrag von knapp 8.000 DM für die Fortsetzungen 1986 wird teilweise verursacht durch drei Werke des Verlages de Gruyter: Aristoteles, Opera ex rec. I. Becker, Vol. 3: 780,- DM (875 S.); Corpus inscriptionum Latinarum Vol. 17,2: 680,- DM (320 S.); Auctarium zum CIL, Indices zu norischen Inschriften: 1028,- DM (980 S.). Nur tröstlich, daß Derartiges nicht jedes Jahr erscheint.

Ausgaben Monographien (die absoluten Zahlen sind nicht deckungsgleich mit dem Ausgabenansatz):

1985	1986	1987	1988	1989	1990
9.734	13.161	9.134	7.094	9.248	15.868 DM
?	?	?	101	140	196 Bände
			ca. 70	ca. 66	ca. 81 DM/Bd.

Ausgaben Fortsetzungen:

1985	1986	1987	1988	1989	1990
4.871	7.858	5.487	5.079	3.913	4.869 DM
?	?	?	ca. 145	ca. 115	ca. 139 DM/Bd.

Systematischer Katalog:

Der systematische Katalog KLASS enthält die vom Fachreferat Klassische Philologie betreuten Disziplinen Griechische und Lateinische Sprach- und Literaturwissenschaft (incl. byzantinisches und modernes Griechisch, Mittellatein und Neulatein), Epigraphik und Papyrologie sowie minoische und mykenische Philologie und Epigraphik. Eine Neuordnung im Sinne des neuen Regelwerks (Endfassung 1981) wurde 1985 angefangen und 1987 fertiggestellt. Für die Sprach- und Literaturwissenschaften war ein allgemein verbindliches Schema entwickelt worden, das nach Möglichkeit auch für den SyK KLASS verwendet wurde, aber hier nicht in allen Punkten identisch sein kann mit den neueren Philologien. Die Bearbeitung der die beiden klassischen Sprachen und Literaturen betreffenden Teile des Systems (Systemgruppen F - R) wurde 1986 dem Referendar Stefan Gradmann übertragen. Der Katalog umfaßt z. Z. 16 Kästen. Wie Stichproben bei den Formalgruppen ergaben, ist er namentlich für die Altbestände nicht vollständig.

Lesesaal:

Ende 1988 wurde der das Fach betreffende Lesessalbestand innerhalb der Gruppen G (Sprachwissenschaft) und H (Literaturwissenschaft) einer gründlichen Revision unterzogen, wobei gravierende Veränderungen im Bestand der Literaturen vorgenommen wurden. Vor Jahren schon war bei den modernen Literaturen die Primärliteratur (Werke einzelner Autoren) rigoros beschnitten worden. Die antike Literatur war hingegen nach wie vor mit einem Kanon von ca. 70 Autoren vertreten sowie mit den Indices u.ä. zu diesen Autoren. Dies schien gerechtfertigt dadurch, daß diese kritischen, zitierfähigen Textausgaben, die noch dazu das ganze Spektrum der antiken Wissenschaften abdeckten, eine ganz andere Funktion erfüllten als Werksausgaben moderner Autoren. Die auf der Dienstbesprechung vom 5. 12. 1988 erhobene Forderung, pro Fach höchstens fünf Werkausgaben im Lesesaal zu belassen, konnte für die griechischen und lateinischen Schriftsteller deshalb auch jetzt nicht so streng durchgeführt werden. Immerhin wurde der Kanon in Zusammenarbeit mit dem Philologischen Seminar auf 35 Autoren beschränkt (wohlgemerkt aller Disziplinen!). Wenn auch sofort Benutzerproteste erfolgten (insbesondere anderer Fachrichtungen, z. B. von Althistorikern), sollte der jetzige Bestand doch für die Textüberprüfung der am häufigsten zitierten Autoren ausreichen.

Fachreferat Philosophie

Das Fachreferat Philosophie verfügte über einen Etat von 22.751 DM, davon 9.236 DM für Zeitschriften, 6.959 DM für Fortsetzungen und 6.556 DM für Monographien. Ausgegeben wurden insgesamt 30.358 DM, davon 12.289 DM für Zeitschriften, 7.427 DM für Fortsetzungen und 10.643 DM für Monographien. Die Überziehung des Monographienetats war trotz vorsichtigen und abwägenden Kaufverhaltens (1989 hatten die Ausgaben für Monographien immerhin noch knapp 17.000 DM betragen) angesichts der hohen Buchpreise einerseits und des niedrigen Etatansatzes andererseits unvermeidbar, wenn zumindest die wichtigste Fachliteratur angeschafft werden sollte. Der Zugang belief sich auf 269 Bände, davon 145 inländische und 37 ausländische Kaufmonographien, 33 inländische und 13 ausländische Fortsetzungen sowie 41 Bände durch Tausch; zusätzlich gingen aus dem Pflichtbereich - gemeinsam für Philosophie und Psychologie - 134 Bände ein. 105 philosophische Fachzeitschriften werden laufend gehalten, von denen sieben im Tausch und neun als Pflichtablieferungen eingehen. Neue Zeitschriften wurden im Berichtsjahr nicht erworben.

Aus sechs Instituten bzw. Seminaren wurden 18 Koordinierungsanträge bearbeitet und sämtlich zustimmend beschieden. Darüber hinaus besteht ein intensiver Informationsaustausch mit dem bibliotheksleitenden Beamten des Philosophischen Seminars A, so daß hier weit über die ministeriell geforderte Abstimmung hinaus für die Erwerbung relevante Absprachen getroffen werden konnten. Daß diese Absprachen den Benutzern auch tatsächlich zugute kommen und zugleich die Fernleihe erheblich entlasten, ist dem Umstand zu verdanken, daß der Bestand der Bibliothek des Philosophischen Seminars A vollständig im Bonner Gesamtkatalog nachgewiesen ist und Neumeldungen unverzüglich dort eingearbeitet werden.
Neben den Routinearbeiten in der Sacherschließung wurde die Revision der "Systematisierten Autoren" im Schlagwortkatalog fortgesetzt. Ausgebildet wurden im Fachreferat Philosophie eine Inspektoranwärterin (14. 5. - 25. 5.), ein Assistentanwärter (2. 8. - 10. 8.) und eine Praktikantin der FHöB (13. 8. - 17. 8.).

Fachreferat Psychologie

Das Fachreferat Psychologie verfügte über einen Etat von 26.410 DM, davon 20.447 DM für Zeitschriften, 926 DM für Fortsetzungen und 5.037 DM für Monographien. Ausgegeben wurden insgesamt 33.522 DM, davon 24.751 DM für Zeitschriften, 2.615 DM für Fortsetzungen und 6.156 DM für Monographien. Der Zugang belief sich auf 156 Bände, davon 99 inländische und 31 ausländische Kaufmonographien, 6 inländische und 15 ausländische Fortsetzungen sowie 5 Bände durch Tausch; außerdem gingen aus dem Pflichtbereich - gemeinsam für Philosophie und Psychologie - 134 Bände ein. 99 psychologische Fachzeitschriften werden laufend gehalten, von denen eine als Geschenk und neun als Pflichtablieferungen eingehen. Neue Zeitschriften konnten im Berichtsjahr nicht erworben werden. Für die Lehrbuchsammlung wurden vier Titel in Staffelungen von 5 und 10 Exemplaren neu angeschafft. Mit dem Psychologischen Institut wurden sechs Koordinierungen abgestimmt. Zehn ausländische Monographien zu einem Preis von durchschnittlich 150 DM pro Titel wurden auf Vorschlag von Dozenten des Psychologischen Instituts angeschafft.

Neben den Routinearbeiten in der Sacherschließung wurden alle dekadischen Systemstellen im Systematischen Katalog auf die Endziffer 9 umnotiert (z. B. Motivation: "PSYCH D 201-249" statt vorher "PSYCH D 201-250"), um eine gegebenenfalls demnächst umzusetzende Maschinenlesbarkeit vorzubereiten.

Die bibliographische Arbeit von Dozenten und Studierenden des Psychologischen Instituts und des Seminars für Psychologie wurde durch ca. 70 Datenbankrecherchen vorwiegend in PSYNDEX und PSYCINFO bei DIMDI unterstützt.

I. Der Bestandsaufbau der Jahre 1985-1990[1] für das Fach Rechtswissenschaften an der Universitätsbibliothek Bonn

An der Universitätsbibliothek Bonn bestimmt die Richtlinien der Erwerbung der Leitende Bibliotheksdirektor. Er trifft somit auch die endgültige Entscheidung über den Buchkauf. Die Auswahl der juristischen Literatur bei Kauf, Tausch und Geschenk erfolgt auf Vorschlag der Fachreferentin für Rechtswissenschaften.

1. Erwerbungsgrundsätze

Im Fach Rechtswissenschaften wird Literatur unter folgender Zielsetzung gesammelt:

- zur Unterstützung von Forschung und Lehre
- im Dienste der Bildung der Studenten und
- sehr eingeschränkt zur Unterstützung der wissenschaftlich orientierten Praxis.

Folgende Aspekte finden u.a. bei der Erwerbungsentscheidung Berücksichtigung:

- Tradition des juristischen Bestandsaufbaus
- Grad der Eignung für die oben genannten Zielsetzungen
- Benutzer-Bedarf
- Aktualität der Fragestellung
- Qualität der bisherigen Leistungen des Verfassers
- Bedeutung der herausgebenden Institution
- wissenschaftliche Qualitäten des Verlags
- Sprache der Veröffentlichung
- Absprache mit den Institutsbibliotheken des Fachbereichs Rechtswissenschaften
- und der wichtigste Aspekt - die Etatsituation

Diese Erwerbungsgrundsätze werden sowohl beim Literaturkauf als auch bei Einstellung von Tauschgaben und Geschenken angewendet.

---

1) Der letzte Jahresbericht für das Fach Rechtswissenschaften wurde 1984 erstellt.

2. Fach Rechtswissenschaften

Die derzeitige Fachreferentin für Rechtswissenschaften muß sich seit Jahren beim Kauf auf wissenschaftlich juristische Neuerscheinungen zum deutschen Recht beschränken. Populärwissenschaftliche, rein praxisbezogene Werke und Studienliteratur in Form von Fallsammlungen etc. sowie ausländische vor allem fremdsprachige Literatur wird aus finanziellen Gründen nicht erworben. Auch Mehrfachexemplare können in der Unversitätsbibliothek (Ausnahme s. unter Lehrbuchsammlung) nicht mehr gekauft werden. Das bedeutet, wird ein Buch z.B. in den Lesesaal - also in den Präsenzbestand - gestellt, so gibt es kein weiteres Exemplar, das ausgeliehen werden kann.

3. Lehrbuchsammlung

In der Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek steht den Studenten der Universität Bonn juristische Studienliteratur in Mehrfachexemplaren zur Verfügung.
Der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen hat ein Hochschulsonderprogramm zur Milderung der Überlast an Hochschulen durch Erlaß vom 6.6.1989 - Z A 6 - 400.06 670 verabschiedet. Im Rahmen dieses Hochschulsonderprogramms werden über 7 Jahre Mittel für Informatik und Wirtschaftswissenschaften aber u.a. auch zur Behebung von Engpässen in örtlich überlasteten Studiengängen wie bei den Rechtswissenschaften in Bonn zur Verfügung gestellt. Aufgrund dieser seit 1989 erteilten jährlichen Sondermittel konnte der Bestand der Lehrbuchsammlung wesentlich vergrößert werden. So wurden Neuauflagen von juristischen Lehrbüchern und Kommentaren, die für die Ausbildung der Studenten notwendig sind, in angemessener Staffelung angeschafft.
Die Staffelungsspanne pro Titel liegt zwischen 3 und 50 Exemplaren. Bei der Studienliteratur handelt es sich um Kommentare und Lehrbücher, die meist alle 1 bis 4 Jahren neu aufgelegt werden. Bei dieser Literatur ist Aktualität von großer Bedeutung, so daß es sich bei älteren Titeln um entbehrliche

Literatur handelt, die ausgesondert (siehe Statistik unter IV.4.) werden kann.[2] Da diese entbehrliche (hier veraltete) Studienliteratur weder gem. 3.1 dieser Richtlinie an das Speichermagazin abzugeben noch den Zentralen Fachbibliotheken anzubieten ist und wenn auf dem Antiquariatsmarkt kein Erlös zu erzielen ist, werden diese Bände unentgeltlich an die Bonner Bildungsintitiative (BBI) abgegeben. Studenten haben 1981 diesen gemeinnützigen Verein gegründet mit der Aufgabe, die rechtswissenschaftliche Ausbildung in Bonn vor allem durch den Kauf von Büchern zu unterstützen. Dieser Verein verkauft u.a. die ausgesonderten Bände der Lehrbuchsammlung für einen geringen Preis (zw. 2,-- DM und 5,-- DM) an Studenten. Für die Einnahmen werden neue juristische Bücher für Studenten angeschafft und den juristischen Bibliotheken geschenkt.

4. Pflichtablieferung

Einen nicht unbedeutenden Umfang an juristischer Literatur erwirbt die Universitätsbibliothek Bonn durch die Pflichtablieferung. Gemäß § 12 Abs. 1 a Landespressegesetz Nordrhein-Westfalen müssen Verleger, die Druckwerke in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln verlegen, jeweils ein Exemplar kostenlos an die Universitätsbibliothek Bonn abgeben. In dieser Region liegen einige juristische Verlage, die wichtige rechtswissenschaftliche Werke für Forschung, Lehre und Studium verlegen.

Hierzu gehören:[3]

- Bund-Verlag GmbH, Köln; Schwerpunkt im juristischen Verlagesprogramm: Arbeit- und Sozialrecht
- Dr. Peter Deubner Verlag GmbH, Köln; Schwerpunkt: Steuerrecht
- Carl Heymanns Verlag KG, Köln u.a.; Schwerpunkt: Wirtschaftsrecht, Gerichtsbarkeit u.a.

---

2) Richtlinie des Ministers für Wissenschaft und Forschung des Landes NW (III A 6-7044.5) vom 23.1.1990 über die Aussonderung von Bibliotheksgut

3) vgl. Arbeitsgemeinschaft rechts- und staatswissenschaftlicher Verleger. 6. Aufl. 1990

- Verlag Kommunikationsforum GmbH Recht Wirtschaft Steuern, Köln; Schwerpunkt: Insolvenzrecht, Bank- und Kreditsicherungsrecht
- Verlag Dr. Otto Schmidt KG, Köln-Marienburg; Schwerpunkt: Gesellschaftsrecht, Steuerrecht
- Stollfuß Verlag Bonn GmbH & Co.KG, Bonn; Schwerpunkt: Steuerrecht, Wirtschaftsrecht
- Werner-Verlag GmbH, Düsseldorf; Schwerpunkt: Baurecht

Gemäß der Verordnung über die Ablieferung von Druckwerken vom 26. September 1967[4] sind zwar einige Werke von der Ablieferungspflicht ausgenommen, aber auch die abzuliefernden Titel entsprechen nicht immer der Bestandspolitik der UB Bonn. Trotzdem müssen sie von - Ausnahmen abgesehen - eingestellt werden. Mit nahezu allen Fragen und Problemen zur Pflichtablieferung an die Universitätsbibliothek Bonn hat sich der Leitende Bibliotheksdirektor dieser Bibliothek Dr. Hartwig Lohse auseinandergesetzt.[5]

5. Tausch

Die Erwerbung durch Tausch stellt gemäß § 515 BGB ein einheitliches Rechtsgeschäft dar wie der Kauf. Die Gegenleistung erfolgt allerdings nicht in Geld, sondern in Ware.
Vor allem der Dissertationen-Tausch mit Hochschulbibliotheken des In- und Auslandes spielt eine wichtige Rolle, da die Doktoranden verpflichtet sind, ihre Dissertationen der wissenschaftlichen Öffentlichkeit durch Vervielfältigung und Verbreitung zugänglich zu machen.[6][7] Die Doktoranden der

---

4) GVBl für das Land Nordrhein-Westfalen 21 (1967) S. 181
5) s. Bibliographie Hartwig Lohse 1957-1986. Zum 60. Geburtstag am 11. August 1986. Bonn: Universitätsbibliothek 1986; eine Neuaufl. der Bibliographie Hartwig Lohse umfaßt die Jahre 1957-1991 und wird im Mitteilungsblatt. Verband der Bibliotheken des Landes NW Nr. 3, 1991 erscheinen
6) s. Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 23./24. Juni 1988 über die Grundsätze für die Veröffentlichung von Dissertationen - in: Lansky, R.: Bibliotheksrechtliche Vorschriften Nr. 710, Losebl.

Rechtswissenschaften müssen auf Grund dieser Verpflichtung eine Mindestauflage von 150 Exemplaren oder, wenn ein gewerblicher Verleger die Verbreitung über den Buchhandel übernimmt, 3-6 Exemplare an ihre Hochschulbibliothek abliefern. Am Rechtswissenschaftlichen Fachbereich der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wurde die Zahl der abzuliefernden Pflichtexemplare an die Universitätsbibliothek auf 120 herabgesetzt.[8)]

Die Universitätsbibliothek Bonn unterhält derzeit für juristische Werke zu 53 deutschen und 41 ausländischen Hochschulbibliotheken Tauschbeziehungen. An sie werden im Tausch aber vollständig nur juristische Buchhandelsdissertationen von den Universitätsbibliotheken Augsburg, Kiel, Köln, Mainz, Münster, Tübingen und Würzburg abgeliefert.

6. JURIS: Datenbankrecherche

Seit 1986 hat die Universitätsbibliothek Bonn u.a. einen Nutzungsvertrag mit dem Datenbankbetreiber JURIS. Diese vom Bund gegründete und später privatisierte Datenbank steht allen Interessenten zur Verfügung. Sie enthält Rechtsprechung, Literaturnachweise und Normen der wesentlichsten Rechtsgebiete, die aus mehr als 180 vollständig und weiteren ca. 400 schwerpunktmäßig ausgewerteten Fachzeitschriften entnommen sind und in Form von Kurztexten, amtlichen Leitsätzen und zu 10 % der Entscheidungen sogar im Volltext wiedergegeben sind. Genutzt wird die Datenbank im wesentlichen von Studenten für die schriftliche Examensarbeit zur 1. Staatsprüfung, seltener für die schriftlichen Hausarbeiten der Übungen. Außerdem vervollständigen Doktoranden und Habilitanden ihre Literaturübersicht mit Hilfe dieser ektronischen Informations-

---

7)(...Fortsetzung)

7) Promotionsordnung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Stand 14.8.1976

8) Beschluß des Rechtswissenschaftlichen Fachbereichs der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn vom 1. Februar 1991 zur Veröffentlichung der Pflichtabgabe von Dissertationen

vermittlung. Die Zahl der Datenbankzugriffe ist in Bonn im Vergleich zu Köln, Münster und Bochum verhältnismäßig gering. Sie liegt für das Jahr 1990 zwischen 10 % und 50 %. Das liegt zum einem daran, daß diese Universitäten zwei Zugriffsmöglichkeiten haben und zum anderen, daß JURIS von der Universitätsverwaltung sehr wenig genutzt wird. Was die Nutzung durch die Studenten betrifft, könnte ein Hindernis sein, daß für alle an der Universitätsbibliothek angebotenen Datenbankdienste nur eine Zugriffsmöglichkeit für Studentenrecherchen zur Verfügung steht. Das bedeutet, daß für die JURIS-Interessenten nur zweimal in der Woche eine Recherchiermöglichkeit besteht. Außerdem wird diese durch Fachpersonal durchgeführt, das dafür sorgt, daß die Recherche in einem eng begrenzten Rahmen effektiv und kostensparend durchgeführt wird.
Der Universitätsangehörige Nutzer muß für eine Informationsvermittlung einen Grundpauschalbetrag von 20,-- DM bezahlen. Er erhält dafür bis zu 30 Informationseinheiten, die in maximal 2 Segmenten der Datenbank (z.B. Rechtsprechung und Literatur) gesucht werden können. Der externe Nutzer muß einen Grundpreis von 150,-- DM und die tatsächlich anfallenden Datenbankbenutzungsgebühren bezahlen.[9)]

9) s. Runderlaß des Ministers für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 20. Dez. 1990 (III A 6 - 7014.1) über die Nutzung des juristischen Informationssystems JURIS i.V.m. Runderlaß des Ministers für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 5. Juli 1989 (III A 6 - 7014.1) über die Entgeltregelung für die Nutzung der Informationsvermittlungsstellen der Hochschulen NW.

II. Erwerbungsstatistiken der Jahre 1985-1990

1. Die Etatzuteilung und die tatsächlichen Ausgaben für das Fach Rechtswissenschaften

Etatzuteilung in DM		Ausgaben	Guthaben/ Überziehungen
1985			
Monographien	36.960	27.698	
Fortsetzungen	25.144	28.941	
Zeitschriften	22.147	19.594	
insgesamt	84.251	76.233	+ 8.018
1986 Fachetat	82.953		
Monographien	40.910	45.422	
Fortsetzungen	28.941	32.652	
Zeitschriften	21.120	19.872	
insgesamt	90.971	97.946	- 6.975
Übertrag aus 1985 +	8.018		
1987 Fachetat	78.901 = 7,07%		
Monographien	19.402	31.648	
Fortsetzungen	32.652	30.952	
Zeitschriften	19.872	19.906	
insgesamt	71.926	82.506	- 10.580
Übertrag aus 1986 -	6.975		
1988 Fachetat	80.103 = 7.07%		
Monographien	18.665	24.131	
Fortsetzungen	30.952	35.682	
Zeitschriften	19.906	20.405	
insgesamt	69.523	80.218	- 10.695
Übertrag aus 1987 -	10.580		
1989 Fachetat	83.263 = 7.03%		
Monographien	15.461	25.535	
Fortsetzungen	35.682	33.548	
Zeitschriften	21.425	19.999	
insgesamt	72.568	79.082	- 6.514
Übertrag aus 1988 -	10.695		

1990 Fachetat	86.794 = 7.03%		
Monographien	25.733	29.277	
Fortsetzungen	33.548	35.580	
Zeitschriften	20.999	23.631	
insgesamt	80.280	88.488	- 8.208
Übertrag aus 1989 -	6.514		

Der Erwerbungsetat der Universitätsbibliothek ist im Haushaltsplan für den Geschäftsbereich des Ministers für Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen in der Titelgruppe 95 "Hochschulbibliothek" unter dem Titel 523 95 "Wissenschaftliche Literatur" und unter dem Titel 524 95 "Lehrbuchsammlung" ausgewiesen. Die Aufteilung des Etats auf die einzelnen Fächer wird für die Universitätsbibliothek durch den Leitenden Direktor seit 1984 nach einem bestimmten Quotensystem vorgenommen.

Die Fachetatzuteilung der Jahre 1985 - 1990 schwankt zwischen ca. 79.000,- DM und 87.000,- DM. 1987 und 1988 waren die etatschwächsten Jahre, obwohl dem Fach Rechtswissenschaften 7,07 % des Gesamtetats zugeteilt wurden im Gegensatz zu 1989 und 1990 mit 7.03 %.
Bei den Ausgaben für Fortsetzungen und Zeitschriften handelt es sich überwiegend um feste Kosten, die nahezu 2/3 des Fachetats betragen. So bleibt für den Kauf von Monographien ein viel zu geringer Betrag übrig. Das hat zur Folge, daß zahlreiche wissenschaftlich relevante Werke nicht gekauft werden können. Auf den Erwerb von Buchhandelsdissertationen, ausländischen Werken, praxisbezogenen Büchern und Fallsammlungen wird ganz verzichtet. Diese Literatur wird aber meist im Juristischen Seminar erworben. Trotz der Zurückhaltung beim Monographienkauf und der fast ausschließlichen Konzentration auf deutsches Recht wurde der Monographienetat in den Jahren 1986 - 1990 bis 10.000,- DM überzogen. Lediglich 1985 verblieb ein Guthaben von ca. 8.000,- DM. Ursache hierfür war, daß aus personellen Gründen ca. 6 Monate lang keine Buchauswahl getroffen werden konnte.
Obwohl in den letzten Jahren der für das Fach Rechtswissenschaften zugeteilte Etat bei weitem nicht ausreichend war,

kann durch die gute Koordinierung innerhalb des dreischichtigen Bibliothekssytems noch ein vertretbares Ergebnis bei der Literaturversorgung für Forschung, Lehre und Studium erzielt werden.

2. Die Zahl der erworbenen Monographien für das Fach Rechtswissenschaften

	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Kauf	396	689	455	313	309	380
Tausch und Geschenk	36	38	36	37	36	38

Anm.: Die juristischen Loseblattsammlungen, die in großer Anzahl angeschafft werden, sind in der obigen Statistik nicht enthalten.

3. Die Anzahl der erworbenen deutschen und ausländischen Zeitschriften für das Fach Rechtswissenschaften

	1985		1986		1987		1988	
	Dt.	Ausl.	Dt.	Ausl.	Dt.	Ausl.	Dt.	Ausl.
Kauf	115	41	110	45	110	42	107	42
Tausch	2	8	2	6	2	6	1	5
Geschenk	13	8	14	8	12	5	11	6

	1989		1990		1991	
	Dt.	Ausl.	Dt.	Ausl.	Dt.	Ausl.
Kauf	104	43	104	43	112	37
Tausch	1	4	1	4	1	4
Geschenk	10	7	11	7	11	7

Anmerkungen:
Die obige Statistik gibt jeweils bei den Jahresangaben den Stand vom 1. Januar an. Seit 1986 wurde lediglich eine neue Zeitschrift abonniert. Es handelt sich um die "Nordrhein-Westfälischen Verwaltungsblätter" die 1989 rückwirkend ab Jg. 1, 1987 gekauft wurden. Die anderslautenden Zahlenschwankungen

beim Kauf sind wie folgt zu erklären:
Einige Zeitschriften haben ihr erscheinen eingestellt. Außerdem werden neue Beilagen zu Zeitschriften wie "NJW-Computerreport" als Beilage zur Neuen Juristischen Wochenschrift, "Deutsche Einigung - Rechtsentwicklung" als Beilage zum Betriebs-Berater etc. eigenständig in der Kaufstatistik aufgeführt.
Da der Zeitschriftenetat sich seit 1986 nicht erhöht, sondern sogar verringert hat (vgl. Statistik IV,1) konnten keine weiteren neuen Titel in der Universitätsbibliothek gekauft werden. Allerdings wurden wichtige neue Zeitschriften entweder im Juristischen Seminar oder in einem juristischen Institut abonniert. Die Zeitschriftenstelle in der Universitätsbibliothek wurde jeweils über die Anschaffung und den Standort informiert.

4. Die Erwerbung und Aussonderung der juristischen Studienliteratur in der LEHRBUCHSAMMLUNG

1985

Ausgaben	75.593 DM
erworbene Bände	477
Titel	26
davon Neuauflagen	17
ausgesonderte Bände	1.936

1986

Ausgaben	82.978 DM
erworbene Bände	675
Titel	60
davon Neuauflagen	36
ausgesonderte Bände	00

1987

Ausgaben	70.173 DM
erworbene Bände	566
Titel	42
davon Neuauflagen	33
ausgesonderte Bände	00

1988

Ausgaben	81.396	DM
erworbene Bände	495	
Titel	41	
davon Neuauflagen	36	
ausgesonderte Bände	442	

1989

Ausgaben	126.884	DM
erworbene Bände	1.059	
Titel	44	
davon Neuauflagen	31	
ausgesonderte Bände	940	

1990

Ausgaben	143.074	DM darin sind ca. 30.000 DM für Fortsetzungswerke enthalten
erworbene Bände	1.934	
Titel	55	
davon Neuauflagen	43	
ausgesonderte Bände	1.609	

5. Anzahl der Eingänge von Pflichtexemplaren für die Fächer Rechtswissenschaften und Politik.

Ca. 2/3 der angeführten Bände sind davon dem Fach Rechtswissenschaften zuzuordnen.

	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Bände	1.505	1.285	1.338	1.159	1.346	1.303

Fachreferat Sozialwissenschaften und Politik

A. Erwerbungsprofil und Erwerbungspolitik

Im zweischichtigen universitären Bibliothekssystem orientieren sich Erwerbungsprofil und Erwerbungspolitik eines Fachreferats einerseits an den Belangen und Erfordernissen der Fachgebiete im allgemeinen, andererseits an den von Forschungs-und Studienintentionen der einschlägigen Institute vorgegebenen universitäts-spezifischen Eigenarten im besonderen.
Aus der Tatsache des besonderen Charakters der Politik- und Gesellschaftswissenschaften, ergibt sich, daß das Spektrum der zu beschaffenden Literatur außerordentlich breit angelegt sein muß. Denn da es sich bei diesen Fächern im wesentlichen um interdisziplinäre Gebiete handelt, sind nicht nur die Schwerpunktfächer dieser Wissenschaften, einschließlich ihrer methodischen und theoretischen Grundlagen - im Vergleich zu anderen Wissenschaften ohnehin thematisch sehr viel umfassender - einzubeziehen; zusätzlich zu berücksichtigen ist hier auch die Vielzahl der zugehörigen Zwischen-, Rand- und Nachbargebiete.
Weiterhin sind eine ganze Reihe von Einrichtungen zu beachten, die, selbst nicht explicite Gesellschaftswissenschaften, die politischen und soziologischen Aspekte ihres eigenen Bereichs dennoch reflektieren (Beispiel: Das Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie der Landwirtschaftlichen Fakultät). Auch die regionalen Schwerpunktforschungen einiger Institute (Nord-und Südamerika-, Nahost-, Osteuropa-, Asienforschung etc.) sowie die Regional-Studiengänge (Beispiel: Magisterstudiengang Nordamerika des Seminars für Politische Wissenschaften) reichen in das Fachreferat der Gesellschaftswissenschaften hinein, machen sie doch eine Länder-bezogene Litaraturauswahl und somit auch eine Beschaffung umfassender vergleichender Studien erforderlich.
Bei den Einrichtungen der Universität Bonn, deren Belange in die Überlegungen der Beschaffungspolitik des Fachreferats einbezogen werden müssen, handelt es sich um folgende Institutionen:

Philosophische Fakultät
- Seminar für Politische Wissenschaften
- Seminar für Soziologie
- Institut für Kommunikationsforschung und Statistik
- Historisches Seminar, hauptsächl.: Abteilung Verfassungs-, Sozial-und Wirtschaftsgeschichte
- Philosophisches Seminar
- Institut für Erziehungswissenschaft
- Psychologisches Institut

Pädagogische Fakultät
- Seminar für Soziologie
- Seminar für Politikwissenschaft
- Seminar für Allgemeine Pädagogik

Theologische Fakultät
- Seminar für Christliche Gesellschaftslehre und Pastoralsoziologie
- Evangelisch-Theologisches Seminar, Abteilung Sozialethik

Juristische Fakultät
- Staatswissenschaftliches Seminar
- Institut für Gesellschafts-und Wirtschaftswissenschaften, Abt. Wirtschaftspolitik/ Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik
- Institut für internationale Wirtschaftspolitik

Landwirtschaftliche Fakultät
- Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie

Medizinische Fakultät
- Zu berücksichtigen sind hier die Bereiche Medizinsoziologie und Sozialmedizin, Gesundheitswesen und Gesundheitserziehung, die an der Universität Bonn nicht institutionalisiert betreut werden.

B. Die drei für das Fachreferat wichtigsten Institute

Im folgenden will ich kurz eingehen auf diejenigen Kennzeichen und Kriterien, die für eine universitätsinterne Handlungsorientie-

rung des Fachreferats maßgeblich sind: die fachspezifischen Studiengänge und Abschlüsse, die Schwerpunkte und Tendenzen in Forschung und Lehre sowie die Erwerbungspolitik und der Literaturbedarf der drei für das Fachreferat wichtigsten Institute.

1. Seminar für Soziologie

a. Studiengänge, Abschlüsse, Studiengegenstand

Im Institut für Soziologie können die Studenten im Rahmen einer Regelstudienzeit von acht Semestern einen Haupt-bzw. Nebenstudiengang durchlaufen und in beiden Fällen die Magisterprüfung ablegen. Dagegen ist in Bonn ein Diplomstudiengang Soziologie nicht möglich. Nach Bestehen der Magisterprüfung kann die Promotion angestrebt werden. Neben zahlreichen interdisziplinären Gebieten gliedert sich das Studium in vier Schwerpunkte, die in der Studienordnung wie folgt beschrieben werden:

- Allgemeine Soziologie (a. Sozialstruktur, b. Sozialer Wandel)
- Geschichte und Bedingungsrahmen soziologischer Theorien
- Soziologien spezieller Bereiche (Beispiele: Familien-, Stadt-, Arbeits-, Berufs-, Organisations-, Religions-, Kultursoziologie und so weiter)
- Methoden der Empirischen Sozialforschung und Statistik

Im Rahmen des Studiums spezieller Soziologien fordert die Studienordnung eine interdisziplinäre Beschäftigung mit Arbeitsbereichen, die mit dem Kerngebiet in einem sinnvollen d.h. gesellschaftswissenschaftlichen Zusammenhang stehen, z.B. der Politik, der Geschichte, der Philosophie, den Erziehungswissenschaften, der Psychologie, den Wirtschafts-und Rechtswissenschaften u.a.

b. Studentenzahlen

Nach der Statistik der "Studienfallzahlen im Fach Soziologie" bleibt die Zahl der Studierenden seit zehn Jahren beinahe unverändert. Im Durchschnitt strebten seit 1980 ca. 200-250 Studenten im Hauptfach und ca. 480-550 Studenten im Nebenfach den Magisterabschluß an, während 20-50 Studenten im Hauptfach bzw. 80-120 Studenten im Nebenfach sich für eine Promotion entschieden haben.

c. Schwerpunkte und Tendenzen in Forschung und Lehre

Analog der Spezialisierung der Lehrstuhlinhaber liegen die Schwerpunkte des Instituts in Forschung und Lehre bei folgenden Bereichen: Industrie-und Wirtschaftssoziologie/ Stadtsoziologie/ Kultursoziologie/ Politische Soziologie, dabei speziell im Bereich der Soziologie der Europäischen Gemeinschaft.
Besondere Projekte sind künftig für den Bereich Industrie-und Wirtschaftssoziologie zu erwarten, die entsprechenden Mittel bereits beantragt.

d. Literaturbedarf und Literaturbeschaffung

Als Ergebnis einiger Gespräche mit den Verantwortlichen des Instituts zeigte sich hinsichtlich des Literaturbedarfs und der Literaturbeschaffung ein wenig erfreuliches Bild. Der Direktor des Instituts nannte die Situation "äußerst prekär". Seit Jahren bleibt der Bucheetat - bei stetig steigenden Preisen - konstant niedrig. Das Institut sieht sich nicht in der Lage, die notwendige, dabei vor allem die ausländische und international vergleichende Literatur auch nur annähernd ausreichend zu kaufen; bei Zeitschriften muß völlig Abstinenz geübt werden. Das Institut ist deshalb zu großen Teilen auf die Literaturversorgung und die systematische Sammlung der Universitätsbibliothek angewiesen.

2. Seminar für Politische Wissenschaft

a. Studiengänge, Abschlüsse, Studiengegenstand

Das Seminar für Politische Wissenschaft ermöglicht das Magister- und Promotionsexamen in Haupt-und Nebenfach und den eigenständigen regionalwissenschaftlichen Studiengang "Nordamerika". Darüber hinaus wird ein mehr soziologisch orientierter Studiengang angeboten, der für das Lehramt der Sekundarstufe II des Faches Sozialwissenschaften eingerichtet ist und mit der Ersten Staatsprüfung abgeschlossen wird.
Neben der Lehre bezüglich dieser zentralen Schwerpunkte, wird zusätzlich noch die Betreuung folgender Fächer übernommen: Diplomgeographie mit dem Nebenfach Politische Wissenschaften, Diplomstudiengang Volkswirtschaftslehre mit dem Wahlfach Politische Wissenschaften und der Diplomstudiengang Übersetzung mit dem Ergänzungs-

fach Politische Wissenschaften.

b. Studentenzahlen

Die Studienzahlen für das Fach Politische Wissenschaften nehmen seit Jahren in Bonn kontinuierlich zu. Für das Wintersemester 90/ 91 haben sich insgesamt 2331 Studierende eingeschrieben; davon studieren 1023 im Hauptfach, 865 im Nebenfach, 212 arbeiten an der Promotion. 216 Studierende haben sich für den sozialwissenschaftlichen Studiengang des Instituts entschieden.

c. Schwerpunkte und Tendenzen in Forschung und Lehre

Das Seminar für Politische Wissenschaft in Bonn ist ein national wie international renommiertes Institut mit außerordentlich breitem Spektrum in Forschung und Lehre. Da Spezialisten aller Teilgebiete des Fachs am Seminar unterrichten, sind besondere Schwerpunkte nicht zu nennen.

d. Literaturbedarf und Literaturbeschaffung

Entsprechend der Vielfalt des Betreuungsspektrums und der Forschungsgebiete sind die Ansprüche an die Literaturversorgung groß und umfassend. Im Hinblick auf die in der Studienordnung geforderten einzelwissenschaftlichen Studien und auf Grund der Übernahme der zentralen Betreuung des Studienganges Sozialwissenschaften (der die Bandbreite der erforderlichen Literatur noch um die Fachgebiete Politische Bildung, Didaktik der Politischen Bildung und einige andere Fachgebiete der Sozialwissenschaften erweiterte), fehlen in der Seminarbibliothek sehr viele wichtige Schwerpunkte. Um ein Vielfaches verschärft wird diese Situation noch durch die Beteiligung am neuen Studiengang "Nordamerika" und durch die Zuordnung einer Honorarprofessur insbesondere für Entwicklungspolitik. Nach Auskunft der Geschäftsleitung des Instituts bedarf es dringend eines verstärkten Ausbaus der Ressourcen und einer sehr viel größeren Unterstützung durch die Bibliothekszentrale.
Die dringlichsten Erfordernisse beziehen sich gemäß den Aussagen auf die Bereiche der Regionalschwerpunkte: Nord-und Südamerika, Naher Osten, Osteuropa, Asien, auf alle Felder der Internationalen Politik, auf das Gebiet der Politischen Ökonomie sowie auf die Ent-

wicklungspolitik. In Zukunft sollten vor allem in erheblich stärkerem Umfang englisch-und französischsprachige Werke und international vergleichende Literatur beschafft werden. Darüber hinaus scheint die unverzügliche Bestellung der wichtigsten Zeitschriften hinsichtlich der neuen Schwerpunkte am Institut unumgänglich.
Da sowohl die finanzielle,als auch die personelle und räumliche Kapazität der Institutsbibliothek bei weitem nicht dazu ausreicht, ist eine erheblich umfangreichere Betreuung durch die Universitätsbibliothek zwingend geboten.

3. Besondere Situation der Fächer Sozialwissenschaften und Politik an den Instituten der Pädagogischen Fakultät

Die Fächer Soziologie und Politologie wurden an der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Rheinland von eigenständigen Instituten und Lehrstühlen betreut. Mit der Auflösung der PH und der Veränderung der alten Verwaltungsstruktur - die Lehrstühle wurden organisatorisch den Einrichtungen der Universität Bonn, vornehmlich der Pädagogischen Fakultät, zugeordnet - entfiel die Ausbildung der Lehrer für die Primar-und Sekundarstufe I. Mit dem Verlust dieser Aufgaben verringerte sich auch die Bedeutung der Institute in Bezug auf die institutionalisierte Lehre. Im Rahmen des vom ursprünglichen Lehrangebot der PH allein noch verbliebenen Studiengangs Diplom-Pädagogik spielen die Fächer Soziologie und Politologie eine nurmehr untergeordnete Rolle.
Da die Lehrstühle, die Institute und auch die Forschungstätigkeit fortbestehen - das Institut für Soziologie der Päd-Fak verfolgt zum Beispiel schwerpunktmäßig und in größerem Stil Forschungsvorhaben im Bereich der Familiensoziologie - müssen sie auch künftig von der Erwerbungspolitik des Fachreferats noch berücksichtigt werden. Auf Grund dieses Sachverhalts und hinsichtlich der doch zu konstatierenden Tendenz der Auflösung dieser Lehrstühle (alle Stellen der ehemaligen PH tragen im Haushaltsplan des Landes einen KW-Vermerk!), ist die Bedarfsanforderung nach einem breiten Angebot soziologischer und politischer Literatur von dieser Seite auf lange Sicht nicht zu erwarten.

Die in vielerlei Hinsicht bestehende Zusammenarbeit des Fachreferats mit den Instituten - wechselseitige Fachinformationen, Lite-

raturtausch, bibliographische und bibliothekarische Auskünfte, Schulungen, Führungen etc. - war stets gekennzeichnet durch eine Atmosphäre gegenseitiger Hilfsbereitschaft. Die Koordination gemäß Erlaß verlief - bis auf eine Ausnahme, die das Einwirken des Direktors der Universitätsbibliothek erforderte - in allen Fällen, selbst bei Nicht-Zustimmung, reibungslos. Obgleich der Fachreferent stets bemüht war, seine Erwerbungspolitik an den Belangen der Institute auszurichten, scheiterte eine auch nur annähernde Erfüllung der von Institutsseite geäußerten Wünsche leider von vorneherein am allzu engen Kaufetat des Fachreferats.

Vor dem Hintergrund des Stellenwerts der Gesellschaftswissenschaften im allgemeinen Fächerkanon, deren Bedeutung im Risikozusammenhang der heutigen Industriegesellschaft noch weiter zunehmen wird und im Hinblick auf die dargestellten Notwendigkeiten, die aus den kontinuierlich sich vergrößernden Erfordernissen der universitären Forschung und Lehre entstehen werden (weiter steigende Studentenzahlen, Verbreiterung des Fächerspektrums etc.) sind an der Universität Bonn die für die Gesellschaftswissenschaften aufgewandten Etatmittel bei weitem zu gering.

C. Erwerbung - Zugang nach Kauf/Pflicht/Geschenk/Tausch
(Statistik s. Pkt. H)

1. Kauf

Die Statistik des Kaufetats weist für die Fächer Sozialwissenschaften, Politik, Sozial-und Wirtschaftsgeschichte im Jahr 1990 Ausgaben von insgesamt ca. 40.000 DM auf. Diese Aufstellung zeigt, daß der verfügbare Etat regelmäßig überzogen und jedes Geschäftsjahr mit einem - bereits vom vorherigen Stelleninhaber übernommenen - sich stetig fortschreibenden Minusbetrag begonnen wird. Auf Grund der geringen Steigerung des Kaufetats ist diese Mangelverwaltung kaum zu vermeiden, soll die Beschaffung gesellschaftswissenschaftlicher Literatur im Rahmen eines absolut notwendigen Grundbestands nicht auch noch gefährdet werden. Dieser geringe Zuwachs eines ohnehin schon überaus schmalen Budgets,der lediglich die Teuerungsrate und die Kursschwankungen der Währungen auszugleichen in der Lage ist, mithin keiner realen Erhöhung entspricht, stellt die Kauf-und Erwerbungspolitik des Fachreferats vor arge Probleme. Ein einigermaßen zufriedenstellendes Ergebnis ist auf der Grundlage dieses Etats allein nach Maßgabe wohlüberlegter Not-

lagenkriterien, nur bei strengster Auswahl und einzig im Zusammenhang der für diese Fächer außerordentlich günstigen Sachlage bezüglich des Pflichtzugangs zu erzielen. Vornehmlich auf Grund sorgfältigster Auswahl und zeitintensiver Überprüfung an Hand der Fachzeitschriften, Referateblätter und Rezensionen, vor allem bei der ausländischen Literatur, ist zu gewährleisten, daß sich die maßgeblichen nationalen und internationalen Veröffentlichungen zumindest zu den theoretischen und methodischen Grundlagen, und ein Großteil der deutschsprachigen gesellschaftswissenschaftlichen Schriften von Relevanz im Hause einfinden. Die für die Sozialwissenschaften so überaus wichtigen empirischen Untersuchungen, Feldstudien, Statistiken etc., können freilich nur in Ausnahmefällen berücksichtigt werden, ausländische Literatur generell dagegen nur in einem äußerst beschränkten Maße. Eine einigermaßen günstige Situation herrscht allein auf dem Zeitschriftensektor; die Ausgaben können allerdings nur deshalb so groß sein, weil der Zeitschriftenanteil am Gesamtetat im Verhältnis - auch im Verhältnis zu anderen Fächern - überdurchschnittlich hoch gehalten wird. Soll der Monographienetat aber nicht noch weiter geschmälert werden, so sind neue Zeitschriften nur bei Kündigung laufender Abonnements zu kaufen.

2. Pflicht

Von der Funktion der UB Bonn, Pflichtexemplarbibliothek für die Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf zu sein, profitiert das Fachreferat Sozialwiss. und Politik in erheblicher Weise. Überdurchschnittlich viele Verlage, die sich in ihrem Verlagsprogramm schwerpunktmäßig an den Belangen der Politik-und Gesellschaftswissenschaften orientieren, sind in dieser Region angesiedelt; ausschlaggebend ist in diesem Zusammenhang darüber hinaus die Konzentration sozialwissenschaftlicher und politischer Institutionen im Raum Bonn-Köln-Düsseldorf sowie die Auswirkungen der Hauptstadtfunktion Bonns. Dieser für den Pflichtzugang des Fachreferats günstige Sachverhalt läßt sich auch der Pflichtstatistik, in der die jährlichen Zugänge nach Fächern getrennt aufgelistet werden, sehr gut entnehmen: Für die Jahre 1986-1990 wird der Zugang der für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer relevanten Pflichtstücke mit 35%- 40% im Verhältnis zum Gesamt-Pflichtzugang ausgewiesen.
Die Befürchtung, dieser Zustand könne sich nach der Auflösung der DDR zuungunsten des Pflichtzugangs verändern, hat sich nicht bestä-

tigt, da der Rückgang durch Konkurs einiger von der ehemaligen DDR subventionierter Verlage durch einige Neugründungen ausgeglichen wird. Auch die Nachteile durch mögliche Verlegung des Regierungssitzes nach Berlin fallen noch nicht ins Gewicht.

3. Geschenk / Tausch

Im Zeitraum 1987-90 sind dem Fachreferat sechs umfangreichere Büchersammlungen unterschiedlicher Größe und Wertigkeit - vier Schenkungen von privater und zwei Schenkungen von öffentlicher Hand - als Geschenk angeboten worden sowie eine ganze Reihe einzelner Monographien, mehrbändiger Werke und Periodika.
Das Erwerbungsprofil und organisationsökonomische Überlegungen machten bei der Durchsicht und Begutachtung aller Angebote die Anwendung strengster Maßstäbe nötig. Unter diesen Voraussetzungen war nur eine geringe Menge der angebotenen Literatur als "einstellungswürdig" zu erachten, wogegen der überwiegende Teil entsprechenden Einrichtungen weitervermittelt werden konnte: den einschlägigen Institutsbibliotheken oder - im Hinblick auf das erheblich breitere Anschaffungsprofil als Sondersammelgebiet - dem Fachreferat Sozialwissenschaften der UuStB Köln.

D. Sacherschließung

1. Systematischer Katalog

Die Übernahme des Fachreferats im Herbst 1987 war für den Fachreferenten mit der Aufgabe verknüpft, die Teilgebiete Sozialwissenschaften und Politik des Systematischen Katalogs so schnell wie möglich neu zu überarbeiten.
Die Konstruktion einer bibliothekarischen Systematik hat sich grundsätzlich nach drei Aspekten zu richten: an dem in der Bibliothek vorhandenen Buchbestand, an den Strukturen und Organisationsformen der Wissenschaft sowie an dem Vokabular und Sprachgebrauch der Disziplinen. Alle diese Kriterien sind gesellschaftliche, mithin sich stets wandelnde Größen, die verständlicherweise in den Politischen-und Gesellschaftswissenschaften - im Vergleich zu den anderen Wissensgebieten - in noch stärkerem Maße und kürzeren Intervallen einer Veränderung unterworfen sind.

Da vor Eintritt des jetzigen Stelleninhabers die Aktualisierung des Systematischen Katalogs Sozialwissenschaften und Politik längere Zeit nicht kontinuierlich betrieben werden konnte, waren die Mängel inzwischen so groß und grundlegend geworden, daß ihre Beseitigung nicht mehr nur durch kleinere Korrekturen, sondern allein durch eine gänzliche Neuordnung des Titelmaterials im Rahmen einer neuen, zeitgemäßen Systematik zu erreichen war.
Als Vorlage für einen Neuaufbau bot sich der Thesaurus des Informationszentrums für Sozialwissenschaften in Bonn an, der hinsichtlich der Fachterminologie kontinuierlich auf dem neuesten Stand gehalten wird und der nicht nur in alphabetischer, sondern auch in systematischer Variante vorliegt. Auf der Grundlage dieser systematischen Schlagwortliste wurde eine gänzlich neue Systematik erstellt, und das vorhandene Titelkartenmaterial innerhalb eines Jahres den entsprechenden Systemstellen zugeordnet.
Der interdisziplinäre Charakter der Fachgebiete erforderte einige neue und grundsätzliche Absprachen hinsichtlich der künftigen Gebiets-und Kompetenzverteilung einzelner Teilgebiete (z.B. bei der Kommunikationswissenschaft und Mediensoziologie, der Sozialgeographie und Raumplanung, der Ökologie und Techniksoziologie, der Rechts-und Verwaltungssoziologie, der Wirtschafts-,Industrie-, Betriebssoziologie, dem Bereich Arbeit, Arbeitsmarkt und Berufssoziologie, dem Bereich Medizinsoziologie und Gesundheitswesen, der Sozialpsychologie, der Erziehungssoziologie sowie der Kunst-, Kultur-und Religionssoziologie).
Diese willkürliche und oftmals nur aus organisatorischen Gründen herbeigeführte Trennung einer Disziplin auf zwei oder mehrere SYK-Fächer hinterließ naturgemäß nicht immer ein harmonisches Bild. Ein gewisser Ausgleich ergibt sich aber durch das Schlagwortregister.
Ein nach wie vor ungelöstes und doch recht großes Problem bleibt die Abspaltung der Zeitgeschichte vom Katalogteil Politik, eine fachliche Trennung, die im übrigen auch ein wesentliches Problem des Fachreferats Politik darstellt.
Die Erarbeitung der Schlagwortregister für beide Katalogteile vervollständigte schließlich die Neubearbeitung des SYK SOZ/POLIT.

2. Schlagwortkatalog

Die Schlagwortvergabe, die bis Ende des Jahres 1990 nach dem Bonner

Regelwerk erfolgte richtete sich infolge der Teilnahme der UB Bonn an der Verschlagwortung des HBZ-Verbunds ab 1991 nach den RSWK. Die verbale Sacherschließung nach den RSWK gelingt auf Grund der für einige Monate vom Leiter des Schlagwortkatalogs durchgeführten Fachreferentenschulung und den bisherigen Bemühungen in eigener Praxis inzwischen ohne größere Schwierigkeiten. Da durch die Nutzung der Fremdleistungen des Verbunds, einschließlich der DB-Vorleistungen, die deutschsprachige Literatur der Reihe A zum überwiegenden Teil nicht mehr verschlagwortet werden muß, verbleiben nur noch die nicht im Buchhandel erschienenen Dissertationen, Teile des Pflichtzugangs und die fremdsprachige Literatur. Die praktische Durchsetzung der Maxime, alle das Fachreferat betreffenden Bücher zu verschlagworten, ist also künftig beträchtlich einfacher erreichbar.

E. Informationsvermittlung

Seit 1988 führt das Fachreferat für die einschlägigen Fachgebiete Literaturrecherchen in zahlreichen Datenbanken durch - aus organisatorischen Gründen übernahm der Fachreferent zusätzlich die Betreuung der IVS-Sport.
Die Datenbanken, die für den Interessenkreis des Fachreferats in Frage kommen, sind bewußt weitläufig und interdisziplinär angelegt, decken also nicht nur Kern- sondern auch Rand-und Nachbargebiete. Im Hinblick auf das Datenbankangebot wird den Belangen der Sozialwissenschaften ungewöhnlich gut Rechnung getragen während bei der Politik ein unerfüllter Bedarf nicht zu leugnen ist. Dieser Zustand wird sich künftig wohl auf Grund einiger überregionaler Vorhaben entscheidend verbessern, so z.B. durch die Mitarbeit des Otto-Suhr-Instituts für Politische Wissenschaften in Berlin an der Datenbank SOLIS. Auch die Kommerzialisierung der sehr umfangreichen, aber bislang nicht öffentlich zugänglichen Datenbank, die von der Dokumentationsstelle der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in Zusammenarbeit mit zehn maßgeblichen Instituten aus Wissenschaft und Politik erstellt wird, dürfte in dieser Richtung für Abhilfe sorgen.
Der Benutzerkreis für diese Art bibliothekarischer Dienstleistung ist breit - er reicht von den Studenten in Examensvorbereitung über die Hochschulinstitute bis hin zu den Bundesministerien -,

das Interesse und die Nachfrage jedoch erweist sich in den Gesellschaftswissenschaften als erheblich geringer als bei den Naturwissenschaften und in der Medizin.
Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden für die einschlägigen Wissensgebiete des Fachreferats in folgenden Datenbanken Recherchen durchgeführt (alle Datenbanken sind bei DIMDI Köln abrufbar):

Name	Fachrelevanz
SOLIS	Politik und Gesellschaft
FORIS	Forschung in Politik und Gesellschaft
SOCIAL SCISEARCH	Soziologie und Randgebiete
SOCIOLOGICAL ABSTRACTS	Soziologie und Randgebiete
SOMED	Medizinsoziologie und Gesundheitswesen
PSYNDEX	Sozialpsychologie
PSYCINFO	Sozialpsychologie
SPOFOR	Sportwissenschaft
SPOLIT	Sportwissenschaft
SPORT	Sportwissenschaft

Auf der in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Informationsveranstaltung der Fachreferenten der sozialwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Fächer in NRW wurde 1990 in Wuppertal die wirtschaftswissenschaftliche Datenbank BLISS vorgestellt. Im Anschluß an die vom Hersteller persönlich vorgenommenen Darstellungen und dem folgenden Meinungsaustausch unter den anwesende Fachreferenten, die großteils mit dieser Datenbank bereits eigene Erfahrungen machen konnten, wurde vom Bonner Vertreter der Entschluß gefasst , diese Datenbank auf Grund ihrer großen qualitativen Mängel und geringen Effizienz in der UB Bonn nicht anzubiete

F. Altbestand

Der Standortkatalog des revidierten Altbestands verzeichnet für die Abteilung K (Ka bis Kd), die im wesentlichen die Bereiche Sozialwesen, Politik, Kameral-und Wirtschaftswissenschaften sowie Schriften zur Gesellschaftstheorie umfasst, ca. 4850 Titel mit

Schwerpunkt 19.Jahrhundert.
Die "Chronik der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität" führt für das Jahr 1902 in der Abteilung K (Staatswissenschaften) 13928 Buchbinderbände an. Selbst wenn alle Buchbindereinheiten berücksichtigt werden, die sich hinter den heute zu zählenden Titeln verbergen, so kann doch davon ausgegangen werden, daß etwa die Hälfte des damaligen Bestands von "K" als Kriegsverlust angesehen werden muß.
Der Fachreferent nahm im Rahmen eines Beitrags, den er für das "Handbuch der historischen Buchbestände Deutschlands. Teil IV und V NRW" erstellte, eine sachliche Sichtung und detaillierte Zählung des fachspezifischen Altbestands vor. Da die redaktionellen Vorgaben des Handbuchartikels, Form und Inhalt betreffend, keine allzu ausführlichen tabellarischen Statistiken zuließen, blieb das in diesen Beitrag eingegangene Ergebnis in der Genauigkeit weit hinter der ursprünglichen Fassung zurück. Diese, viele Einzelgebiete ausführende Aufstellung, die das Material zusätzlich nach Sprachen und der Chronologie ordnet, liegt weiterhin vor und kann gegebenenfalls für andere Zwecke Verwendung finden.

G. Führungen - Auskünfte - Ausbildung

Abgesehen von der regelmäßigen Beteiligung an den allgemeinen Bibliotheksführungen zu jedem Semesterbeginn, lud der Fachreferent im Zeitraum 1988-90 zu 19 Führungen ein, an denen insgesamt ca. 500 Personen teilnahmen. Dabei handelte es sich um 11 fachorientierte Führungen, durchgeführt für die Studentinnen und Studenten der Institute und 2 spezielle Führungen für Aussiedler (ehemaliges akademisches Personal osteuropäischer Hochschulen), die im Rahmen eines Programms der Stresemann-Stiftung an die UB Bonn vermittelt wurden; weitere Veranstaltungen versammelten Schülerinnen und Schüler der regionalen und örtlichen Gymnasien und 2 Führungen stellten sich den kritischen Blicken der Bibliothekskollegen, die während des Bibliotkekartages die Bonner Verhältnisse besser kennenlernen wollten.

Im genannten Zeitraum wurden 28 schriftliche Anfragen aus dem Inn-und Ausland beantwortet.

Zur Ausbildung fanden sich zwischen 1988 und 1990 zwei Bibliotheksreferendarinnen im Fachreferat ein (Studienfach Rechtswissenschaft und Studienfach Politik/Geschichte) sowie eine Inspektorenanwärterin und ein Inspektorenanwärter.

H. Statistik

1. Statistik Pflicht

Jahr	1986	1987	1988	1989	1990
Gesellschaft/ Wirtschaft/ Staat	2354	2321	2151	1789	1953
Recht/ Politik	1285	1338	1403	1491	1303
Gesamtzugang	9379	10478	9720	9740	8515

2. Statistik Geschenk und Tausch

Jahr	1987	1988	1989	1990
Politik	27	39	28	50
Sozialwissenschaften	37	97	66	82
Sozial-und Wirtschaftsgesch.	4	6	2	5
Gesamtzugang	68	142	96	137

3. Statistik Kauf

Jahr	Zuteilung in DM → Zss	Fort	Mono	Ges	Ausgaben in DM → Zss	Fort	Mono	Ges	Übertr.
Gesellschaft [6a]									
1987	9.923	1.079	9.246	20.248	10.756	965	9.114	20.835	- 587
1988	10.756	965	5.254	16.975	10.971	3.397	7.076	21.444	- 4.469
1989	11.520	3.397	-1.146	13.771	13.072	1.608	2.862	17.542	- 3.771
1990	13.726	1.608	- 92	15.242	15.456	1.529	3.553	20.538	- 5.296
Politik [5b]									
1987	3.853	556	5.131	9.540	3.345	747	6.254	10.346	- 806
1988	3.345	747	4.733	8.825	5.148	307	5.074	10.529	- 1.704
1989	5.405	307	2.651	8.363	3.888	1.443	1.883	7.214	1.149
1990	4.082	1.443	6.118	11.643	7.968	484	4.737	13.189	- 1.546
Sozial-und Wirtschaftsgeschichte [6e]									
1987	1.085	793	4.677	6.555	1.082	514	1.935	3.531	3.024
1988	1.082	514	7.093	8.689	1.268	1.560	4.106	6.934	1.755
1989	1.330	1.560	4.787	7.677	1.128	1.072	4.496	6.696	981
1990	1.184	1.072	4.828	7.154	1.615	657	7.245	9.517	- 2.363

Fachreferat Technik/Umweltschutz

Da es an der Universität Bonn keine Studiengänge technischer Fachrichtung gibt, spielt das Fachreferat Technik/Umweltschutz nur eine periphäre Rolle mit 0.83 % des Erwerbungsetats. Neben allgemeinen Nachschlagewerken sowie Literatur zur Technikgeschichte und Informationstechnik liegt der Erwerbungsschwerpunkt deutlich beim Umweltschutz mit ca. 60% des Fachetats. Mit Ausnahme der biologischen, landwirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen, die anderen Fachreferaten zugeordnet sind, wird zu allen Themen des Umweltschutzes grundlegende Literatur beschafft.

Insgesamt 7 Zeitschriften werden laufend gekauft; hinzu kommen 13 Geschenk-Zeitschriften, die teilweise nur für die Auslage bestimmt sind und anschließend makuliert werden. Jährlich werden nur etwa 60 Monographien und Fortsetzungsbände gekauft. Dem steht ein umfangreicher Pflichtzugang an technischer Literatur gegenüber, der nur teilweise durch den Geschäftsgang der minderwichtigen Pflicht aufgefangen wird. Zu bearbeiten im Fachreferat sind insgesamt 350 Werke jährlich, wobei gerade in diesem Bereich die Umstellung der Schlagworterschließung auf RSWK und das damit verbundene Fremdleistungsangebot der Deutschen Bibliothek zu einer spürbaren Entlastung führte.

Im Systematischen Katalog muß vor allem das Teilgebiet Umweltschutz, das in 10 Jahren von wenigen Eintragungen auf drei Katalogkästen angewachsen ist, in regelmäßigen Abständen überarbeitet werden. Recherchen in den Datenbanken ULIT, UFOR, Environline, RSWB wurden nur vereinzelt in Auftrag gegeben, meist von Geographiestudenten, die sich inzwischen zunehmend mit Umweltfragen beschäftigen.

Fachreferat Theologie/Religionswissenschaft

Die im Jahresbericht 1985, S. 13 f. skizzierten Schwerpunkte der Erwerbung blieben unverändert.

Im Berichtszeitraum wurden ausgegeben:
15.369.- DM für Zeitschriften
(deutsche Titel: Kauf: 79; Tausch: 1; Geschenk: 8)
(ausländ. Titel: Kauf: 86; Tausch: 3; Geschenk: 5)
34.484.- DM für Monographien, Fortsetzungen u. Mikromaterialien.

Von dem zur Verfügung stehenden Ansatz wurde ein Rest von 8.365.- DM hausintern auf 1991 übertragen. Damit werden rückwärtig einige wichtige Publikationen aus den Jahren 1988 bzw. 1989 angeschafft, soweit diese Monographien für die Literaturversorgung durch die UB doch nicht verzichtbar bzw. im Bonner Gesamtkatalog weder als Besitz im Evangelisch Theologischen Seminar noch in den Katholisch-Theologischen Seminaren resp. im Institut für Kirchengeschichte oder in anderen dezentralen Bibliotheken der Universität nachgewiesen sind. Wenn diese konventionell und nicht per EDV betriebene Erwerbungskoordinierung auch nur einen Nebenaspekt eines universitären Gesamtkataloges darstellt, so dient eine solche regelmäßig und in Absprache mit den entsprechenden dezentralen Bibliotheken durchgeführte Art der nachträglichen, "lückenfüllenden" Erwerbung zumindest im Ansatz einer Abrundung eines nicht schon in wenigen Jahren veralteten Literaturbestandes.

Im Berichtszeitraum konnten durch verstärkte Mittelzuteilung in größerem Umfang für die LBS wichtige Lehrbücher und Kommentare erworben werden, die von Instituts-/Seminarseite dringend gewünscht wurden. Da nahezu zeitgleich das Bibliotheksprogramm "allegro-C" für die Erstellung von Kurztitellisten zu testen war, wurden als Testdaten diese Neuerwerbungen verwendet und in einem Faltblatt für die Studenten zusammengestellt.

Fachreferat Wirtschaftswissenschaften

Das Referat "Wirtschaftswissenschaften" umfaßt drei Fachgebiete: die Wirtschaftswissenschaften i.e.S., das Fach Nachrichten- und Verkehrswesen und die Allgemeine Statistik. Diesen drei Fächern wird jährlich ein Anteil von 5,64% vom Gesamtetat für Einfachexemplare (Magazinkäufe) zugewiesen. Zusätzlich erhält das Referat jedes Jahr einen nur absolut bezifferten Betrag für Mehrfachexemplare (Lehrbuchsammlung).

In 1990 standen dem Referat 73.000,-- DM für Magazinkäufe zur Verfügung (einschl. eines Positivsaldos von 4.000,-- DM aus 1989). Hinzu kam ein aufgrund von Sondermitteln ungewöhnlich hoher Betrag von 45.000,-- DM für die Lehrbuchsammlung. Insgesamt konnte im Referat also Literatur für 118.000,--DM erworben werden.

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:

1) Zeitschriften:	42.512,-- DM	*)
2) Fortsetzungen:	2.038,-- "	
3) Monographien :	28.450,-- "	**)
4) Lehrbuchsammlung:	45.000,-- "	
	118.000,-- DM	

*) ohne Doppelberechnungen von Swets in Höhe von 13.589,--DM,

**) ohne eine erhebliche Überziehung des Ansatzes um 16.840,-- DM zu Lasten des Etats 1991.

Auffällig ist der geringe Ansatz für Fortsetzungen. Die Wirtschaftswissenschaften sind ein Fach praktisch ohne Fortsetzungen! Dafür haben sie den höchsten Zeitschriftenansatz von allen Fächern der Geistes- und Sozialwissenschaften an der UB Bonn.

Aus dem Monographienansatz von 28.450,-- DM wurden 305 Bände erworben, das ergibt einen Durchschnittspreis von 85,-- DM pro Band. Die deutsche Literatur hatte einen Durchschnittspreis von 68,-- DM, die ausländische kostete im Schnitt 125,-- DM pro Band. Aus dem Lehrbuchsammlungs-Ansatz von 45.000,-- DM wurden 840 Bände erworben, das ergibt einen Durchschnittspreis von 54,-- DM pro Band. Besonderes Augenmerk wurde bei der Erwerbung in diesem Jahr auf den Ausbau der Informationsliteratur im Bibliographischen Apparat und Lesesaal gelegt, Bereiche, in denen die UB, bezogen auf die Universität und die Stadt Bonn, das eindeutige Monopol hat.

Neben einem hohen Zugang durch Kauf ist die Erwerbung im Referat Wirtschaftswissenschaften durch einen extrem hohen Zugang aufgrund von Pflicht charakterisiert -das Referat hat den höchsten Pflichtzugang von allen Fächern der UB (!)- und durch einen hohen Zugang an Tausch und Geschenken, hier vor allem Dissertationen.

Es war das Bestreben der letzten fünf Jahre -so lange betreut der Verfasser das Referat-, den hohen Zugang an Pflicht und Tausch/Geschenken zu reduzieren. Ein erheblicher Teil des Pflichtzugangs wurde der "minderwichtigen Pflicht" zugeordnet und entlastete so das Referat wie auch den allgemeinen Geschäftsgang. Tauschgaben in wenig gebräuchlichen Sprachen -vor alllem aus dem Osten- wurden nicht mehr eingestellt. Der Zugang ist also gedrosselt worden; das Referat bleibt aber immer noch ein Fach mit hohen Quantitäten.

Es bleibt die Frage nach der Qualität der erworbenen Literatur und ihrer Funktion innerhalb der UB im engeren und der Universität Bonn im weiteren Sinne.

Während die Funktion der Mehrfachexemplare (Lehrbuchsammlung) eindeutig die Versorgung der Studenten mit aktueller Literatur betrifft, muß die Funktion der für das Magazin erworbenen Einfachexemplare tendenziell offenbleiben. Da die wirtschaftswissenschaftliche Literatur kaum länger als 20 Jahre benutzt wird -Ausnahmen bestätigen die Regel(!)-, kann sie an einer langfristigen Bestandserhaltung nur bedingt teilnehmen. Für welche Benutzergruppen soll diese Literatur aber vor allem da sein - für Professoren, Studenten, Externe? Diese Frage ist von dem Referat im engeren Sinne nicht zu beantworten, sondern ist nur im Zusammenhang der gesamten Literaturversorgung der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bonn zu lösen. Diese Literaturversorgung ist -wie bei dem benachbarten Fach Jura- dreischichtig, d.h. neben dem Referat Wirtschaftswissenschaften der UB gibt es neun Institutsbibliotheken sowie eine große Fachbereichsbibliothek mit über 100.000 Bänden!

Es dürfte zu den wichtigsten Aufgaben des Referats Wirtschaftswissenschaften gehören, in den kommenden Jahren eine engere Verzahnung und umfassendere Koordinierung der Literaturversorgung des Gesamtbereichs Wirtschaftswissenschaften zu erreichen.

Katalogabteilung

Im Jahr 1990 begann für die Katalogisierung das Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung mit der Teilnahme am nordrhein-westfälischen Online-Katalogisierungsverbund. Die organisatorischen Vorbereitungen im Hause und die Besprechungen mit dem Hochschulbibliothekszentrum waren bereits Ende 1989 abgeschlossen. Die Lokaldatei BNU wurde zum 31. Januar 1990 freigegeben. Da die Hardware nicht termingerecht geliefert wurde, konnte zunächst nur testweise an vom HBZ leihweise zur Verfügung gestellten älteren Nixdorf-Geräten gearbeitet werden., bevor im Mai der Routinebetrieb auf der Siemens-Anlage MX 300-30 mit 12 Terminals begann. Es dauerte noch bis Dezember, ehe die Drucker auf den bibliothekarischen Zeichensatz eingerichtet waren.

Aus Gründen der Benutzerfreundlichkeit kam nur ein klarer Katalogschnitt nach Erscheinungsjahren in Frage, d.h. alle Publikationen mit Erscheinungsjahren bis 1989 werden nach wie vor vollständig im PI-Zettelkatalog nachgewiesen, auch wenn das zur Folge hat, daß nebeneinander zwei Geschäftsgänge existieren. Bei mehrbändigen Werken werden die älteren Bände zusätzlich im Verbund nachgewiesen, außerdem wird durch Stempeln der Serien- und Gesamtaufnahmen im Zettelkatalog eine optimale Verzahnung der beiden Kataloge angestrebt. Diese Maßnahmen führen zu einer vorübergehenden Mehrbelastung der Katalogabteilung, die im Hinblick auf die zukünftige Katalogbenutzung aber sinnvoll erscheint.

Titelaufnahme

Trotz der zeitlichen Belastung der Mitarbeiter durch RAK-Schulung, Einarbeitung in die Verbundpraxis und organisatorische Veränderungen wurden im Berichtsjahr insgesamt

13 936 Werke

katalogisiert. Das sind nur 400 weniger als im Vorjahr, allerdings wesentlich weniger als in den Jahren 1985-88 mit durchschnittlich 17500 Werken. Enthalten in dieser Zahl sind 3584 Werke des SSG Romanistik. Nicht enthalten sind die vom Personal der Pflichtstelle erstellten Titelaufnahmen der minderwichtigen Pflicht, die von der Tauschstelle angefertigeten Aufnahmen von Dissertationen und die Aufnahmen neuer Zeitschriften und zeitschriftenartiger Reihen, die neuerdings nur noch in der ZDB katalogisiert werden.

Die EDV-Katalogisierung bearbeitete 1990 insgesamt 6448 Titelsätze im Verbund. Bei 5901 (= 91,5 %) konnten Fremdleistungen unverändert übernommen werden, in 250 Fällen (= 4 %) waren Korrekturanträge nötig, 297 Titelaufnahmen (= 4,5 %) wurden selbst erstellt. Diese Verteilung ist nicht repräsentativ, da ausländische Literatur, insbesondere Sondersammelgebietsliteratur, mit Erscheinungsjahr 1990 bisher nur in geringem Umfang zu bearbeiten war.

Die RAK-Katalogisierung geht mit insgesamt 85 Metern Rückständen in das Jahr 1991, davon sind

40 m Kaufliteratur,
30 m Pflicht,
10 m Tausch/Geschenk,
5 m SSG Romanistik.

In der PI-Katalogisierung entstanden keine neuen Rückstände. Die Reste aus früheren Jahren (ca. 50 m Pflicht/Tausch/Geschenk) konnten geringfügig abgebaut werden.

Alphabetische Kataloge

Bedingt durch die Umstellung auf EDV waren in die beiden Zettelkataloge nur noch jeweils

21 208 Zettel aus der PI-Katalogisierung (einschl. Dissertationen),
210 HBZ-Zetteldrucke,
199 Zettel aus der Zeitschriftenkatalogisierung

einzulegen, wobei die HBZ-Zettel und die Zeitschriftenaufnahmen teilweise auf PI umzuarbeiten waren.

Nachzutragen waren

3536 Stücktitel,
2417 Bände.

961 Serienaufnahmen und Gesamtaufnahmen mehrbändiger Werke erhielten einen Stempelaufdruck mit Hinweis auf den Mikrofichekatalog.

Der alphabetische Mikrofichekatalog der UB war bis Ende 1990 auf 22 307 Eintragungen angewachsen, davon

10 477 Haupteintragungen,
7 216 Nebeneintragungen,
4 614 Verweisungen.

Darin enthalten sind auch Titelaufnahmen der Pflichtstelle, der Tauschstelle und des HBZ (Konvertierung des Katalogs vor 1800).

Zusätzlich zu den Routinearbeiten wurden im Benutzungsbereich die Zettelkataloge zusammengerückt, um so Platz für die Aufstellung von Mikrofichegeräten zu schaffen. Mitarbeiter des ganzen Hauses halfen mit, aus der Benutzerkopie des "Alten Katalogs" (unrevidierter Altbestand) überflüssige, da revidierte Bestände betreffende, Zettel zu ziehen und so den Katalog von 89,5 m auf 83 m zu reduzieren. Der Alte Katalog konnte anschließend nach Hinzunahme eines zusätzlichen Katalogschrankes in den Kästen des PI-Katalogs, jeweils als zweites Alphabet hinter einer entsprechenden Leitkarte, untergebracht werden. Die Umräumarbeiten sind abgeschlossen, nur die Neubeschrifteung der Katalogkästen steht noch aus.

Standortkatalog

Der konventionelle Standortkatalog wird weitergeführt für Monographien mit Erscheinungsjahren vor 1990 und für mehrbändige Werke auf älteren Gesamtsignaturen (außerdem für

Zeitschriften durch Personal der Einbandstelle). Für die neuen Monographien und Fortsetzungen übernimmt das Online-System die Funktion des Standortkatalogs.

Im Berichtsjahr wurden

9352 Monographien und
910 Fortsetzungswerke

eingetragen, außerdem

604 Umstellungen

und andere Veränderungen im Katalog vorgenommen.

Personal

Am 1. April 1990 übernahm Frau Dr. Vogt die Leitung der Abteilung.
Die Leiterin der Dienststelle Katalogisierung, Frau Ursula Fedder, ging am 30. November in den Ruhestand. Die Leiterin der Dienststelle Alphabetische Kataloge ist beurlaubt. Außerdem schieden zwei Mitarbeiterinnen wegen Schwangerschaft aus. Neu eingestellt wurde u.a. Herr Roßbroich von der GHSB Siegen, der die RAK-Schulung der Mitarbeiter und Praktikanten übernommen hat.

Systematischer Katalog

Der Systematische Katalog ist durch die Umstellung der Katalogisierung nicht tangiert. Mit Hilfe von Zetteldrucken des HBZ wird er in konventioneller Form weitergeführt. Außerdem werden die Notationen im Lokalsatz des Verbundsystems erfaßt und dort auch gepflegt, um die Möglichkeit offenzuhalten, in einem später zu realisierenden OPAC auch systematisch zu suchen.

Im Gesamtregister fehlen nach wie vor die Fachgebiete HIST, THEOL und WIRT. In den Naturwissenschaften sind die Systementwürfe inzwischen soweit fertiggestellt, daß 1991 endlich mit der konkreten Notationsvergabe und dem Aufbau neuer systematischer Fachkataloge für das Titelmaterial ab 1987 (dem Jahr der Brandkatastrophe) zu rechnen ist.

Schlagwortkatalog / Enddatenerfassung

Die Arbeit der Dienststelle im Berichtsjahr war von vier Aufgaben geprägt:

1) Die Erweiterung des Tätigkeitsbereichs innerhalb des neuen Geschäftsgangs um die Funktion der Enddatenerfassung.
2) Die doppelte Verschlagwortung der RAK-Titelaufnahmen (Erscheinungsjahr 1990) nach SWK-Hausregeln (Fachreferenten) und nach RSWK (Schlagwortredaktion) und damit verbunden die aktive Mitarbeit bei der gemeinsamen Schlagwortkatalogisierung im HBZ-Verbund.
3) Die Umstellung des Regelwerks von den Bonner Hausregeln auf die RSWK.
4) Die herkömmlichen Arbeiten am Schlagwort-Zettelkatalog.

Zu 1) Die Enddatenerfassung übernimmt im neuen Geschäftsgang einen Teil der Schlußstellenfunktion; hier werden online RSWK-Schlagwortketten, SyK-Notationen, Vorzugssignaturen, Kommentare usw. eingegeben. Im Berichtsjahr wurden zusätzlich zu den herkömmlichen Arbeiten am Schlagwortkatalog insgesamt 2.352 Laufzettel und 13.116 HBZ-Zetteldrucke bearbeitet bzw. weitergeleitet.

Zu 2) Analog zur Alphabetischen Katalogisierung wurde für den Schlagwortkatalog ein Schnitt mit Erscheinungsjahr 1990 beschlossen: danach werden auch in Zukunft alle Titel mit Erscheinungsjahr bis 1989 nach Bonner Hausregelwerk für den Zettelkatalog verschlagwortet, Titel mit Erscheinungsjahr 1990 ff. mit RSWK-Ketten in den Verbundkatalog eingegeben. Aus dieser Entscheidung ergaben sich im Berichtsjahr insofern Probleme, als das Hochschulbibliothekszentrum Köln sich bis Dezember 1990 nicht festlegte, ob überhaupt und in welcher Form ein Schlagwortkatalog nach RSWK für die beteiligten Bibliotheken produziert werden soll. Für die Bibliotheksbenutzer bedeutete dies, daß die nach RSWK zu verschlagwortenden Neuerscheinungen ihnen für eine in 1990 noch nicht überschaubare

Zeitspanne in keinem SWK zur Verfügung gestanden hätten. Um diese benutzerunfreundliche Lösung zu vermeiden, wurde eine Übergangsregelung getroffen:
Die Umstellung der Verschlagwortung nach RSWK durch die Fachreferenten wurde auf den 1.1.1991 festgelegt. Bis dahin wurden alle, auch die 1990 erschienenen Titel, weiterhin nach Hausregeln verschlagwortet, die Schlagwörter auf entsprechend bestellte HBZ-Zetteldrucke aufgetragen und die Zettel in einem getrennten Alphabet ('Neuzugänge') am Ende des SWK den Benutzern angeboten. Dieses 90er Alphabet ist inzwischen auf ca. 4000 Zettel angewachsen.
Parallel zu dieser Verschlagwortung nach Hausregeln lief für die 90er Titel die Schlagwortgebung nach RSWK für den neuen RSWK-Schlagwortkatalog, die von der Schlagwortredaktion durchgeführt wurde. Diese doppelte Arbeit (RSWK=online=SW-Redaktion neben Hausregeln=Zettel=Fachreferenten) war möglich und für einen befristeten Zeitraum zu rechtfertigen, da einerseits die Katalogisierung der 90er Titel nach der Umstellung auf RAK nur schleppend anlief, andererseits ein hoher Prozentsatz an SW-Fremdleistungen (Deutsche Bibliothek und HBZ-Verbundbibliotheken) zu erwarten war. In der Tat mußten in 1990 nur 196 Titel (vor allem ausländische und aus dem Pflichtbereich) von der Redaktion nach RSWK selbst verschlagwortet werden (ca 10% der in Frage kommenden 90er Titel).
Am 15.6. 1990 wurde die Arbeit im HBZ-Schlagwortverbund aufgenommen; außer der UB Bonn sind die ZBL Bonn, die UB Münster und die UB Trier an diesem Verbund beteiligt. Damit verknüpft begann auch die Mitarbeit an der Schlagwortnormdatei (SWD); die Zahl der Neuanmeldungen für die SWD betrug 37 Schlagwortsätze, von denen bis Jahresende 28 von der Frankfurter SWD-Redaktion autorisiert waren.
Die Schlagwortredaktion ist ausgestattet mit 2 Terminals (je 1 für SWK und Enddatenerfassung) und einem Drucker.

Zu 3) Für die Umstellung auf die RSWK als neues Schlagwortregelwerk waren die Voraussetzungen insofern nicht ungünstig, als der SWK-Leiter 1984 und 1986 bereits RSWK-Übungen sowie 1988 und 1989 Vorlesung und Übungen zur verbalen Inhaltserschließung mit Schwerpunkt RSWK an der FHBD Köln abgehalten hatte. Im Berichtsjahr wurden im Hinblick auf den konkret anstehenden Wechsel mehrere Fortbildungsveranstaltungen besucht bzw. durchgeführt:

- Besuch bei der SW-Redaktion der UB Trier als Teilnehmerin des HBZ-SW-Verbundes (12.1.1990, Dr.Gebauer/Weber)
- Besuch der Fortbildungsveranstaltung 'RSWK und ihre praktische Anwendung in der Deutschen Bibliothek' (FRankfurt/M., 21/22.2.1990, Dr.Gebauer/Weber)
- Teilnahme am Kolloquium 'Kooperative Pflege der Schlagwortnormdatei' (Trier, 14.3.1990, Weber)
- Teilnahme am 'SWD-Expertentreffen' in der UB Augsburg (17/18.9.1990, Dr.Gebauer).

Zur Schulung der Fachreferenten wurde vom SWK-Leiter ein Arbeitspapier zur Einführung in die SWK-Arbeit am Terminal verfaßt. Au diese Weise konnten seit Sommer 1990 auch schon die nach Hausregeln arbeitenden Referenten DB- und Verbund-Fremdleistungen sowie die SWD on line nutzen.
Von Oktober bis Dezember 1990 fanden einmal wöchentlich in 2 Gruppen RSWK-Übungen für die Fachreferenten statt, bei denen das gesamte Regelwerk anhand von Beispielen durchgearbeitet wurde (Dr.Gebauer). Zum bevorstehenden Wechsel wurde den Referenten schließlich ein umfangreiches Papier an die Hand gegeben, das Auszüge aus der 'Liste der fachlichen Nachschlagewerke', Muster-Schlagwortanmeldungen und -Laufzettel sowie Hinweise zur Interpretation der Verbundkatalogtitelaufnahmen im Hinblick auf zu erwartende SW-Fremdleistungen bzw. notwendige Eigenverschlagwortung enthält.

Zu 4) Die Anzahl der herkömmlich nach Hausregeln zu verschlagwortenden Bücher (Erscheinungsjahr bis 1989) ging im Berichtsjahr um 39,7% von 7.743 auf 4.671 zurück und lag damit etwa bei der Hälfte der Zugänge der Jahre 1986-1988. Wegen der Verlagerung des Arbeitsschwerpunktes auf die mit der Regelwerks-

umstellung und SWK-Verbundteilnahme erforderlichen Tätigkeiten konnte auch das Verweisungssystem des 'alten' SWK nur noch in begrenztem Maß ausgebaut werden. Die Zahl neuer Verweisungen lag mit 822 noch unter der des Vorjahres (= Bibliothekartag) und etwa 1.000 unter der des Jahresdurchschnitts seit 1980. Von den 1990 vergebenen 'Haus'-Schlagwörtern entfielen immerhin 10,7% auf SW-Neuansetzugen. Davon waren 41% Personen-, 13% geographische und 46% Sachschlagwörter. Erstmalig war hier ein Verschiebung von den PersonenSW zugunsten der SachSW zu verzeichnen.

Der nunmehr etwa 45 Jahre alte Schlagwortkatalog umfaßte Ende 1990 ca 480.000 Zettel. Da er auch weiterhin um Titel bis Erscheinungsjahr 1989 ergänzt wird, ist es wahrscheinlich, daß die Zahl 500.000 in absehbarer Zukunft erreicht wird. Auch die derzeit noch bestehenden Rückstände aus den Jahren 1983-90 -sollten sie eines Tages abgearbeitet werden können- werden zur Erweiterung beitragen (1983: 79, 1984: 355, 1988: 278, 1989: 499, 1990: 580; insgesamt 1791 Titelaufnahmen).

Insgesamt ist der Schlagwortkatalog seit 1980, als der letzte Wechsel in der SWK-Leitung stattfand, um knapp 150.000 Schlagwortzettel plus ca 20.000 Verweisungen erweitert worden.

TÄTIGKEITEN	1990	1989	1988	1980-1990	Durchschnitt
1. Beschriften, Korrekturlesen, Ordnen, Einlegen	9.753	11.347	16.397	146.953	13.359
2. Verbesserungen auf neuen Zetteln (nach dem Korrekturlesen)	492	460	397	4.735	430
3. Verbesserungen auf alten Zettel aus dem SWK	2.334	2.634	3.552	34.635	3.149
4. Revisionsarbeiten (Kopieren/Abschreiben)	2.849	2.774	3.172	23.179	2.107
5. Stempeln der nicht abgeschlossenen Titelaufnahmen	885	1.012	1.512	13.089	1.190
6. Verweisungen für den Schlagwortkatalog	822	892	1.574	19.656	1.787
7. Zettel für das Schlagwortregister	1.162	1.170	1.903	29.837	2.712
8. Umstellungen im Schlagwortkatalog	177	82	124	1.295	118
Bearbeitete Zettel insgesamt	18.474	20.371	28.631	273.379	24.853

Schlußstelle

Im Jahre 1990 wurden 18.018 Bände, 81 Mikrofilme und 2.428 Micro-Fiches bearbeitet.

Auf numerus currens (Monographien -UI-) entfallen 12.162 (das entspricht ca. 270 Stellmetern, angenommener Durchschnittswert pro Meter 45), auf Zeitschriften (UII) 4.156 (das entspricht ca. 208 Stellmetern, angenommener Durchschnittswert pro Meter 20), auf Signaturen aus dem alten System (UIII) 132 (das entspricht ca. 3 Stellmetern, angenommener Durchschnittswert pro Meter 45) und auf die Handbibliotheken (LS, BK, HL, Dienststellen) zusammen 1.569 (das entspricht ca. 35 Stellmetern, angenommener Durchschnittswert pro Meter 45). Der Zuwachs insgesamt beträgt 516 m.

Die Durchschnittszahl der bearbeiteten Bände (Mikrofilme und Micro-Fiches nicht mitgerechnet) beläuft sich bei 241 Arbeitstagen im Jahr (Urlaub und Krankheit nicht mitgerechnet) auf ca. 76 Bände pro Tag. Umstellungen, Ziehmappen, Ersatzexemplare, Reparaturen und die fast tägliche Kontrolle der erneuerten Signatur-Schildchen sind in diesen Zahlen nicht enthalten, da diese statistisch nicht erfaßt werden.

Zusätzlich wurden zeitweise Vertretungen im Alphabetischen Katalog, im Lesesaal und an der Information übernommen.

Das "herausragende Ereignis" des Jahres 1990 war für die UB die Schließung des Lesesaals und des Zeitschriftenlesesaals vom 16. 7. bis 19. 10. 1990, die sich verständlicherweise auch für die Ortsausleihe auswirkte.

Obwohl während dieser Monate im Vergleich zum Vorjahr rund 11.000 Bestellungen weniger registriert wurden, erlebten wir eine äußerst unruhige Zeit. Das Zeitschriftenmagazin im 2. Untergeschoß wurde dem Publikum zugänglich gemacht; hier waren die laufenden Zeitschriften aus ZZ und Pflichtstelle und ein Teil der Lesesaalbestände aufgestellt worden. Die zusätzlichen Beratungen, Laufereien und Sucharbeiten sowie die ständige Kontrolle der Hinein- und Herausgehenden war für die Mitarbeiter der Leihstelle recht aufreibend.

Der Service, den wir während dieser Monate anboten, wurde sehr dankbar aufgenommen, denn das Ausleihen älterer Bücher wurde von der Leihstelle sehr großzügig gehandhabt.

Durch vermehrte Aufmerksamkeit beim Absignieren wurden in diesem Jahr verstärkt viele beschädigte und gefährdete Bücher nach der Rückgabe gesammelt und der Einbandstelle zwecks Mikrofichierung und Reparatur zugeführt.

Nachfolgend die Statistik des Jahres 1990 im Vergleich zu 1989:
Die Öffnungstage im Jahr 1990 betrugen 243 (5 Tage weniger als im Vorjahr).
Die Bestellungen für 1990 lagen bei 353.000 (1989: 372.000). Positiv erledigt wurden 227.000 (1989: 242.000), verliehen oder nicht verleihbar waren 68.000 (1989: 72.000) Bestellungen. Die Zahl der nicht vorhandenen und vermißten Bestellungen lag bei 58.000 (1989: 57.000).
Die Sofortbestellungen erhöhten sich von 1989: 26.707 auf 1990: 30.279.
Die Erinnerungen und Mahnungen betrugen 1990: 4.567 und 1989: 4.942.
Dem Autodienst wurden 1990: 2.954 (1989: 3.224) durch Kopien erledigte Bestellungen zugeführt, die Zahl der kopierten Seiten betrug 1990: 28.069 (1989: 25.193). Die Zahl der Bände verringerte sich auf 783 (1989: 815).
1990 wurden 8.289 und 1989: 9.423 Vormerkungen angenommen.
Die Zahl der bestellten und nicht abeholten Bücher und Leihscheine erhöhte sich 1990 auf 14.030 (1989: 13.115).
An Fristgebühren wurden 62.738 DM (1989: 63.929 DM) an die Universitätskasse abgeführt.

Ortsausleihe

(ohne LBS, Fernleihe und Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft)

Benutzer	Wintersemester 1989/90	Sommersemester 1990
Behörden	35	31
priv. Körperschaften	30	24
Privatpersonen	2.400	1.750
Universitätsinstitute	155	145
Angeh. d. Lehrkörpers	350	400
Studenten	8.460	6.880
	11.430	9.230

Bestellungen	rund	353.000
davon positiv erldigt insgesamt	rund	227.000
davon Lesesaal	rund	(40.000)
davon verliehen bzw. nicht verleihbar	rund	68.000
davon nicht vorhanden	rund	58.000
Entleihungen nach physischen Einheiten insges.		320.328
verliehene Bände		239.938
Leihstelle		193.590
Lesesaal		45.878
benutzte Mikrofilme		473
Zahl der Vorlagen aus denen für den Autodienst kopiert wurde		2.954
Zahl der Verlängerungen (geschätzt als 40 % der über OL ausgeliehenen phys.Einheiten)		77.436
Zahl der negativen Leihscheine mit Bestandsnachweis in der ZBL		1.667
Sofortausleihe		30.279
davon über die Leihstelle		24.276
davon über den Lesesaal		6.003
Erinnerungen und Mahnungen		4.567
Kundendienst		
verliehene Bände		783
durch Kopien erledigte Bestellungen		2.954
kopierte Seiten		28.069
Vormerkungen		8.289
Zahl der nicht abgeholten Bestellungen		14.030
davon Leihscheine		6.282
davon Leihscheine ohne Namen		543
davon Bücher		7.205
Fristgebühren		62.738

Lehrbuchsammlung

Im Berichtsjahr verfügte die Lehrbuchsammlung über den höchsten Etat während ihres Bestehens.
Ausgegeben wurden insgesamt 402.000,-- DM, eine Summe, die doppelt so hoch war wie die Mittel der letzten Jahre.
Dafür wurden 5.533 Bände und 360 neue Titel angeschafft, denen 3.896 ausgeschiedene Bände gegenüberstanden, davon 1.586 naturwissenschaftliche, da in der LBS/ZBL eine große Ausscheidungsaktion durchgeführt wurde.
Vor allem Jura wurde noch einmal wesentlich aufgestockt, was wiederum keinen großen Anstieg der Ausleihen zur Folge hatte. Die Jahresausleihe betrug insgesamt 156.201 Bände (zum Vergleich 1989: 155.120 Bände), eine angesichts der hohen Mittel unverständliche Entwicklung, die nur so zu erklären ist, daß vor allem die Jurastudenten zeitweise immer noch vor leeren Regalen stehen und das Angebot nicht ausreicht.
In einer Sonderaktion wurden von einer studentischen Hilfskraft die Bücher der klinischen Medizin schon für die Umstellung in die ZBL vorbereitet, d. h. mit Buchnummern versehen.
Nach dieser Auslagerung wird sich die räumliche Situation in der Ausleihe der LBS entscheidend verbessern, die im Moment noch sehr beengt ist.

Information

Die Gesamtzahl der angenommenen Fernleihscheine ist im Jahre 1990 leicht zurückgegangen (25.450), die Anzahl der nachzubibliographierenden Bestellungen dagegen, wie auch in früheren Jahren, weiter angestiegen (82 %). "KITTY", ein im April 1990 ins Haus gekommenes Microfiche-Verzeichnis, welches NRW-Bibliotheksbestände für den Zeitraum 1976 - 1985 nachweist (in erster Linie die "alten" Universitätsbibliotheken und große Stadtbibliotheken) hat sicherlich mit zu einem weiter gestiegenen Arbeitsaufwand pro Leihschein beigetragen: Denn oftmals erbringt KITTY die vom HBZ NRW gewünschten drei Bibliotheks-Sigel nicht, was zur Folge hat, daß man auch noch GAK, gegebenenfalls auch noch DBI-VK konsultieren muß.

Die Telefonauskünfte stiegen um ca. 8 % auf 3.131.

727 neue Bände wurden eingearbeitet, 225 ausgeschieden.

Nur vier Benutzer nahmen an den Einführungen am Dienstagnachmittag teil.

Im Personalbereich gab es einige Veränderungen: Zum 1. 7. 1990 ging Frau Deller in Pension, die Nachfolge trat Frau Berg an. Der freigewordene Arbeitsplatz wurde mit Frau Roweck besetzt. Zum 1. 8. 1990 bekam die Information noch eine - wenn auch zeitlich befristete - Assistentenstelle dazu.

Durch den Umbau des Lesesaals (15. 7. - 22. 10. 1990) waren die im Nebenraum aufgestellten Fachbibliographien nur soweit benutzbar, wie sie im Hauptkatalograum provisorisch untergebracht werden konnten. Um im Hauptkatalograum Platz zu gewinnen, wurden Ende Oktober die Standorte von SWK und SyK getauscht. Im Rahmen dieser Aktion fand auch der Zeitungskatalog einen neuen Platz in der Fachgruppe "Allgemeines" des SyK.
Im November wurden die Zettel des Alten Kataloges so in den um zwei Katalogschränke erweiterten Neuen Katalog überführt, daß nunmehr die beiden Alphabete in einem Katalogkasten hintereinander liegen - optisch durch eine orangefarbene Leitkarte ("unrevidierter Altbestand") voneinander getrennt.
Der durch den Wegfall der AK-Katalogschränke gewonnene Platz wurde für

weitere Stehtische und Microfiche-Lesegeräte benötigt, da die alphabetische Ermittlung der Bücher ab Erscheinungsjahr 1990 nur noch über Microfiche-Kataloge (AK-BNU, IK-BNU) möglich ist.
Der alphabetische Zettelkatalog wurde mit Erscheinungsjahr 1989 (einschließlich) abgebrochen.
Etwa zur gleichen Zeit wurde den Benutzern ein CD-ROM-Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt, an dem z. Z. hauptsächlich Recherchen am "VLB aktuell" gemacht werden können. Diese Möglichkeit wird sehr rege genutzt. Für die Mitarbeiter der Information bedeutet dies allerdings zusätzliche Beantwortung von Fragen zur Handhabung (trotz Benutzungsanleitung) sowie "technische Hilfe" leisten zu müssen.

Betrachtet man die Jahresstatistiken der letzten zehn Jahre, so ist eindeutig zu erkennen, daß im Gegensatz zu den Gesamtzahlen der Anteil der nachzubibliographierenden Fernleihscheine stetig zunahm; Grund hierfür waren immer mehr Bibliographien mit Besitznachweisen.
Seit Anfang 1979 das erste Microfiche-Lesegerät im Benutzerkatalog aufgestellt wurde (Anlaß war die neu erschienene ZDB), sind immer neue Bestandsverzeichnisse auf Microfiche erschienen: MIZE (1982 - 1984), DBI-VK (1982), GAK und im April 1990 KITTY - um nur die Wichtigsten zu nennen, die bei der täglichen Arbeit benutzt werden müssen. Dabei kann man sicher davon ausgehen, daß mindestens die Hälfte aller Bestellungen in zwei oder mehr Verzeichnissen überprüft werden muß, was statistisch natürlich nicht meßbar ist. Infolgedessen wurde ein Großteil der Arbeit der Information immer mehr vom Nachbibliographieren der Fernleihbestellungen und Übertragen der Ermittlungen bestimmt. Zur Entlastung der beiden Informationsmitarbeiter von bibliographischen Routinearbeiten wurde 1984 erstmals halbtägig eine Bibliotheksassistentin eingesetzt. Zur Zeit sind eineinhalb Mitarbeiter des mittleren Dienstes mit den ihnen täglich zugewiesenen Überprüfungen der Fernleihscheine an den oben genannten Microfiche-Verzeichnissen, gegebenenfalls sogar darüber hinaus, voll ausgelastet.
Trotz dieser Entlastung kam (und kommt) die eigentliche Aufgabe einer Information oft zu kurz. Die Fragen der Benutzer und der Wunsch nach intensiverer Beratung haben immer mehr zugenommen, was sicher mit dem in den letzten Jahren erheblich erweiterten Informationsangebot zusammenhängt.

Fernleihe

a) Aktiver Leihverkehr

Die Bestellzahlen im aktiven Leihverkehr bewegen sich seit Anfang der achtziger Jahre zwischen 69.000 und 77.000. Im Berichtsjahr befanden sie sich auf dem zweitniedrigsten Stand.
Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der eingegangenen Bestellungen (Internationaler Leihverkehr und frühere DDR mitgerechnet) geringfügig abgenommen. Mit 69.448 Bestellscheinen kamen 2.079 oder 2,9 % weniger als 1989 ins Haus. Demgegenüber konnte die positive Erledigung von 64,12 % auf 66,78 % gesteigert werden.
Das Verhältnis der Bestellungen der aktiven zu den der passiven Fernleihe beträgt ca. 1,9 : 1.
Für das Zeitschriften-Sammelschwerpunktprogramm Romanistik gingen 573 Bestellscheine ein. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 76 (= - 11,7 %) Scheinen. Die positive Erledigung betrug 83,4 %.

Im Leihverkehr mit den Bibliotheken der früheren DDR ergab sich im Berichtszeitraum eine deutliche Belebung. Der Eingang an Bestellscheinen stieg von 751 (1989) auf 1194. Außer den noch weiterhin benutzten internationalen Leihscheinen erhielten wir vermehrt auch die nationalen Bestellscheine. Nun nicht mehr der staatlichen Bevormundung unterworfen, suchten auch viele kleine Bibliotheken ihren Literaturbedarf erstmalig bei uns zu decken. In einigen Fällen mußten die Bestellwünsche zurückgewiesen werden. weil die bestellenden Bibliotheken nicht zur Teilnahme am Leihverkehr berechtigt waren. Inzwischen haben die neuen Bundesländer unsere Leihverkehrsordnung übernommen und sind dem Leihverkehr angeschlossen. Letzteres soll künftig durch Erweiterung des ZK-Schemas auf den Fernleihscheinen deutlich werden.

b) Passiver Leihverkehr

Die Bestellzahlen pendeln seit dem Anfang der achtziger Jahre zwischen 33.200 und 40.000.
Wie bereits im Vorjahr ist im nehmenden Leihverkehr (Internationaler Leihverkehr und frühere DDR mitgerechnet) eine Abnahme der Bestellungen zu verzeichnen. Die Zahl der Bestellungen ging um 1.451 (= - 3,9 %)

zurück. Von den 35.849 Scheinen gingen 35.335 direkt an deutsche Bibliotheken oder an Zentralkataloge anderer Regionen, nur 2.207 wurden dem Zentralkatalog Köln zugesandt.
Der Leihverkehr mit den Bibliotheken der früheren DDR entwickelte sich zunehmend positiver. Zur Genugtuung einiger Benutzer unserer Bibliothek lieferten Bibliotheken und Archive nun auch Literatur aus Beständen, die bisher für uns verschlossen waren. Diese Erfolgserlebnisse führten bereits zu einer Zunahme der Bestellungen.
Stetig zugenommen haben die Standortermittlungen an Mikrofiche-Katalogen wie auch die Online-Recherchen beim HBZ. Zwar wird dadurch die Laufzeit der Bestellungen verkürzt, Information und Fernleihe aber werden zusätzlich mit qualifizierter Tätigkeit erheblich belastet.

c) Internationaler Leihverkehr

Der Eingang an Bestellscheinen des internationalen Leihverkehrs verringerte sich um 7,6 % von 3.307 auf 3.055 im Berichtsjahr. Ursache hierfür ist sicherlich die 1987 von deutschen Bibliotheken eingeführte Gebührenpflicht (UB Bonn seit 1989) für die Erledigung der Bestellung auf Literatur, die außerhalb Deutschlands erschienen ist. Im Berichtsjahr wurden 423 gebührenpflichtige Bestellungen positiv erledigt. Für 372 wurde das Entgelt den bestellenden Bibliotheken in Rechnung gestellt; unberücksichtigt blieben 41 Bestellungen aus den Ostblockländern.
Im nehmenden Leihverkehr hat sich die Zahl der abgesandten Bestellungen erhöht. Sie stieg von 362 (1989) auf 392 (= + 8,2 %).

d) Personal

Im Berichtsjahr kam es zu erheblichen personellen Veränderungen. Am 2. Januar begann Frau Buchholz-Oelmeier (Dipl.-Bibl.) ihren Dienst in der Fernleihe. Sie ersetzte Frau Roweck, die Ende März in die Information versetzt wurde. Frau De Windt (Bibl. Angestellte), die bis Ende 1989 befristet als Halbtagskraft beschäftigt worden war, kehrte am 15. März als Ganztagskraft in die Fernleihe zurück. Im Mai schied Herr Boie aus dem Dienst aus. Seine Stelle übernahm Herr von Schaewen (Bibl. Assistent), der am 1. August den Dienst antrat. Nach ihrem Mutterschafts- und Erziehungsurlaub kehrte Ende November Frau Broich in die Dienststelle zurück.

Leihverkehrsstatistik 1990

(Gesamte Bibliothek: UB + ZBL)

a. Aktiver Leihverkehr

Eingegangene Bestellungen...:	69.448	(davon ZBL: 39.343	= 56,65 %)
Es wurden abgegeben.....:	14.372	Werke im Original	= 20,69 %
	32.005	als Kopie/Mikrofilm	= 46,09 %
Insgesamt:	46.377	positiv erledigt	= 66,78 %
Verliehen, bzw. nicht verleihbar.....:	7.438		= 10,71 %
Nicht vorhanden.....:	15.633		= 22,51 %
Summe:	69.448		= 100,00 %

Zahl der entleihenden Bibliotheken: 654 (davon 142 ausl. Bibliotheken)

Zahl der positiv erledigten Bestellungen nach physischen Einheiten, die versandt wurden bzw. aus denen kopiert wurde.....: 47.958

Zahl der Kopien (Blätter/Aufn.).....: 272.953 (davon ZBL: 210.000)

Mahnungen und Einforderungen: 2.159

Leihfristverlängerungen.....: 2.188

b. Passiver Leihverkehr

Abgesandte Bestellungen.....:	35.849		
Es wurden positiv erledigt..:	17.248	Bestellungen (Orig.)	= 48,11 %
	13.650	Bestellungen als Kopie/Mikrofilm	= 38,08 %
Insgesamt:	30.898		= 86,19 %
Zahl der negativ gebliebenen Bestellungen....:	4.951 +)		= 13,81 %
	35.849		= 100,00 %

Zahl der verleihenden Bibliotheken: 265 (davon 40 ausländische Bibliotheken)

Von auswärts entliehene Bände: 19.879
Leihfristverlängerungen.....: 3.130
Mahnungen u. Einforderungen..: 995

+) Darin sind zugleich die am 31.12.1990 noch nicht erledigten Bestellungen enthalten. Der jeweilige Überhang gleicht sich mit dem nachfolgenden Jahr wieder aus.

Lesesaal

Im Berichtsjahr wurden 720 Bände in die Lesesaalkataloge eingearbeitet, 600 Bände wurden aus dem Lesesaal ins Magazin umgestellt.
45.875 Bände bestellten die Benutzer über die Ortsausleihe in den Lesesaal; von der Fernleihe kamen 4.794 Bände in den Lesesaal.
6.003 Eilbestellungen wurden aufgegeben.
Wegen der Deckenerneuerung blieb der Lesesaal in der Zeit vom 16. 7. bis 19. 10. 1990 geschlossen. Ein provisorischer Lesesaal mit reduzierten Öffnungszeiten wurde im Vortragsraum eröffnet. Da der Platz für Benutzer und Bestellungen äußerst spärlich war, wurde die Ausleihe außer Haus sehr großzügig gehandhabt. Viele Benutzerwünsche wurden ad hoc erledigt, was für die Kollegen von Ausleihe und vom Lesesaal zusätzlich viel Lauf- und auch Sucharbeit war.
Aus der dreimonatigen Schließungszeit ergibt sich auch die Reduzierung von Band-Ausleihen der Ortsausleihe in den Lesesaal. 1990 wurden 16.000 Bände weniger in den Lesesaal gegeben als im Jahr 1989.
1.100 Bände weniger als im Jahr vorher kamen über die Fernleihe in den Lesesaal.
Da nur insgesamt drei Lesegeräte für Fiches und Filme aufgestellt werden konnten, waren auch diese Bestellungen geringer als sonst.
1989: 878 Filme; 1990: 473 Filme.
4.367 Bestellungen erhielten den Vermerk "verliehen", 3.412 waren "nicht vorhanden".
Gleichzeitig mit der Schließung des Lesesaals wurde von der Einbandstelle eine große Buchbinderaktion durchgeführt; ca. 700 Bände wurden zur Reparatur außer Haus gegeben, ca. 120 Bände wurde im Hause repariert. Die Reparaturen konnten im Laufe des Oktober/November wieder im Lesesaal eingestellt werden.
Mit dem Readerprinter konnte während der Schließungszeit auch nur eingeschränkt gearbeitet werden, was zu einer äußerst regen Benutzung des Film-Kopiergerätes nach der Öffnung des Lesesaals im Oktober führte.
Für insgesamt 16.628,00 DM wurde rückvergrößert, das sind rund 5.200,00 DM mehr als im Jahr 1989.
Ab der zweiten Jahreshälfte 1990 wurden die Titel im Neuerwerbungskatalog nicht mehr ausgetauscht, der Katalog wurde abgeschafft.
Die Verlustzahlen der Revision liegen noch nicht vor.

Das vergangene Berichtsjahr hat auch wieder gezeigt, wie problematisch die Platzfrage im Lesesaal ist. Die Benutzung des Lesesaals wächst mit den steigenden Studentenzahlen; die Art der Bücher, die nicht außer Haus ausgeliehen werden dürfen, nimmt zu. Die Unterbringung der Bücher am Lesesaal-Dienstplatz ist oft katastrophal. Beispiel: Ortsausleihe, Zahl der entliehenen Bände:

1978: 27.206 Bände; 1988: 63.917 Bände!

Signierdienst

Der Signierdienst bearbeitete im Jahr 1990 insgesamt 80.483 Leihscheine (1989: 84.291 = -4,5 %). Das Verhältnis von Orts- zu Fernleihscheinen lag bei 72,7 % zu 27,3 %. Die Zahl der zu signierenden Ortsleihscheine ging um 2,7 % von 60.122 im Jahr 1989 auf 58.490 zurück. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der zu signierenden Fernleihscheine: Sie sank von 24.169 (1989) auf 21.993 (= 9 %). Von den 58.490 Ortsleihscheinen entfielen 7.206 auf Bestellungen aus den dem Autodienst angeschlossenen Instituten; der Anteil grüner an der Gesamtzahl der zu bearbeitenden Leihscheine betrug 9 %. Nach wie vor ist die Bearbeitung dieser Institutsbestellungen mit besonderem Aufwand verbunden, da die Leihscheine häufig bibliographisch unvollständig bzw. nur mit Abkürzungen ausgefüllt und von den Bestellern weder an den Institutskatalogen noch an Sonderverzeichnissen wie "Oberhoffer" überprüft werden. Eine Kooperationsbereitschaft zur Abstellung dieser Mängel und damit zur Entlastung des Signierdienstes ist leider - insbesondere aus den medizinischen Instituten - nicht zu erkennen.

Bei einem Tagesdurchschnitt von 330 zu bearbeitenden Leihscheinen (1989: 332) lag die Verteilung auf den Vormittags- und Nachmittagsdienst bei 53,9 % zu 46,1 %. Die Belastung der einzelnen Mitarbeiter des Signierdienstes (ohne Praktikanten) blieb mit vormittags durchschnittlich 10 (1989: 11; 1988: 12) und nachmittags durchschnittlich 12 (1989: 12; 1988: 14) zu bearbeitenden Leihscheinen annähernd konstant.

Zusätzlich zu den Leihscheinen wurden 1990 vom Signierdienst 27 schriftliche Anfragen aus dem außeruniversitären Bereich auf 164 Titel mit z. T. erheblichem bibliographischen Rechercheaufwand bearbeitet.

Ausgebildet wurden im Signierdienst 23 Praktikanten, davon 5 Referendare, 3 Inspektoranwärter, 1 Inspektoranwärter (Dokumentation), 6 Assistentanwärter und 8 Informationspraktikanten FHÖB. nachdem die letzte Signieranleitung von 1978 als völlig veraltet angesehen werden durfte, wurde eine neue, zehnseitige Signieranleitung für Praktikanten erarbeitet, die auf Grund der sich ändernden Katalogverhältnisse noch im gleichen Jahr zweimal revidiert werden mußte.

Ausstellungen

1. Noch bis 03. 02. 1990: "Literatur und literarisches Leben in Deutschland, 1945 - 1949".
   Eine Ausstellung der Deutschen Bibliothek, Frankfurt a. M.

2. 05. 02. - 28. 04. 1990: "Die schönsten Bücher der Bundesrepublik Deutschland. Jahrgänge 1988 und 1989."
   Wanderausstellung der Stiftung Buchkunst, Frankfurt a.M., die möglichst alle zwei Jahre - aktualisiert - übernommen wird.

3. 30. 04 - 12. 07. 1990: "Faszination des Lesens".
   Eine Photoausstellung von Bernd Kregel.

Von Mitte Juli bis Mitte Oktober war wegen der Deckenerneuerung im Lesesaal eine Unterbrechung der Ausstellungsreihe eingeplant; für den Winter war eine von Prof. Udo Arnold konzipierte Ausstellung "800 Jahre deutscher Orden" vorgesehen. Aber es kam anders. Denn beim Abbau der Photoausstellung Mitte Juli fiel die Reihe von 11 untereinander verbundenen Wandvitrinen, die gleichzeitig als Raumteiler gegen Zeitschriften- und Pflichtstelle diente, um, nicht ohne die beiden an den Vitrinen beschäftigten Mitarbeiterinnen teilweise erheblich zu verletzen. Die Glastüren der Vitrinen wurden dabei total zerstört, ihre Rahmen verbogen, so daß sie nicht mehr zu gebrauchen waren.

Die Ausstellungsfläche ist daher zur Zeit beträchtlich dezimiert. Andererseits bietet sich nun die Möglichkeit, den Ausstellungsbereich neu zu konzipieren und die Vitrinen (was längst fällig war) modernen konservatorischen Vorstellungen anzupassen. Diese Erneuerungsphase dauert noch an.

Über die Fernleihe wurden folgenden Institutionen Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung gestellt:

1. Stadtbibliothek Duisburg: "Buchstädte, Buchstaben, Buchmacher in Europa". 23. 04. - 25. 05. 1990 (2 Titel)

2. Badische Landesbibliothek Karlsruhe (anschließend Siegerlandmuseum, Siegen; Universitätsbibliothek Marburg): "Jung-Stilling - Arzt, Kameralist, Schriftsteller zwischen Aufklärung und Erweckung".
   12. 06. - 25. 11. 1990 (1 Titel)

3. Universitätsbibliothek Essen: "Athen im Spiegel der Jahrhunderte". 27. 09. - 25. 11. 1990 (1 Titel)

4. Universität Siegen: "Leben und Werk des Pädagogen Adolf Diesterweg". 03. 10. - 15. 12. 1990 (17 Titel)

5. Universitätsbibliothek Oldenburg: "Wissen ist mächtig". 11. 11. - 09. 12. 1990 (1 Titel)

6. Deutsches Institut für Japan-Studien, Tokyo: "Engelbert Kämpfer - ein Deutscher sieht das Japan der Genroki-Periode". 17. 12. 1990 - 30. 06. 1991 (Ausstellungsorte: Tokyo, Osaka, Yokohama) (2 Titel)

Handschriftenabteilung

Erhaltung und Erschließung

Im Berichtszeitraum konnten aus dem leicht angehobenen Titel 51295 acht Handschriften - darunter eine äthiopische, die für das VOHD katalogisiert wurde -, neun Inkunabeln, zehn Rara und elf Platten mit Papyri restauriert werden. Ein Preisvergleich zeigt wiederum eine große Differenz: die Wiederherstellung des historischen Einbandes der Erstausgabe von Kants "Critik der reinen Vernunft", Riga 1781 (B 118/9^{rara}) kostete lediglich 342,00 DM; die am Buchblock und Einband beschädigte mittelalterliche Sammelhandschrift S 1642, die u. a. Werke von Heinrich Seuse und Ps. Albertus Magnus enthält, hingegen 2.850,00 DM. Unter der Vielzahl der restaurierungsbedürftigen Objekte hatten stark benutzte, besonders wertvolle oder für Ausstellungen benötigte Werke Priorität. Abgeschlossen werden konnte 1990 die Restaurierung aller in unserem Besitz befindlichen Merian-Bände, ebenso der Papyrussammlung, für die auch ein spezieller Einbau im Panzerschrank, entsprechend einem Dia-Magazin, angefertigt wurde.

Die Zentrale Restaurierungswerk des Landes NRW in Bielefeld war auch 1990 außer dem Leiter nur mit einem Meister und einer Volontärin besetzt; sie restaurierten sieben Inkunabeln und sieben Rara; davon wiesen die meisten Bände schwere Kriegsschäden auf. Hervorgehoben sei die Wiederherstellung einer vierbändigen Bibelausgabe mit der Glossa ordinaria et interlineari (Ink. 233 = GW 4282).

Während ein selbständiger Rara-Katalog weiterhin ein Desiderat bleibt, für einen Handschriftenkatalog zwar Vorleistungen existieren, jedoch ohne Unterstützung der DFG durch einen hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter(in) die Arbeit kaum abgeschlossen werden kann, wurde anhand des gedruckten Inkunabelkataloges von Voulliéme mit den zahlreichen handschriftlichen Ergänzungen im März/April eine Revision der Bonner Wiegendrucke durchgeführt. Sie ergab einen Bestand von 1.302 Inkunabeln. 42 Dublettenverkäufe, besonders während der Wirtschaftskrise 1920 - 1922 wurden registriert; 61 alte Verluste vor allem im Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg und den ersten Nachkriegsjahren, schließlich seit 1959 zwei jüngere Verluste (Ink. 741^{k} und Ink. 796^{f}); ein vormals als fehlend festgestelltes Exemplar wurde wiedergefunden.

Für die Bestandserschließung standen der Leiterin und hauptamtlichen ersten Diplombibliothekarin durch die Benutzung und laufende Verwaltungsarbeit nur sehr wenige Stunden zur Verfügung. Die weiterführende Sanierung und Katalogisierung der Nachlässe sowie die damit verbundenen Korrekturen am Autographenkatalog wurden überwiegend von der zweiten Diplombibliothekarin, die halbtags mit in der Abteilung tätig ist, durchgeführt.

Neu eingearbeitet wurde die Festschrift Rothacker mit 21 handschriftlichen Beiträgen; ferner der neu erworbene Splitternachlaß Ernst Curtius mit ca. 200 Autographen, der eine Revision des Altbestandes erforderlich machte. Etliche Schriftstücke dieses Nachlasses, der Korrespondenz mit so bedeutenden Persönlichkeiten wie dem deutschen Kaiserhaus und Alexander von Humboldt enthält, sind in so schlechtem Zustand, daß sie mühsam zusammengesetzt und mit Klebestreifen fixiert werden mußten, um sie anschließend wenigstens durch eine Verfilmung zu retten. Ergänzende Materialien wurden auch in den Nachlaß Pfeiffer eingeordnet und zogen aufwendige Korrekturen in den Kapseln und am Katalog nach sich.

Mit dem Ausscheiden der letzten studentischen Hilfskraft 1987 wurde die gerade begonnene Sanierung des umfangreichen Nachlasses Meissner abgebrochen. Alle 35 Kapseln mit etwa 4.500 Briefen und Karten wurden nun revidiert und ca. 550 Katalogaufnahmen neu angefertigt. Ein Schwerpunkt dieses Nachlasses liegt in der Wiener Musik- und Theaterszene zwischen 1900 - 1930; er enthält u.a. Autographen von Hugo von Hofmannsthal, Eduard Mörike und Ossip Schubin.

Vor Beginn der Neubearbeitung des Briefnachlasses Dyroff wurde der bisher unbearbeitete wissenschaftliche Teil dieses Nachlasses gesichtet und weitere verstreute Korrespondenz herausgezogen, um sie dem Grundbestand zuzuordnen. Es verbleiben zusätzlich noch ca. 15 Kapseln mit wissenschaftlichem und drei mit biographischem Material. Der Anteil an bislang nicht verifizierbaren stenographischen Aufzeichnungen dürfte sich jedoch stark reduzieren lassen.

Insgesamt wurden 1990 an die Zentralkartei der Autographen in Berlin ca. 1.000 Neuaufnahmen und ca. 175 Korrekturen gemeldet.

Benutzung

Überblickt man die Benutzung über einen mehrjährigen Zeitraum - 1989 war durch die Schließung wegen Baumaßnahmen und den folgenden Bibliothekartag ein atypisches Jahr - so liegt sie für eine Spezialabteilung, gemessen an dem Bestand und der personellen Besetzung, statistisch hoch. Auch wenn die eine oder andere Zahlenangabe leichte Schwankungen aufweist, so ist keine grundlegende Trendänderung zu erkennen. Mit 1.905 Benutzern im Jahr, 1.306 Bestellungen und 269 Fotoaufträgen, für die 4.508 Kopien selbst erledigt wurden, davon 2.611 durch Readerprinter, ist die Diplombibliothekarin voll ausgelastet. Hinzu kommt noch ein intensiver Schriftverkehr: 436 Postausgänge in 1990; wobei schwierige wissenschaftliche Anfragen selbstverständlich von der Leiterin erledigt werden. Viele Benutzer der Abteilung brauchen eine einführende Hilfe; die mitgeteilten Zitate und Quellenangaben sind häufig unvollständig und unkorrekt, so daß die Recherchen mühevoll und zeitaufwendig ablaufen, ehe sie zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Generell erwarten die an älteren und wertvollen Materialien Interessierten in der Handschriftenabteilung erste Informationen und weiterführende Beratung zu erhalten - sei es sogar bei der Suche nach geeigneten Motiven für Tischkarten anlaßlich von Staatsbesuchen.

Im vergangenen Jahr waren wir an folgenden Präsentationen durch die Bereitstellung von Originalen und Reproduktionen beteiligt:

April - Mai 1990	Rheinisches Landesmuseum Bonn: "Barockzeitliche Industrielandschaft"
Mai - Juli 1990	Kreismuseum Blankenheim: "Die Manderscheider"
Juni - Juli 1990	Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund: "Caspar David Friedrich: Winterlandschaften"
November 1990 - Januar 1991	Bauernkriegsmuseum Böblingen: "Thomas Müntzer"
Dezember 1990 - April 1991	Werkbundarchiv Berlin: "Bucklicht Männlein und Engel der Geschichte - Walter Benjamin, Theoretiker der Moderne"

Wie berechtigt die Skepsis der Leihgeber gegenüber Ausstellungen ist, zeigte sich im zweiten Fall: die mittelalterliche medizinische Sammelhandschrift S 481 aus dem ehemaligen Blankenheimer Besitz, die erst 1983 restauriert worden war, erhielten wir mit beschädigtem Einband zurück.

Gruppenführungen in der Abteilung und Assistenz bei Lehrveranstaltungen gehören ebenfalls zum Jahresablauf. Hervorgehoben seien die Besuche von russischen Journalisten, von Bibliothekaren aus Papua-Neuguinea, vom Leistungskurs Latein des Johannes-Butzbach-Gymnasiums Miltenberg und von Prof. Dr. Dr. Kottje mit Seminarteilnehmern.

Neuerwerbungen

Der finanziell eng begrenzte Rahmen erlaubte auch 1990 insgesamt nur eine bescheidene Ergänzung unseres Altbestandes. Aus Privatbesitz konnten wir einen Splitternachlaß von Ernst Curtius kaufen. Von den ca. 200 Autographen - größtenteils Briefe an Familienangehörige und Gedichte von ihm - dürfte etliches noch unbekannt sein, da sie sich im Familienbesitz befanden und man erst jetzt zufällig bei der Sichtung alter Schriftstücke darauf aufmerksam wurde. Zusammen mit dem uns bereits 1936ff durch seinen Enkel Ernst Robert Curtius übereigneten Korrespondenznachlaß runden sie das Bild dieses bedeutenden Gelehrten nicht unwesentlich ab und stärken zugleich im Blick auf den bekannten Romanisten, dessen Nachlaß hier ebenfalls verwaltet wird, die Pflege dieser Familientradition an der Bonner Universitätsbibliothek.

Gleichfalls aus Privatbesitz wurde uns ein Teilnachlaß von Oskar Walzel geschenkt. Da wir von diesem Bonner Germanisten bisher hauptsächlich verstreute Dokumente in anderen Nachlässen besaßen, stellt die jetzt erworbene Gelehrtenkorrespondenz von etwa 200 Autographen und eine unvollständige Autobiographie eine Bereicherung dar.

Studentenbücherei

Der Etat des Jahres 1990 betrug 65.000,00 DM.
12.665 DM wurden für Bücher und 52.335 DM für Zeitungen und Zeitschriften ausgegeben.

Die Studentenbücherei gab im Laufe des Jahres 1990 102 Bände aus ihren Beständen an die Universitätsbibliothek ab.

Der Gesamtbestand betrug am 31. 12. 1990:
16.175 Bände
145 Zeitschriften
91 Zeitungen

Ferienordnung:
02. 07. - 21. 07. - geschlossen (Revision, Grundreinigung, Ferien des Personals)
23. 07. - 04. 08. - Zeitschriftenlesesaal von 11.00 - 13.00 Uhr geöffnet

Im Februar 1990 erhielt die Bücherei einen neuen Anstrich und blieb aus diesem Grunde vier Tage geschlossen.
In dieser Zeit wurden auch die stark blendenden Kopfleuchten des Arbeitsraumes ausgewechselt.

Ausbildung

Im Berichtszeitraum standen in der Ausbildung

Bibliotheksreferendare

01. 10. 1989 - 31. 07. 1990

Rüdiger Hoyer (Kunstgeschichte, Romanistik, Philosophie)

Jörg Kämmerer (Biologie)

01. 10. 1990 - 31. 07. 1991

Dr. Ursula Zängl-Kumpf (Biologie, Chemie)

Herr Kämmerer war in der Zeit vom 12. 03. - 23. 03. 1990 an die Zentralbibliothek der Medizin, Köln, abgeordnet.

Bibliotheksinspektoranwärter NRW 01. 02. - 31. 12. 1990

Felicitas Kallus, Anja Müller, Almut Surmann

Bibliotheksinspektoranwärter/Dok NRW 01. 01. - 31. 03. 1990

Christian Marsall

Bibliotheksassistentanwärter NRW

01. 08. 1988 - 31. 03. 1990: Katrin Ammann, Stefan Koffinke, Andreas Petrowitsch

o1. 08. 1990 - 31. 03. 1992: Wolfgang Alexander Egle, Jürgen Osthoff, Alexandra Zimmermann

Informationspraktikanten GÖB von der FHÖB Bonn

23. 07. - 17. 08. 1990: Stephanie Görres, Andrea Joosten, Uta Röder

20. 08. - 14. 09. 1990: Tamara Carazo-Ziegler, Stephanie Eichler, Olaf Lewejohann

17. 09. - 12. 10. 1990: Stephan Dumon, Norbert Schindler

Dazu sechs weitere in der Zentralbibliothek/Abteilungsbibliothek Nat.

Betriebspraktikantin

17. 01. - 26. 01. 1990: Sonja Hermann

Zwei Gastpraktikanten von der Bibliothek des Deutschen Bundestages im Herbst 1990 (nachmittäglicher Signierdienst)

Vorstellungsgespräche

33 Bewerber/innen für den Gehobenen Dienst (GWB)

Praxisbegleitender Unterricht

Titelaufnahme (RAK) durch Herrn Roßbroich

Fachbibliographie (mit Übungsaufgaben) und Allgemeinbibliographie durch Fachreferenten und Ausbildunsleiter

Besichtigungen

Bibliothek des Deutschen Bundestages, ZBL, Bibliothek des Juristischen Seminars

Koordinierung

Im Rahmen des Koordinierungserlasses von 1973 wurden im Berichtszeitraum mit den Instituten/Seminaren (ohne Juristisches Seminar und Einrichtungen der Pädagogischen Fakultät) insgesamt 738 schriftliche Abstimmungen durchgeführt.
Gegenüber 1989 bedeutet dies einen Rückgang von 528 Anträgen = 41.7 %. Dieser ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß auf Initiative in der Bibliothekskommission die Koordinierungsgrenze für Monographien Ende August 1990 durch das Ministerium für Wissenschaft und Forschung von 200.-DM auf 300.-DM angehoben wurde, um eine landeseinheitliche Regelung zu schaffen.
Wie sich in Bonn die Koordinierungsfälle bei der bisherigen Preisobergrenze von 200.-DM entwickelten, macht eine Übersicht von 1978 bis 1989 deutlich, die diesem Bericht beigefügt wird.
Nicht nur von den mit Haushaltsmitteln knapp ausgestatteten dezentralen bibliothekarischen Einrichtungen wurde die Grenze von 200.-DM i.d.R. durchaus akzeptiert, weil ein entsprechender Abstimmungsvorgang ohne großen Aufwand eben auch die wichtige Information über das Vorhandensein einer Publikation in der UB selbst oder an einer anderen Bibliothek vor Ort liefert und damit zum Kaufverzicht führen kann. Die Entwicklung der kommenden Jahre wird zeigen, ob auch bei einer Preisgrenze von 300.-DM Kaufabstimmungen überhaupt noch notwendig und in dieser Form effektiv, d.h. sinnvoll sind.

Im einzelnen entfielen

582 (= 78,9%; 1989: 78,0%) Abstimmungen auf Anschaffungen von (Fortsetzungs-) Werken im Wert von mehr als DM 200,00 bzw. mehr als DM 300,00 ab September 1990. 32,8% der Titel waren in der UB vorhanden bzw. bestellt (1974:56%).

140 (= 19,0%; 1989: 15,7%) Anträge der Institute/Seminare betrafen Neuabonnements bzw. Nachkäufe von Zeitschriften und die Erwerbung von Loseblattsammlungen.

16 (= 2,1%; 1989: 6,3%; 1982: 29,6%) Koordinierungsanträge wurden wegen Abbestellungen von Zeitschriften gestellt.

Bei insgesamt 7 Monographien und Zeitschriften wurde von einem zunächst beabsichtigten Kauf abgesehen oder es wurde seitens der UB keine Zustimmung gegeben. Die durchgeführten Koordinierungen von Monographien haben sich hinsichtlich der Preisgruppe gegenüber 1989 nur unwesentlich verändert.

Es lagen

305 Erwerbungen (= 52,4 %; 1989: 58,0%) zwischen DM 200,00 und 299,00 (bis einschl. August 1990),
111 Erwerbungen (= 19,1 %; 1989: 16,2%) zwischen DM 300,00 und 399,00,
126 Erwerbungen (= 21,6 %; 1989: 19,3%) über DM 400,00; bei
40 Erwerbungen (= 6,9 %; 1989: 6,5%) ist keine Preisangabe erfolgt.

Die Institute/Seminare der Philosohpischen Fakultät führten mit 331 Anträgen (= 44,8 %) die meisten Abstimmungen durch.

Es folgen

die Medizinische Fakultät mit	146 (= 19,8 %)	Anträgen,
die Mathematisch-Naturwissenschaftliche mit	67 (= 9,1 %),	
die Landbauwissenschaftliche mit	56 (= 7,6 %),	
die dem Senat unterstellten Forschungs- und Lehrstätten mit	50 (= 6,8 %),	
die Rechts- und Staatswissenschaftliche mit	44 (= 6,0 %),	
die Kath. Theologische Fakultät mit	29 (= 3,9 %)	und
die Evang. Theologische Fakultät mit	15 (= 2,0 %).	

An der Koordinierung waren 143 Institute/Seminare beteiligt:

36 (= 25,2 %) mit 1 Antrag,
36 (= 25,2 %) mit 2 bzw. 3 Anträgen,
47 (= 32,8 %) mit 4 bis 10 Anträgen,
17 (= 11,9 %) mit 11 bis 20 Anträgen,
5 (= 3,5 %) mit 21 bis 30 Anträgen und
2 (= 1,4 %) mit mehr als 30 Anträgen. Hierbei handelt es sich um das Englische Seminar mit 31 und um das Kunsthistorische Institut mit 38 Anträgen.

Koordinierung von Literaturbeschaffung an der Universität Bonn
Anschaffungen von (Fortsetzungs-)Werken im Wert von mehr als DM 200,00 gegliedert nach Preisgruppen

Jahr	Koordinierungs-fälle insgesamt	davon Monographien	Preisgruppe 200 - 299 DM	%	Preisgruppe 300 - 399 DM	%	Preisgruppe ≥ 400 DM	%	ohne Preis-angabe	%
1978	1.086	659	320	48,6	104	15,8	175	26,5	60	9,1
1979	1.118	714	284	39,8	118	16,5	244	34,2	68	9,5
1980	1.149	818	372	45,5	116	14,2	207	25,3	123	15,0
1981	1.237	707	341	48,2	108	15,3	171	24,2	87	12,3
1982	871	505	259	51,3	86	17,0	115	22,8	45	8,9
1983	764	577	294	50,9	87	15,1	99	17,2	97	16,8
1984	982	803	416	51,8	129	16,1	182	22,7	76	9,4
1985	1.049	816	444	54,4	136	16,7	161	19,7	75	9,2
1986	1.026	782	402	51,4	117	15,0	151	19,3	112	14,3
1987	895	691	390	56,4	109	15,8	131	19,0	61	8,8
1988	1.042	832	459	55,2	159	19,1	147	17,7	67	8,0
1989	1.266	988	573	58,0	160	16,2	191	19,3	64	6,5
1990	738	582	305	52,4	111	19,1	126	21,6	40	6,9
Durchschnittswerte 1978 bis 1989										
	12.485	8.892	4.554	51,2	1.429	16,1	1.974	22,2	935	10,5

Bonner Gesamtkatalog der Instituts-/Seminarbibliotheken

Für die umfangreichen Arbeiten am Bonner Gesamtkatalog (BoGK) standen im Bereichtszeitraum wiederum nur ein Assistent an Bibliotheken ganztags, eine Diplom-Bibliothekarin und ein Bibliotheksangestellter zur Verfügung. Die Universitätsverwaltung stellte außerdem zwei Stellen für Studentische Hilfskräfte bereit.

Insgesamt wurden 1990 bearbeitet:

- Ca. 14.500 Katalogzettel des Seminars für Politische Wissenschaft. Diese wurden von Hilfskräften zunächst alphabetisch sortiert, mit den wichtigsten Ordnungskriterien versehen und in das Voralphabet eingelegt.
- Ca. 37.100 Titelaufnahmen des Voralphabetes konnten von den Bibliothekaren nach dem Regelwerk bearbeitet und in das Hauptalphabet eingeordnet werden. In diesem Jahr waren in verstärktem Maße bibliographische Recherchen notwendig, da aus dem Voralphabet auch die Zettel bearbeitet wurden, die bisher zurückgestellt worden waren. Bei diesen "Problemfällen" war eine Bearbeitung in der Aufbauphase zu aufwendig bzw. erst jetzt möglich geworden, nachdem das von der BSB erarbeitete Nachschlagewerk über die Namensansetzungs- und Verweisungsformen für die Autoren des Mittelalters gemäß RAK-WB erschienen ist.
- Bearbeitet und direkt in das Hauptalphabet eingelegt wurden außerdem ca. 15.170 Titelkarten als Nachlieferungen aus Bibliotheken, deren Bestand bereits teilweise oder komplett im BoGK nachgewiesen ist.

Für Haupt- und Voralphabet wurden von August 1984 (Beginn des BoGK) bis 31. 12. 1990 bearbeitet:

5/4	Englisches Seminar (Gesamtbestand)	55.777 Katalogzettel
5/11	Geographische Institute (Gesamtbestand)	57.914 Katalogzettel
5/13	Germanistisches Seminar (Bestand ab 1973)	39.553 Katalogzettel
5/20	Historisches Seminar (Bestand ab 1975/76)	9.561 Katalogzettel
5/20VSWG	Hist.Seminar/Abt. VSWG (Gesamtbestand)	10.099 Katalogzettel
5/21	Philologisches Seminar (Gesamtbestand)	40.749 Katalogzettel
5/22	Romanisches Seminar (Bestand ab ca. 1970)	40.189 Katalogzettel
5/39	Institut für Geschichtl. Landeskunde (Bestand ab 1973)	12.900 Katalogzettel

5/70	Erziehungswissenschaftl. Institut (Bestand ab 1976)[1]	4.825 Katalogzettel
5/71	Evangelisch-theologisches Seminar (Bestand ab 1971) incl. Ökumenisches Institut (5/138) und Institut für Hermeneutik (5/168)	34.164 Katalogzettel
5/76	Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften (Bestand ab 1974)	36.408 Katalogzettel
5/90	Philosohisches Seminar A (Gesamtbestand)	39.405 Katalogzettel
5/108	Katholisch-theologische Seminare (Bestand ab 1984)	15.761 Katalogzettel
5/134	Institut für Internationale Wirtschaftspolitik (Bestand ab 1974)	2.619 Katalogzettel
5/162	Seminar für Politische Wissenschaft (1. Hälfte des Gesamtbestandes)	14.500 Katalogzettel
5/165	Institut für Kirchengeschichte (Bestand ab 1986)	980 Katalogzettel
Bo 196	Französisches Kulturinstitut (Gesamtbestand)	18.596 Katalogzettel
		434.000 Katalogzettel[2]

Der BoGK ist während der gesamten Öffnungszeit des Gebäudes allgemein zugänglich und wird in zunehmendem Maße von Benutzern der UB konsultiert. Es wurden jedoch keine statistischen Erhebungen gemacht, in wievielen Fällen die Benutzer in diesem Katalog selbst postive Bestandsnachweise von Monographien finden konnten, die in der UB nicht vorhanden bzw. ausgeliehen waren.

Im Berichtsjahr war der BoGK weiterhin in den Signierdienst einbezogen. Von den Mitarbeitern des BoGK bzw. den Fachreferenten wurden negative Ortsleihscheine für eine Überprüfung am Gesamtkatalog aussortiert. 1990 wurden in 414 Durchgängen 2.694 Leihscheine am BoGK von Mitarbeitern des BoGK absigniert, davon waren 1.051 (= 39,01 %) positiv. Dies ermöglichte den Benutzern den kurzfristigen Zugriff auf die gewünschte Literatur und führte gleichzeitig zu einer Entlastung der Fernleihe.

1) (in Auswahl)

2) Diese Zahl ist nicht mit Titeln gleichzusetzen, da insbesondere bei den Instituten/Seminaren, deren Gesamtbestand kopiert wurde, eine nicht unerhebliche Zahl von Verweisungen, Sonderdrucken und Zeitschriften auszusortieren war, statistisch aber nicht erfaßt wurde. Außerdem werden bei titelidentischem Bestand auf die (bibliographisch) beste Titelaufnahme die Sigel aller besitzenden Bibliotheken aufgestempelt und die übrigen Katalogzettel ausgeschieden.

Auf den drei Kopiergeräten für Katalogzettel wurden Kopien erstellt für die

- Katalogisierung	96.367
- Tauschstelle	11.323
- Lehrbuchsammlung	3.207
- Studentenbücherei	633
- PGB	7.283
- Sonstige	8.069
	126.882

Die Kopiergeräte wurden darüber hinaus auch von 13 Instituts-/Seminarbibliotheken mitbenutzt, die 55.196 Kopien bzw. 89.248 Katalogzettel herstellten.

Die im Vorjahr begonnenen Arbeiten für den Aufbau eines EDV-gestützten Bonner Gesamtkataloges der Bonner Instituts-, Seminar- und Klinikbibliotheken wurden fortgeführt. Hierzu verständigten sich die Universitätsbibliotheken des Landes NW mit zweischichtigem Bibliothekssystem und das Hochschulbibliothekszentrum in Köln auf ein einheitliches Kategorienschema für die EDV-Katalogisierung auf PC-Basis. ALLEGRO-C wurde in Zusammenarbeit mit der UB Münster an dieses Schema angepaßt. Darüber hinaus wurde ein Gesamtkonzept entwickelt, wie in einer ersten Ausbaustufe ein BoGK-EDV erreicht werden kann, der in einigen Jahren zu einem online zugänglichen Benutzerkatalog (OPAC) weiterentwickelt wird - unter der Voraussetzung, daß dann das universitätsinterne Netz BONNET besteht. Dieses Konzept wurde sowohl in der Bibliothekskommission als auch in der Kommission für Datenverarbeitung und Rechenanlagen Ende 1990 eingehend erörtert und soll 1991 dem Senat zur Beschlußfassung zugeleitet werden. Im medizinischen Bereich konnten Vorstellungen entwickelt werden, wie durch die Einrichtung eines bibliographischen Informationszentrums auf dem Venusberg die auf mehr als 30 medizinische Bibliotheken verteilte Katalogisierung erleichtert werden kann, wenn die Titelaufnahmen der Zentralbibliothek der Medizin im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund als Fremddaten genutzt werden.

Auf der Basis dieser zeitintensiven Vorarbeiten wurde versucht, die praktische Arbeit - trotz der völlig unzureichenden personellen Ausstattung (eine halbe Stelle gehobener Dienst plus Leitung und Organisation durch Höheren Dienst) weiterzubetreiben.

Insgesamt 19 Instituts-/Seminar- und Klinikbibliotheken erhielten im Laufe des Jahres (Demo-)Versionen des ALLEGRO-Programms. 11 dieser Bibliotheken katalogisieren im Routinebetrieb mit dem Programm. Als erste Bibliothek hat das Institut für Landtechnik seinen Gesamtbestand (5.164 Katalogisate) erfaßt.

Auf zwei Veranstaltungen im Rechenzentrum (ca. 100 Teilnehmer) wurden Vertretern der Instituts-, Seminar- und Klinikbibliotheken die Katalogisierung mit ALLEGRO-C demonstriert, darüber hinaus wurde ALLEGRO in der UB auf Anfrage Kollegen/Kolleginnen aus dezentralen Bibliotheken wiederholt vorgeführt. Neben einem Einführungskurs in RAK-WB für die ALLEGRO-Anwender im Mai/Juni bietet die UB seit Oktober in regelmäßigen Anwendertreffen wichtige Hilfestellung bei anfallenden Fragen. Zahlreiche Einzelgespräche und Beratungen kamen hinzu. Das Münsteraner ALLEGRO-Handbuch wurde auf die Bonner Gegebenheiten angepaßt.

Bonner Zeitschriftenverzeichnis

Nach der Umstellung der Zeitschriftendatenbank (ZDB) auf Online-Betrieb im Herbst 1989 und einer zweitägigen Schulung durch Mitarbeiter des Deutschen Bibliotheksinstituts und der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz konnte im Januar der Online-Anschluß an die ZDB realisiert werden. Dies geschah mit Hilfe von 2 PCs, mit einer X.25-Emulation über Datex-P, später über das Wissenschaftsnetz (WIN). Zwei Siemens-Terminals konnten später über das HBZ an die ZDB angeschlossen werden.

Zusätzlich zur Herstellung des Bonner Zeitschriftenverzeichnisses (BoZV) hat die Abteilung ab dem Zeitpunkt des Anschlusses an den nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund auch die Zeitschriftenkatalogisierung für die UB übernommen.

Im Jahre 1990 wurden für das BoZV (einschließlich der entsprechenden Arbeiten in der Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft) an die ZDB gemeldet:

6956 Bestandsmeldungen
867 Titelstrukturierungen
177 Körperschaftsstrukturierungen
8091 Korrekturen in der Bestandsdatei.

In diesen Zahlen sind die Meldungen für die UB enthalten:

448 Bestandsmeldungen
173 Korrekturen in der Bestandsdatei
164 Titelstrukturierungen
197 Korrekturen in der Titeldatei
28 Körperschaftsstrukturierungen
10 Korrekturen in der Körperschaftsdatei
2 Pauschalverweisungen in der Titeldatei.

Es wurde damit begonnen, anhand des Standortkataloges die restlichen UB-Zeitschriftenbestände einzuarbeiten. Die Zeitschriften der UB sind zu ca. zwei Dritteln an die ZDB gemeldet, das restliche Drittel beläuft sich überwiegend auf Zeitschriften der Fachgebiete Jura, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Medizin und Zeitschriften aus dem Pflichtbereich.

Die Zeitschriftenbestände aus dem Bonner Zeitschriftenverzeichnis Theologie (BoZVtheol), die im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) in die ZDB mit Stand von 1976 eingearbeitet worden waren, sind zu zwei Dritteln aktualisiert worden.

Insgesamt sind seit Beginn der Arbeiten am BoZV die Bestände der Philosophischen Fakultät, der Landwirtschaftlichen Fakultät, der Evangelisch-Theologischen Fakultät und der Katholisch-Theologischen Fakultät erfaßt worden. Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät wurde zu zwei Dritteln erfaßt und bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät wurden zwei Institute komplett erfaßt und bei den restlichen Instituts-/Seminarbibliotheken dieser Fakultät wurden Nachträge zum Hoedt/Lansky (Neuanschaffungen, Abbestellungen usw.) erstellt. (Bedauerlicherweise ist die Fortführung dieser Arbeiten im juristischen/staatswissenschaftlichen Bereich unterbrochen worden, da eine vom Juristischen Seminar für ZDB-Arbeiten halbtags eingesetzte Diplomkraft nun anderweitig beschäftigt wird.) Zusätzlich wurden die Bestände einiger Spezialbibliotheken aus dem Bonner Raum (z.B. GMD, Museum Koenig) aufgenommen. Die Bestände der Medizinischen und der Pädagogischen Fakultät stehen noch aus.

Insgesamt sind die Bestände von 118 Institutionen aufgenommen. Davon sind 84 komplett erfaßt und 34 teilerfaßt.

Das Deutsche Bibliotheksinstitut, Bereich Anwendung der Datenverarbeitung, und die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Abt. Überregionale Bibliographische Dienste, erstellten für die UB Bonn

- Bonner Zeitschriftenverzeichnis (COM-Ausgabe, 31 Fiches) mit Kurztitelliste. 17. Auflage, Stand: 9.6.1990 (Titel: 59.141; Bestände: 76.128).
  105 Exemplare; Kosten incl. MWSt: 1231,79 DM.
- Dito, (COM-Ausgabe, 33 Fiches) mit Kurztitelliste. 18. Auflage, Stand: 14.1.1991. (Titel: 62.211; Bestände: 80.251).
  105 Exemplare; Kosten incl. MWSt: ca. 1.000 DM.

In der 17. Auflage sind ca. 10.600, in der 18. Auflage ca. 11.300 Bestandsmeldungen der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung mit enthalten.

Ein Mitarbeiter der Dienststelle war größtenteils mit Arbeiten an der EDV-Katalogisierung in den dezentralen Bibliotheken der Universität beschäftigt. Ab Oktober wurden anstelle der ausgelaufenen AB-Maßnahme 2 Halbtagskräfte (Diplom-Bibliothekare) auf eine befristete Stelle übernommen.

Informationsvermittlung

Im Berichtsjahr führten die zentralen Informationsvermittlungsstellen (IVS) der Universität Bonn (Universitätsbibliothek, Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft, Institut für Anorganische Chemie, Institut für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung) insgesamt 1 372 Online-Recherchen durch.
Bei einer vom Auftraggeber zu zahlenden Pauschalgebühr von 20,- DM für je 30 Literaturnachweise wurden Einnahmen in Höhe von 52 000,- DM erzielt.
Die folgende Übersicht informiert über die 1990 von den zentralen IVS bearbeiteten Suchaufträge,aufgeteilt nach Fachgebieten und Benutzergruppen.

Fachgebiete	Proff.	Mitarbeiter	Studenten	Externe	Insgesamt
Naturwissenschaften	463	111	216	0	790
Medizin	28	144	199	0	371
Geisteswissenschaften	3	8	77	0	88
Rechtswissenschaft	0	4	72	0	76
Wirtschafts- und Sozialwissenschaft	3	2	41	1	47
	497	269	605	1	1 372

Eine große Bereicherung im Datenbankangebot für die geisteswissenschaftlichen Fächer stellen die Datenbanken des Datenbankanbieters DIALOG, auf die die zentrale IVS in der Universitätsbibliothek seit Juli 1990 zurückgreifen kann, dar. Erwartungsgemäß stammen auch 1990 die am häufigsten genutzten Datenbanken aus dem Angebot der Datenbankanbieter DIMDI, STN und JURIS.

Im Bereich der Medizinischen Fakultät existierten 1990 zwei dezentrale Informationsstellen (Zentrum für Kinderheilkunde, Medizinische Poliklinik) mit Anschluß an die Datenbanken des DIMDI. Die bisher

mit diesen dezentralen Informationsstellen gemachten positiven Erfahrungen geben Anlaß zu der Hoffnung, daß dies auch für eventuell 1991 zu errichtende dezentrale Informationsstellen, die 40 % der anfallenden Datenbankgebühren aus eigenen Mitteln finanzieren müssen, der Fall sein wird.

Seit November 1990 wird die Abteilung Informationsvermittlung kooperativ von Herrn Dr. Segreff und Frau P. Müller betreut.

Der für 1991 geplante Anschluß der Universitätsbibliothek Bonn an das Wissenschaftsnetz (WIN) wird zu erheblichen Kosteneinsparungen auf dem Sektor der durch die Informationsvermittlung verursachten Datenfernübertragungsgebühren führen.

Abteilungsbibliothek Pädagogik

Das wichtigste Ereignis des Berichtsjahres war die Verlegung der Bibliothek des Instituts für Sportwissenschaft und Sport im Herbst 1990 in den Lesesaal der Abteilungsbibliothek Pädagogik. Um diese Verlegung möglich zu machen, wurden die bisherigen 80 Plätze des Lesesaals auf 40 reduziert, außerdem wurden ca. 60 % des Lesesaalbestandes aus dem Lesesaal herausgezogen und in den Ausleihbereich der Abteilungsbibliothek verlagert.

Nach den verständlicherweise unruhigen Wochen der Vorplanung, des Umzugs und der Eingewöhnung hat sich das Zusammenleben der beiden Bibliotheksbereiche recht gut eingespielt. Der Lesesaal wird jetzt wieder intensiver benutzt, in der Organisation der Lesesaalaufsicht ist durch den wechselseitigen Einsatz von Mitarbeitern beider Bibliotheken ein Rationalisierungseffekt eingetreten und auch in der Nutzung der Ausleihe der Bibliothek scheint die größere Nähe der Sportstudenten einen positiven Effekt ausgelöst zu haben.

Als Ergebnis ist festzustellen: Beim Zusammenleben von "Zentralbibliothek" und "Institutsbibliothek" wird deutlich, daß beide Bereiche im "zweischichtigen System" nur organisatorisch und institutionell getrennt sind, daß sie aber von der Sache her eine Einheit darstellen: Beide Bereiche haben einen Bestand an Büchern und sie haben die Aufgabe, die Bücher den Benutzern bestmöglich zur Verfügung zu stellen.

Buchbearbeitung

Der Etat für die Bucherwerbung, einschließlich Einbandkosten und Mitteln für Mehrfachexemplare (LBS), betrug wie im Vorjahr 45.000,--DM. Es wurden 932 Bände erworben, der Gesamtzugang der Bibliothek einschließlich Geschenken betrug 1.007 Bände.

Benutzung

	1989	1990
I. Benutzer		
Studenten	2.310	2.109
Referendare u. Lehramtsanwärter	331	365
Professoren u. Dozenten	126	120
Seminare/Institute	41	66
Sonstige	181	121
	2.989	2.781
II. Entleihungen	65.192	55.613

Die Anzahl der aktiven Benutzer ist in diesem Jahr nur leicht -um 7%- zurückgegangen. Der Ausleihrückgang hat sich mit knapp 15% ebenfalls gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt.
Die eingangs genannte größere Nähe des Sportinstituts dürfte zu diesem relativ erfreulichen Ergebnis beigetragen haben.

Arbeitsbericht

der Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft

für die Zeit vom 1. 9. 1989 bis 31. 8. 1990

Allgemeine Situation der Bibliothek

Nachdem mehrere Jahre die Beseitigung der Brandschäden von 1987 große Aufmerksamkeit erforderte, trat nun die Umstellung der Kataloge in den Vordergrund. Die Katalogisierung nach PI wurde beendet und die Mitarbeit im HBZ-Verbund begonnen. Gleichzeitig hat die Sacherschließung nach der Schlagwortnormdatei angefangen. Für das Magazin im 2. Untergeschoss ist die erste Ausbaustufe mit ca. 4.500 Stellmetern im wesentlichen abgeschlossen.

Obwohl die Übernahme in die "Blaue Liste" nunmehr für spätestens 1993 gesichert erscheint, ist eine Entwicklung der Bibliothek im Sinne der Empfehlungen des Wissenschaftsrates noch nicht möglich. Die Fortsetzung der bisherigen Aufgaben ist aber gewährleistet.

Erwerbung

Auch weiterhin sind die Empfehlungen des Unterausschusses für die Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft die Grundlage für die Erwerbung. Größere Bemühungen wurden im Bereich Zeitschriftenerwerbung unternommen um neue Zeitschriften der Datenbanken (CAB, agris und agricola) zu beschaffen und zunehmend Rückergänzungen von bereits laufenden Titeln durchzuführen. Eine größere Ausweitung dieser Beschaffung war nicht möglich, da dies der Erwerbungsetat nicht zuließ. Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates für eine Ausweitung des Sammelauftrages wurden noch nicht angewendet, lediglich im Bereich Umwelt wurde dem Bedarf entsprechend verstärkt gekauft.

1987	Anteil der DFG	416.978,- DM
	Anteil d. UB Bonn	197.189,- "
		614.167,- DM
1988	Anteil der DFG	452.887,- DM
	Anteil d. UB Bonn	220.020,- "
		672.907,- DM
1989	Anteil der DFG	491.578,- DM
	Anteil d. UB Bonn	238.000,- "
		729.578,- DM
1990	Anteil der DFG	500.000,- DM
	Rest aus 1989	586,- "
	Anteil d. UB Bonn	250.000,- "
		750.586,- DM

Die Ausgaben für 1987-1989 sind Ist-Angaben, die für 1990 der Ansatz. Im Ansatz der UB Bonn ist eine dreiprozentige Haushaltsreserve zunächst gesperrt. 1989 wurden alle zur Verfügung stehenden Mittel ausgegeben. Die Ausgaben für den Einband sind in den gesamten Zahlen enthalten.

Einband:	1987	65.101,- DM
	1988	89.600,- "
	1989	72.072,- "

Die Erwerbungsstatistik nach physischen Einheiten zeigt folgendes Bild:

	Insgesamt	Kauf	Tausch/Geschenk
1987	15.821	7.351	8.470
1988	29.295	22.093	7.202
1989	17.508	11.351	6.157

Eingeschlossen sind die Erwerbungen als Mikrofiche. Neue umfangreiche und kostenträchtige Mikrofichereihen wurden nicht beschafft. Die verstärkten Bemühungen im Zeitschriftensektor haben sich noch nicht sichtbar auf die Kosten ausgewirkt.

Die Zahl der Tauschpartner beträgt 234 (Vorjahr 239), davon kommen 1/4 aus Ostasien und der Dritten Welt. Die Zahl der nichtkonventionellen zeitschriftenartigen Reihen liegt bei nahezu unverändert 1071 (die Hälfte aus dem Ausland). Der Neuzugang beträgt 53 Titel im Berichtszeitraum. Die Beschaffung aus afrikanischen und südamerikanischen Ländern ist unverändert mühsam und nicht sehr ergiebig.

Zahl der beschäftigten Mitarbeiter:

	Monographien Erwerbung	Zeitschriften Erwerbung
Universität Bonn	3	2,5
DFG	2	0,5
Summe	5	3

Die Mitarbeiter der Erwerbungsdienststellen sind regelmäßig am Signierdienst mit ca. 35 Stunden und am Informationsdienst mit ca. 10 Stunden wöchentlich beteiligt.

Ortsbenutzung

Jahr	Gesamtzahl d. Bestellungen 1	verliehen 2	% zu 1 3	positiv erledigt 4	% zu 1 5	negativ erledigt 6	% zu 1 7
1985	49.309	7.717	15,5	36.914	74,0	4.676	9,5
1986	51.722	8.614	16,5	39.060	75,5	4.048	8,0
1987	53.317	6.301	11,8	38.831	73,0	6.668	12,5
1988	53.562	6.516	12,0	39.613	73,0	7.433	13,8
1989	55.471	7.210	13,0	41.479	75,0	6.782	12,0
1990 1. Halbj.	25.718					3.679	14,3

Die Zahlenangaben sind ohne Lehrbuchsammlung und Lesesaal. Die Benutzer haben 1989 Zugang zu allen Zeitschriften bekommen, es ist daher eher mit einer abnehmenden Ortsausleihe zu rechnen. Die Ortsausleihe und Lehrbuchsammlung ist seit WS '89/-90 auch zur Mittagszeit durchgehend geöffnet.

Informationsvermittlung

Die Informationsvermittlung wird seit Sommer 1989 durch eine Mitarbeiterin des höheren Dienstes betreut.und durch eine Mitarbeiterin des gehobenen Dienstes unterstützt, die auch and den Literaturrecherchen beteiligt ist. Neben bibliographischen Recherchen werden Literaturrecherchen für Angehörige der Universität durchgeführt.

Zahl der Recherchen

1986	66	
1987	129	
1988	187	
1989	204	
1990	139	1.Halbj.

Für selbstständige Literaturrecherchen der Benutzer auf CD Rom soll in Kürze die Datenbank CAB angeboten werden.

Benutzung

Auswärtige Benutzung

Jahr	Gesamtz. d.Best. 1	davon Direktbest. 2	verliehen 3	% zu 1 4	positiv erledigt 5	% zu 1 6	negativ erledigt 7	% zu 1 8
1985	30.276 + 13%	936 + 12%	2.243	7,4%	20.735	68%	7.298	24%
1986	34.230 - 20%	1.052 - 30%	2.462	7,2%	23.120	67%	8.648	25%
1987 (Brand)	27.470	747	3.956	14%	16.713	61%	6.801	25%
1988	37.153	1.387	2.661	7.2%	26.471	71,2%	7.951	21,4%
1989	35.234	1.563	1.370	4%	26.174	74,2%	7.588	21,5%
1990 1. Halbj.	17.768	1.164	noch nicht verfügb.		noch nicht verfügb.		4.283	24%

Ein kräftiges Wachstum um ca. 12,5% zeigt der kostenpflichtige Direktversand. Im laufenden Jahr ist mit einer weiteren Zunahme zu rechnen. Stärkere Zuwachsraten als gewöhnlich hat die Benutzung aus der DDR und der Internationale Leihverkehr. In beiden Benutzungsarten ist die Zahl der Leihscheine mit Zitaten auf nicht vorhandene Literatur überdurchschnittlich groß. Das Online-Ordering über die ZDB und DIMDI beträgt ungefähr die Hälfte aller kostenpflichtigen Direktbestellungen. Bestellungen und Ausführung von Aufträgen über Telefax sind möglich, werden aber wenig in Anspruch genommen.

Personal

Die Bibliothek verfügt über 39 Stellen für bibliothekarisches Personal (zusätzlich vier Stellen für Reinigungskräfte und einen Hausmeister)eingeschlossen
4,5 Stellen der DFG, 13 Stellen sind für die Abteilungsbibliothek ausgewiesen, 26 Stellen für die Zentralbibliothek. Die Stellenbesetzungssperre von neun Monaten ist seit dem 01.01.1990 aufgehoben. Etwa 20% der Mitarbeiter haben befristete Arbeitsverträge.

Katalogisierung

Die Umstellung der Formalkatalogisierung auf RAK-WB und der Anschluß an das HBZ Köln ist vollzogen. Seit Juni 1990 wird Online katalogisiert. Die Arbeit erfolgt mit dem System Siemens SINIX (heller Bildschirm, schwarze Buchstaben), die Übertragung nach Köln erfolgt über das Wissenschaftsnetz (WiN). Da das HBZ der Bibliothek die neuesten Eingabegeräte und Übertragungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen wollte, ergaben sich zusätzliche Verzögerungen. Die Katalogisierung auf Katalogkarten nach Pi wurde zum Jahresende 1989 eingestellt. Bestellungen von Benutzern auf Bücher wurden und werden zu jeder Zeit kurzfristig erledigt.

Die Sacherschließung der erworbenen Literatur ist zum Jahresbeginn wieder aufgenommen. Der Literatur werden Schlagworte der Schlagwortnormdatei vergeben. Das HBZ hat die Schlagworte der DB in Frankfurt in ihren Datenpool übernommen, so daß sowohl eine Übernahme von Fremdleistungen wie auch eine Online-Verschlagwortung möglich wird. Das HBZ ist Koordinationsstelle für neue Schlagworte gegenüber der DB in Frankfurt.
Die in den EDV-Katalog übernommene Literatur wird gleichzeitig nach der Schlagwortnormdatei sachlich erschlossen.

Baumaßnahmen

Als kleine Baumaßnahme konnte mit Hilfe von Sondermitteln des MWF NW die erste Ausbaustufe der Regalanlage im zweiten Untergeschoß eingebaut werden. Die Estrich- und Oberbodenarbeiten wurden von der Universität finanziert. Im Endausbau wird eine Compactanlage mit ca. 11.000 Stellmetern installiert sein. Die gesamte Schienenanlage ist verlegt und eine Regalanlage von ca. 4.500 Stellmetern errichtet, die Kosten betrugen DM 245.000
Die Ausschreibung wurde von der Firma Zambelli gewonnen.
Die älteren Bestände an Monographien und Zeitschriften sollen in diese Anlage verlagert werden, dadurch wird es möglich alle Zeitschriften bis 1960 frei zugängig aufzustellen. Für Naturwissenschaftliche Bestände der UB sind ca. 2.000 Stellmeter reserviert, so daß für die Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft etwa der Bedarf der nächsten 5-7 Jahre gedeckt ist.

Verhandlungen zur Aufnahme der Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft in die "Blaue Liste"

Nachdem der Staatssekretär im BMBW im Einvernehmen mit dem BMF und BM ELF ein Schreiben an den Präsidenten der Forschungsgemeinschaft mit der Zusicherung der Beteiligung an der Finanzierung der Bibliothek bis spätestens 1991 gerichtet hatte, konnte die BLK die Aufnahme der Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft in die "Blaue Liste" in ihrer Sitzung im Juni beschließen.
Es ist vorgesehen, die Übernahme bereits für das Haushaltsjahr 1992 zu beantragen. Die erforderlichen Haushaltsanträge werden rechtzeitig beim MWF NW gestellt werden. Erst wenn der Haushalt durch den Bundestag und Landtag verabschiedet ist und ein Erlaß über die Gründung der Bibliothek vorliegt, ist die Zukunft der Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft gesichert.

Bericht über die Tätigkeit der aus DFG-Mitteln finanzierten Mitarbeiter für die Zeit vom 1. 9. 1988 bis 31. 8. 1989

Erwerbung 2 Stellen BAT Vb, 1 Stelle BAT VIb

Die Monographienkaufabteilung un die Abteilung Monographien Geschenke, Tausch wurden zu einer Monographienerwerbung zusammengefaßt. Kostenlos gingen 4843 Einheiten zu, durch Kauf wurden 3069 Bände erworben.

Von den nichtkonventionellen, kostenlosen Monographien aus dem Ausland kamen 39 aus Afrika, 61 aus Asien, 40 aus Lateinamerika, 15 aus dem Nahen und Mittleren Osten und 16 aus Europa. Zur Zeit laufen 1071 nichtkonventionelle zeitschriftenartige Reihen, davon die Hälfte aus dem Ausland. Im Berichtszeitraum sind 54 Serien neu hinzugekommen. Die Zahl der Tauschpartner ist fast unverändert bei 234 (ein Viertel aus Ländern der Dritten Welt).

Der Monographienkauf läuft unverändert. Die Literatur der großen Verlage wird automatisch geliefert. Aus den afrikanischen Ländern und den Ländern Südamerikas bleibt die Beschaffung schwierig, aber die Literaturproduktion ist auch nicht sehr umfangreich. Amerikanische Reports werden teilweise pauschal auf Mikrofiche bezogen. Fachlich qualifizierte Arbeiten werden in der Regel nur noch gegen Bezahlung abgegeben.

Auswärtige Benutzung 0,5 Stellen BAT Vb

Neben dem Bedienen des "Deutschen Leihverkehrs" wird von der Fernleihe der kostenpflichtige Direktversand einschließlich Online - ordering und Telefaxdienst betreut. Die kostenpflichtigen Bestellungen liegen derzeit etwa um die Hälfte höher als vor einem Jahr. Da auch großer Wert auf den Suchdienst gelegt wird, ist die Fernleihe nicht mit 0,5 Mitarbeitern zu bewältigen.

Katalogisierung

Im vergangenen Jahr wurde großer Wert auf das Training der Mitarbeiter in RAK-WB und HBZ-Regeln gelegt. Dabei zeigte sich erneut, daß die Katalogisierungsprobleme einer Zentralen Fachbibliothek erheblich sind und nicht von den üblichen Ausbildungskräften befriedigt werden können. Am 31. 12. 1989 wurde die Katalogisierung nach PI beendet. Die Online-Katalogisierung konnte aber aus technischen Gründen, die durch die Firma Siemens und das HBZ verursacht waren, erst Anfang Juni beginnen. In der Zwischenzeit wurden RAK-Titelaufnahmen improvisiert. Die Benutzung der Bücher wurde aber durch die Schwierigkeiten nicht behindert.

Zwei Mitarbeiter der Katalogabteilung mit befristetem Arbeitsvertrag, die bereits eingearbeitet waren, haben im Frühjahr die Bibliothek verlassen, da sie eine Planstelle bekommen konnten. Außerdem erfolgte im Frühjahr ein Wechsel der Abteilungsleiterin, die wegen Mutterschaft ein Jahr abwesend war.
Mittlerweile arbeiten die übriggebliebenen Mitarbeiter der Katalogisierung nahezu routinemäßig. Die Mikrofichekataloge werden regelmäßig geliefert.

Zusammenfassung

Die Erwerbung wurde kontinuierlich ohne wesentliche Steigerung fortgesetzt. Ein gewisser Schwerpunkt wurde zur Beschaffung von Zeitschriften gesetzt. Die pauschale Beschaffung von US-Reports und FAO-Publikationen wird fortgesetzt und wirkt sich positiv aus.

Die auswärtige Benutzung läßt keine erhebliche Zunahme erwarten. Der Leihverkehr aus der DDR und der Internationale Leihverkehr haben deutliche Zuwachsraten. Der Sonderdienst des kostenpflichtigen Direktversandes einschließlich des Online-Ordering wird gerne angenommen und nimmt zu.

Anfang Juni ist mit der Online-Katalogisierung im Verbund mit dem HBZ in Köln begonnen worden.

Als Baumaßnahme sind in einer ersten Stufe ca. 4.500 Stellmeter Compactusregale im zweiten Untergeschoß aufgestellt.

Die Bund-Länder-Kommission hat der Aufnahme der Bibliothek in die "Blaue Liste" zugestimmt.

– 4. Sep. 1952